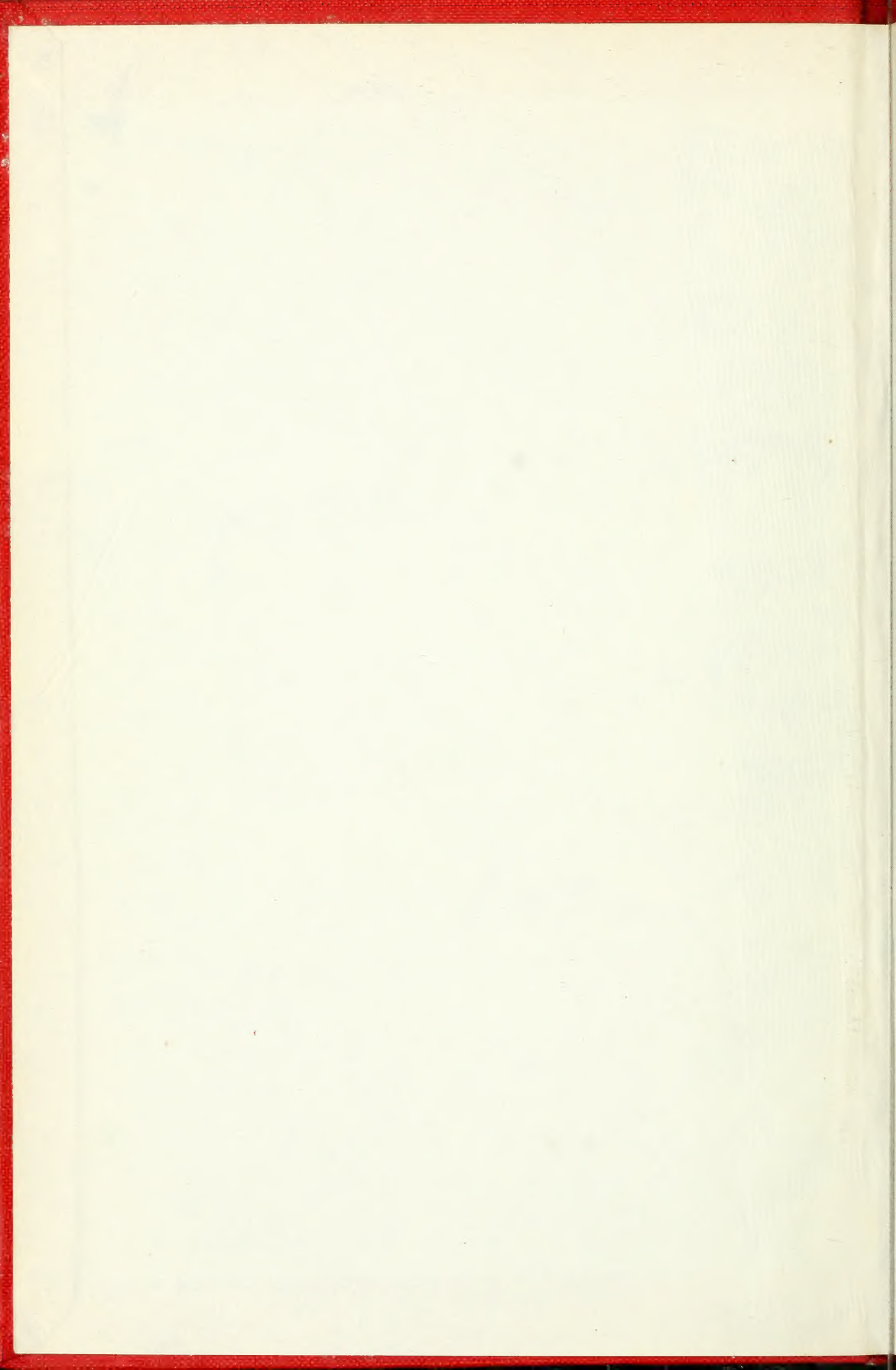








Indica

Texte, Übersetzungen und Studien
aus den Gebieten
der indischen Religions-, Kultur- und Sprachgeschichte
in zwanglosen Heften

herausgegeben von

Ernst Leumann,
ord. Professor des Sanskrit an der Universität Straßburg

HEFT 4

Stimmen indischer Lebensklugheit

Die unter Cāṇakya's Namen gehende
Spruchsammlung in mehreren Rezensionen untersucht
und nach einer Rezension übersetzt

von

Oscar Kressler

Leipzig
Otto Harrassowitz
1907

Dieses Heft bildet die für den Buchhandel bestimmte Ausgabe einer Dissertation, die am 21. Dezember 1902 von der philosophischen Fakultät zu Straßburg genehmigt worden ist.

3.

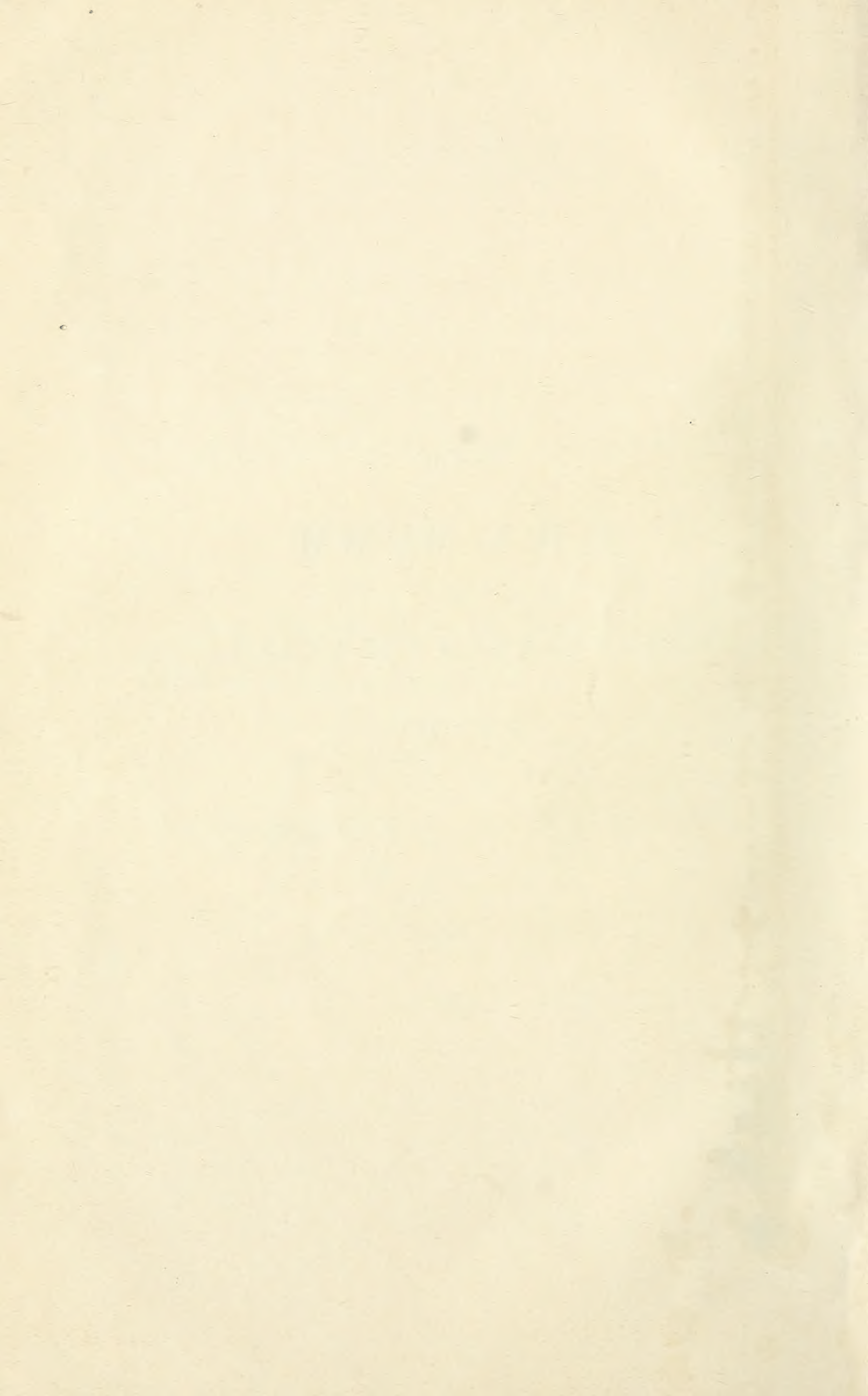
HERRN

P. H. V. MUMM

IN

DANKBARER VEREHRUNG

GEWIDMET.



INHALT.

Bezüglich der Aussprache der auch in der deutschen Übersetzung bei indischen Wörtern beobachteten Transcription sei das Hauptsächlichste in Kürze hier angeführt:

c (palatal) ist auszusprechen wie tsch (also wie im Italienischen c vor e und i): Cā*n*akya = Tschānakja.

j (palatal) ist genau wie im Englischen auszusprechen: jāne = dschāne.

ç (palataler Zischlaut) ist ein in der Mitte zwischen s und sch liegender Laut (wie polnisches 's).

s (lingualer Zischlaut) ist wie sch zu sprechen: mok*s*a = mokscha.

y (Halbvokal) ist gleich dem lateinischen und deutschen j: jugam = jugam (lat. jugum).

r ist unser konsonantisches und *r* das vokalische r, letzteres genau wie ‚er' in schnellgesprochenem „hundert".

m (Anusvāra) nasaliert den vorhergehenden Vokal; so spreche man sa*m* wie frz. cent.

h mag in Verbindung mit Halbvokalen (y, r, l, v) etwas härter als unser h (also fast wie ch) ausgesprochen werden. Ebenso das bloß im Wortschluß und in der Wortfuge vorkommende *h* (Visarga).

t, *th*, *d*, *dh*, *n* sind Linguale und werden wie die entsprechenden Dentale (t, th, d, dh, n) gesprochen, nur daß die Zungenspitze gegen den Gaumen hinaufgedreht wird.

EINFÜHRUNG.

In der indischen Tradition*) wird stellenweise, ja vielleicht im großen und ganzen allgemein, daran festgehalten, daß der historische Ca*n*akya**) die unter seinem Namen verbreiteten Sprüche selbst verfaßt habe; vom Standpunkte der Kritik ist jedoch dagegen geltend zu machen, daß der eigentliche Dichter der sogenannten Ca*n*akya-Sprüche absolut unbekannt ist. Die Annahme, daß der genannte Minister Ca*n*akya zu ihnen irgendwie in schöpferischer Beziehung gestanden hat, entbehrt jeglicher sicheren Begründung. Man hat vielmehr der Sammlung, deren einzelne Bestandteile zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten entstanden sein dürften, nach jenem Manne ihren Namen gegeben, weil er kraft der ihn feiernden historischen Überlieferung für das Allgemeinbewußtsein in der indischen Gedankenwelt den eigentlichen Inhalt aller dieser Verse, d. h. die hohe Kunst der vollendeten Lebensklugheit,***) so zu sagen typisch vertrat. Dem entspräche es etwa — mutatis mutandis —, wenn

*) cf. „Ca*n*akyena yathôditam" in Lgh. I 2.

**) Dieser Cā*n*akya stammte aus Taksacilā (Τάξιλα) im oberen Pendschab und bekleidete am Hofe des berühmten Magadhaherrschers Candragupta (Σανδρακόττος), der wenige Jahre nach dem Tode Alexanders des Großen zur Regierung (317—291 a. Chr.) kam, die Würde eines Ministers. Ein näheres Eingehen auf die Persönlichkeit dieses Mannes überschreitet die Grenzen, die sich die vorliegende Abhandlung gesteckt hat; es sei hier nur noch darauf hingewiesen, daß bei der Behandlung dieses Gegenstandes auf alle Fälle auch die halbhistorischen Notizen der Jaina-Literatur heranzuziehen sind. Dieselben sind alt überliefert und von Hemacandra in Sanskritçloken zusammengestellt im Pariçish*t*aparvan; eine englische Inhaltsangabe dieses Werkes findet sich in Jacobi's Ausgabe desselben pgg. 55—63.

***) Insbesondere wie sie sich bei Fürsten zeigt: „rajanti", Vers „pra*n*amya çirasā" VB I 1.

wir eine abendländische Sammlung von Regeln der Lebensklugheit kurzerhand den „Macchiavelli“ hießen, ohne daß wir dabei an einen tatsächlichen Verfasser dieses Namens dächten. In ähnlichem Sinne gilt Manu als der Verfasser des bekannten indischen Rechtsbuches, nicht etwa als ob er dieses dharmaçāstra wirklich verfaßt hätte — woran ja nicht zu denken ist —, sondern wohl deshalb, weil man ihn in Indien als den Stammvater des Menschengeschlechtes ansah. Ein Buch, dem man so vornehme Abkunft nachsagt, hat begreiflicherweise schon ein gewisses prae in den Augen seines Lesers, und man mag also zunächst vermuten, daß jene eponymische Betitelung von Texten diese besonders empfehlen sollte. Des öfteren liegt allerdings wohl der Zweck derartiger Benennungen mehr darin, für Bücher prägnante Titel zu schaffen, die ihren Inhalt besser als weitläufige und farblose Umschreibungen charakterisieren. Trüge etwa eine Fabelsammlung den Titel „der neue Aesop“, so sollte damit kaum das Ansehen des alten Aesop für das Werk reklamiert werden, sondern es würde sich lediglich darum handeln, den Inhalt in Anknüpfung an Bekanntes möglichst kurz und plastisch anzudeuten.

Die vorliegende Dissertation verfolgt nun einen doppelten Zweck: zunächst will sie im Anschluß an eine kurzgefaßte Allgemeinbetrachtung der uns vorliegenden Sammlung eine Anzahl der wichtigsten in Handschriften und gedruckten Texten niedergelegten Recensionen der unter Namen wie Cā*n*akyaçlokā*h*, Cā*n*akyanītiçāstra, Cā*n*akyasāra, Cā*n*akyatantrachamatkāra u. s. w. verbreiteten, ihrem Charakter nach echt indischen Spruchsammlung vergleichsweise einander gegenüberstellen. Ein derartiges Unternehmen ist die Vorarbeit für die spätere Isolierung des Grundstockes, d. h. für die Ausscheidung des ursprünglichen und eigentlichen Cā*n*akya-Codex — soweit eine solche überhaupt möglich ist. Denn die Rekonstruktion des Original-Cā*n*akya wird sich durch bloßes Ausscheiden überlieferter Sentenzen niemals bewerkstelligen lassen.

Doch lassen sich mindestens etwa folgende Erwägungen als leitende Gesichtspunkte aufstellen.

Wir glauben dem postulierten Original-Codex vornehmlich alle diejenigen unter Cāṇakya's Namen überlieferten Sprüche zuweisen zu können, die in allen oder in der Mehrzahl der bekannt gewordenen Recensionen anzutreffen sind. Finden sich Sprüche bloß in einer beschränkten Anzahl von Recensionen, so wird unser Urteil zunächst von dem Werte dieser Recensionen abhängen, sodann davon, ob die Sprüche gleichzeitig in andern älteren Werken der indischen Literatur, die populäre Sentenzen aufgenommen haben (also z. B. im Mahābhārata und in den authentischeren Recensionen des Pañcatantra) vorkommen, schließlich, wenn letzteres nicht der Fall sein sollte, davon, ob die Sprüche inhaltlich nicht zu jung sind,[*] um unserem Original-Codex angehört zu haben.

Der andere Zweck, dem unsere Arbeit zu genügen versuchen will, ist der, durch die Übertragung einer der verbreitetsten und inhaltlich abwechslungsreichsten Cāṇakya-Recensionen ein auch dem Nichtfachmann verständliches und zugleich volles Bild unserer Spruchsammlung zu geben, die als literarische Erscheinung betrachtet es wohl verdienen dürfte, aus der Fülle indischer Spruchdichtungen probeweise ausgewählt zu werden.

An dieser Stelle sei Herrn Professor Dr. Leumann für die Anregung zur vorliegenden Arbeit und für die stets gern gewährte Unterstützung mein aufrichtiger Dank ausgesprochen: insbesondere habe ich seiner Mühewaltung die Beschaffung des weitzerstreuten Handschriften- und Ausgaben-Materials zu verdanken. Auch hat er, um mir die Benutzung der Oxforder Kaçmir-Handschrift zu erleichtern, eine Transscription derselben angefertigt. Zu seinem und meinem Bedauern blieben die beiden Florentiner Handschriften unerreichbar, da Professor Teza in Padua, der sie seit vielen Jahren bei sich hat, durch keine Bitten zu bewegen war, auch nur vierzehn Tage darauf zu verzichten!

[*] In dieser Hinsicht sei auf den unten in Teil II übersetzten Vers VIII 5 und die zugehörige Anmerkung verwiesen.

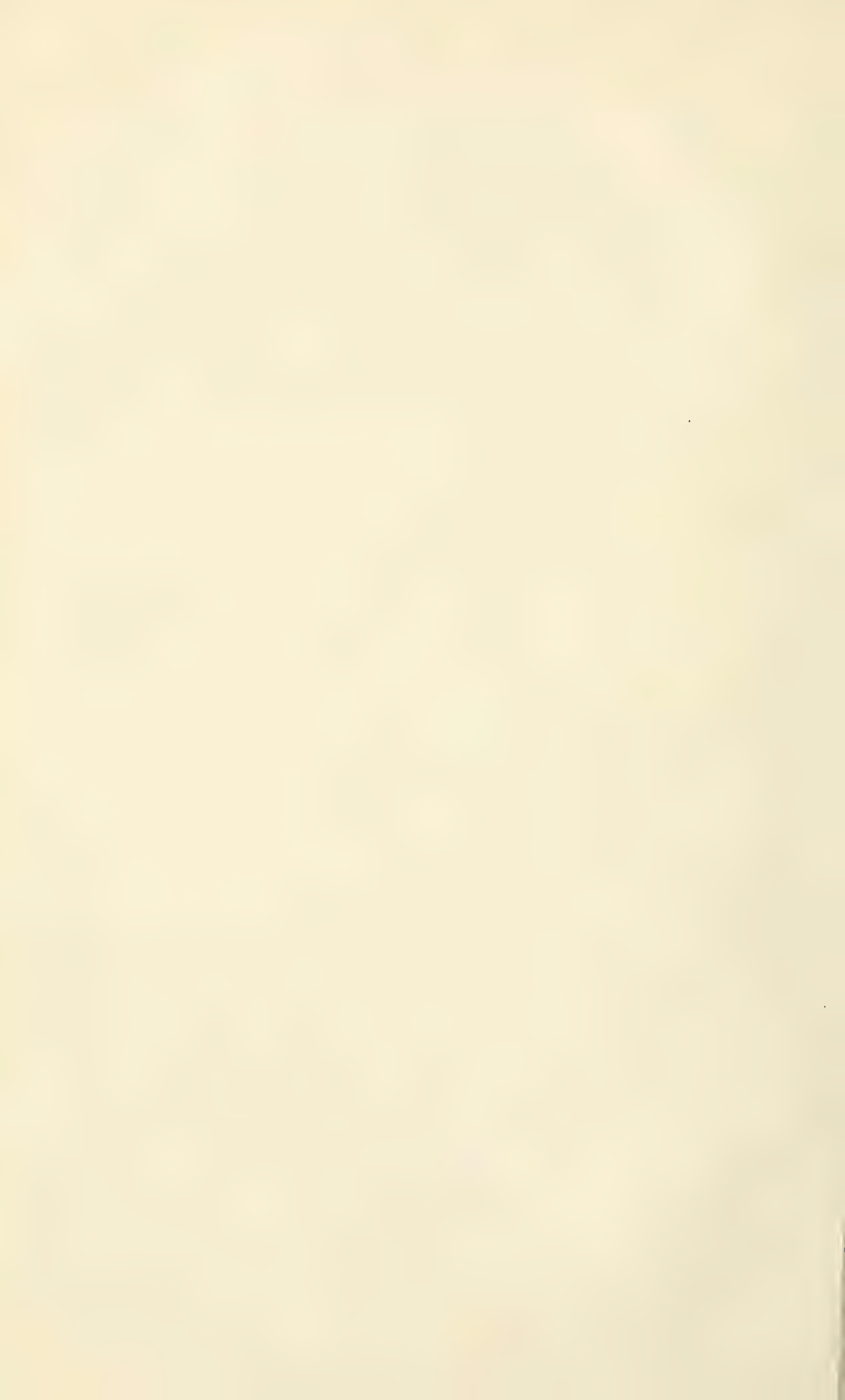


I. TEIL.

ORIENTIERUNG

UND

INDICES.



I.

Kurze Charakteristik

der

unter Cā*n*akya's Namen in verschiedenen Recensionen verbreiteten Spruchsammlung.

Das Daçakumāracarita des Da*nd*in enthält die Angabe*), daß der ācārya Vis*n*ugupta „Meister Vis*n*ugupta" d. i. Cā*n*akya ein Compendium von nicht weniger als 6000 Çloken verfaßt habe, die — darauf kommt es hier an — alle rein politischen Inhalts gewesen seien. Der von Da*nd*in angeführte Titel dieses Cā*n*akya-Compendiums lautet, wie aus dem unten angeführten Citat ersichtlich, „da*nd*anīti" und bedeutet Stock-d. h. Rechtspflege.

Schreibt man nun dem Worte da*nd*anīti die umfassendste Bedeutung zu, indem man alles darunter versteht, was in den indischen Landes- und Lebensverhältnissen zu Da*nd*in's Zeit der offizielle Vertreter der da*nd*anīti in letzter Instanz also der König) berufshalber zu tun haben konnte; sieht man dann weiter an der Hand dieser Notiz Da*nd*in's die unter Cā*n*akya's Namen verbreitete Spruchsammlung in ihren verschiedenen Fassungen näher an, so wird sich schnell herausstellen, daß da nur verschwindend wenige Verse anzutreffen sind, deren Einreihung in ein da*nd*anīti betiteltes Buch ohne allzu haltlose Argumente und Spitzfindigkeiten gerechtfertigt werden könnte. Denn in allen diesen Sprüchen ist von der Politik — das Wort in seinem größtmöglichen Umfang aufgefaßt — ganz erstaunlich wenig die Rede, sondern es handelt

*) ucchv. VIII: „adhīsva tāvad da*nd*anītim: iyam idānīm ācārya Vis*n*uguptena Mauryārthe *sadbhih* çlokasahasraih *sam*ksiptā."

sich mit Ausnahme sehr weniger Verse, deren wahrer Sinn dazu bisweilen noch zweifelhaft ist, also so gut wie immer, um Betrachtungen und Ermahnungen rein ethischer Art, oder um ganz alltägliche Dinge wie Essen, Trinken, Schlafen u. s. w.

In diesem Zusammenhang verdient allerdings die merkwürdige Tatsache besondere Erwähnung, daß eine große Zahl von Handschriften und Drucken aus fast allen Recensionen mit einem Einleitungsvers anhebt, der zu dem, was er eigentlich einführen soll, nicht so recht passen will: er lautet:

> pra*n*amya çirasā Vi*s*nu*m*
> trailokyâdhipati*m* prabhu*m* |
> nānāçāstroddh*r*ta*m* va*k*sye
> rājanītisamuccayam ||

Worauf es hier ankommt ist das, daß diese Ankündigung den konkreten Inhalt der nachfolgenden Sprüche ganz speziell als rājanīti charakterisiert. Wörtlich übersetzt heißt dies „Königs-Führung, Königs-Benehmen", und zwar Benehmen in prägnantem Sinne als „richtiges, kluges Benehmen". Die Lexica Böhtlingk) geben rājanīti mit „Staatsklugkeit, Politik" wieder: bei dieser Interpretation verliert der Spruch in Anbetracht des so gut wie ganz unpolitischen Inhalts der in Frage kommenden Verse ohne weiteres die Berechtigung, sie einzuleiten. Aber selbst wenn man von der spezifischen Bedeutung „Politik" Abstand nimmt und unter rājanīti ganz allgemein „königliche Lebensklugheit" versteht, so bleibt immer noch der Begriff des Königlichen, der zur weitaus überwiegenden Mehrzahl unserer Sprüche in gar keine innere Beziehung zu bringen ist.

Diese Erwägung dürfte vielleicht die Vermutung nicht allzu unbegründet erscheinen lassen, daß man es hier mit einem Verse zu tun hat, der einer Sammlung von mehr oder weniger ausgeprägtem politischem Charakter als Einleitung diente, mit anderen Worten, daß es sich hier um einen alten Cā*n*akya-Vers handeln dürfte. Abgesehen von nahe liegenden Wahrscheinlichkeitsgründen glauben wir die Mutmassung, gerade einen Cā*n*akya-Vers vor uns zu haben, damit noch erhärten zu können, daß in den beiden Laghu-Ausgaben

Teza und Agra dieser selbe Spruch unter Beibehaltung des rājanīti in zwei zerlegt ist, von denen der eine den Cā*n*akya namentlich anführt (cf. Index unter pra*n*amya Ça*m*kara*m* und unter Cā*n*akyena).

Ein anderer Vers, dem bei unserer Lesart (Rec. VB) politische Färbung des Inhalts nicht abzusprechen ist, findet sich III 5 und lautet:

> etad-artha*m* kulīnāna*m*
> n*r*pā*h* kurvanti sa*m*graha*m* /
> ādimadhyâvasāne*s*u
> na tyajanti ca te n*r*pam //

„Zu dem Zwecke sammeln die Fürsten (Könige) edle Männer um sich, damit diese weder am Anfang noch in der Mitte noch am Ende ihn (den Fürsten) verlassen". Verschiedene Texte (u. a. Klatt) haben allerdings statt n*r*pa die Lesart nara (Mann, Mensch), weshalb auch hier nicht mit Bestimmtheit auf einen Cā*n*akya-Vers geschlossen werden kann.

Des weiteren kommt aus unserer Recension ein Vers in Betracht, der den eben besprochenen angereiht werden kann, nämlich XIII 8:

> rājñi dharmi*n*i dharmi*s*tha*h*
> pāpe pāpa*h* same sama*h* /
> rājānam anuvartante
> yathā rājā tathā prajā*h* //

„Wenn der König gewissenhaft ist, so sind sie überaus gewissenhaft, wenn er schlecht ist, so sind sie auch schlecht, und wenn er (beides) gleichmäßig ist, so sind sie es auch; nach dem König richten sie sich; wie der König, so auch die Untertanen". Dieser Spruch erscheint dem Inhalte nach durchaus nicht ungeeignet, einem (jungen) Herrscher von einem seiner erfahrenen Minister gewidmet zu werden.

Schließlich erübrigt noch ein wieder bloß unserer Recension angehörender Vers, bei dem sich wenigstens die Möglichkeit der Abstammung aus dem ursprünglichen rājanīti-Codex zur Erörterung bringen läßt, nämlich XII 2:

ārte*s*u vipre*s*u dayā'nvitaç ca
ya*h* çraddhayā svalpam upaiti dānam /
anantapāra*m* samupaiti, rājan,
yad dīyate tan na labhed dvijebhya*h* //

„Wer von Mitleid gerührt und in Frömmigkeit sich auf eine auch nur kleine Gabe an bedrängte Priester einläßt, der, o König, lädt sich etwas auf den Hals, womit er nie zu Ende kommt: denn was an die Priester gegeben wird, das dürfte man nicht zurückerhalten (?)" Die Verwertung dieses Spruches gibt jedoch Grund zu Bedenken, insofern der Sinn etwas fraglich ist. In der eben gegebenen Auffassung könnte er sehr passend scheinen, ein Mahnwort aus dem Munde eines Ministers an seinen gegen bedrängte und bettelnde Priester etwas allzufreigebigen König darzustellen: der Schluß wäre dann etwas freier: „denn für das, was man gibt, erhält man von den Priestern keine Gegenleistung". Auch würde dieser Spruch so verstanden sehr gut in die Verhältnisse Indiens gepaßt haben.*) Aber noch ein zweites Bedenken macht sich geltend: Da*nd*in spricht von sechstausend „Çloken", hier haben wir aber keinen Çloka, sondern eine elfsilbige Tri*st*ubh; nun könnte man freilich hiergegen einwenden, Da*nd*in habe in seiner Angabe nicht den epischen Çloka (die Anu*st*ubh-Strophe) im Auge gehabt, sondern habe unter Çloka Vers, Strophe schlechthin, ohne Rücksicht auf ein besonderes Versmaß, verstanden, was sich ja auch mit dem Sprachgebrauch durchaus vertrüge. Zudem mag die überwiegende Mehrheit der Strophen im Çloka-Metrum verfaßt gewesen und deshalb von Da*nd*in kurzweg der Ausdruck „Çloka" gewählt worden sein.

Diese eben besprochenen drei Verse und der Einleitungsspruch sind aus unserer Recension (VB) — die aus 340 Strophen besteht! — die einzigen, deren ursprüngliche Zu-

*) Man mag noch an die Rolle erinnern, die Çā*n*akya in den oben pg. 5* erwähnten Jaina-Erzählungen spielt: auf alle Weise sucht er dem armen Emporkömmling Candragupta Reichtümer zuzuwenden, gegen die Brahmanen ist er aus Gründen, die wir vermuten mögen, eingenommen, und die königliche Küche schützt er vor den Ansprüchen der Jaina-Mönche.

gehörigkeit zu dem politischen Cāṇakya-Codex sich zwanglos als möglich oder gar wahrscheinlich verfechten ließe. Im Anschluß hieran verdienen jedoch u. a. besonders noch sieben Verse Erwähnung, bei denen sich wenigstens die Möglichkeit, daß sie echte Cāṇakya-Sprüche gewesen seien, in Erwägung ziehen läßt. Leuchtet es doch ohne weiteres ein, daß ein so umfassendes Werk, wie es das aus sechstausend Sprüchen bestehende Cāṇakya-Compendium — falls es wirklich je in dieser Ausdehnung existiert hat! — gewesen sein muß, sich nicht vom ersten bis zum letzten Verse aus imperativisch gegebenen, direkt an Könige oder Staatsbeamte gerichteten Verhaltungsmaßregeln zusammensetzen konnte. Denn dann hätte doch von einem poetischen Kunstwerk kaum noch die Rede sein können. Die Verhältnisse dürften vielmehr so liegen, daß jene rājanīti oder daṇḍanīti in bunter Mannigfaltigkeit allerlei enthielt, was nur irgendwie zu den Vorkommnissen und Zuständen im staatlich-politischen Leben in Beziehung gesetzt werden konnte, gleichviel ob dabei die Person des Königs selbst oder ein Staatsbeamter oder überhaupt ein Bürger im Vordergrund der Betrachtung stand.

Von den erwähnten sieben Versen lautet der erste (Recension VB, IV 10):

> sakṛj jalpanti rājānaḥ
> sakṛj jalpanti paṇḍitāḥ /
> sakṛt kanyā pradīyate
> trīṇy etāni sakṛt sakṛt //

„Einmal nur sprechen die Könige, einmal nur die Weisen, einmal nur wird das Mädchen hingegeben — stets nur einmal gibt es diese drei". Es ist immerhin möglich, daß der Vers zum originellen Cāṇakya gehörte und sich dort etwa mit ähnlichen in einem Kapitel fand, das über des Königs Wort handelte; es ist aber — um nur eine von den vielen anderen Möglichkeiten herauszugreifen — auch nicht ausgeschlossen, daß er ursprünglich mit mehreren anderen Sprüchen ohne jeden politischen Anstrich zusammengehörte, mit Sprüchen, in denen ein Zahlbegriff wie hier sakṛt, vgl. sonst u. a. die Sprüche mit eka etc., den Mittelpunkt bildete. Auf den

Umstand, daß der vorliegende Vers die Könige (rājāna*h*) zum Ausgangspunkt nimmt, in diesem Zusammenhang ein besonderes Gewicht zu legen, dürfte kaum angehen.

Die übrigen Verse sind:

V 9. vittena rak*s*yate dharmo
vidyā yogena rak*s*yate /
m*r*dunā rak*s*yate bhūpa*h*
satstriyā rak*s*yate g*r*ham //

„Durch Reichtum wird das Gesetz geschützt, die Wissenschaft durch Fleiß: durch Milde wird ein Herrscher geschützt, durch ein gutes Weib das Haus".

VI 4. bhraman sa*m*pūjyate rājā
bhraman sa*m*pūjyate dvija*h* /
bhraman sa*m*pūjyate yogī
strī bhramantī vinaçyati //

„Ein König, der umherzieht, wird geehrt, geehrt wird ein umherziehender Brahmane: ein Yogin, der umherzieht, wird geehrt, aber ein umherziehendes Weib geht unter".

VI 10. rājā rā*st*rak*r*ta*m* pāpa*m*
rājña*h* pāpa*m* purohita*h* /
bhartā ca strīk*r*ta*m* pāpa*m*
çi*s*yapāpa*m* gurus tathā //

„Für das vom Reiche verübte Böse ist der Herrscher verantwortlich, für das vom König verübte der Hauspriester, für das vom Weibe verübte der Gatte und für das vom Schüler verübte der Lehrer".

VI 13: vara*m* na rājya*m* na kurājarājya*m*
vara*m* na mitra*m* na kumitramitra*m* /
vara*m* na çi*s*yo na kuçi*s*yaçi*s*yo
vara*m* na dārā na kudāradārā*h* //*)

„Besser ist es, überhaupt keine Herrschaft zu haben als eines schlechten Königs Herrschaft; besser überhaupt keine Freundschaft als eines schlechten Freundes Freundschaft;

*) Metrum hier nicht çloka (!), sondern tri*st*ubh (cf. pg. 16).

besser überhaupt kein Schüler als ein recht schlechter und besser überhaupt keine Frau als eine recht schlechte“.

> VI 14: kurājarājyena kuta*h* prajāsukha*m*
> kumitramitre*n*a kuto 'sti nirv*r*ti*h* /
> kudāradāre ca kuto g*r*he rati*h*
> kuçi*s*yam adhyāpayata*h* kuto yaça*h* //*)

„Woher sollte bei einer schlechten Herrschaft das Wohl der Untertanen kommen, und woher gäbe es Freude an einem schlechten Freunde? Woher sollte zuhause Ergötzen kommen bei einem schlechten Weibe, und woher sollte Ruhm kommen für den, der einen schlechten Schüler unterrichten muß?“

> IX 10: nirvi*s*e*n*âpi sarpe*n*a
> kartavyā mahatī pha*n*ā /
> vi*s*am astu na vā'py astu
> kha*t*ā*t*opo bhaya*m*kara*h* //

„Auch eine Schlange, die kein Gift hat, soll ihre Haube aufblähen; ob Gift da ist, oder ob keins da ist: Furcht erregt das Anschwellen der Haube“. Der letzte Spruch — der sich übrigens auch im Mahabharata findet — könnte, rein inhaltlich beurteilt, mit der Begründung einem politischen Compendium zugeschrieben werden, als man sich doch leicht vorstellen könnte, daß ein Minister mit diesen Worten seinen König anspornen will, etwaigen Anwandlungen von Schwäche und Mutlosigkeit zu widerstreben und dem Feinde gegenüber wenigstens den Schein eigener Macht und Stärke zu erwecken.

Der Vers VIII 5:

> ca*nd*ālānā*m* sahasraiç ca
> sūribhis tattvadarçibhi*h* /
> eko hi Yavana*h* prokto
> na nīco Yavanāt para*h* //

Übersetzung und Erklärung siehe Teil II, ist so ziemlich der einzige unserer Recension, der einen ausgesprochen

*) cf. pg. 18, Anm.

politischen Charakter trägt. Aber leider ist gerade er für unsere Zwecke von vornherein nicht zu verwenden; da man nämlich unter dem hier so tief geschmähten Yavana den mohammedanischen Eindringling zu verstehen hat, so ist der Spruch um ein gutes Stück zu jung, als daß er für die aufgeworfene Frage einer eventuellen Rekonstruktion des Original-Cā*n*akya überhaupt in Betracht kommen könnte.

Es sei zum Schlusse unserer Ausführungen noch ausdrücklich betont, daß die vorangehenden Erörterungen es sich durchaus nicht zur Aufgabe machen wollen, für die Wertung der zitierten Verse als origineller Cā*n*akya-Sprüche eine Lanze zu brechen. Es sollte an einzelnen Beispielen — denen sich bei Zuziehung der übrigen Recensionen natürlich noch andere beigesellen ließen — nur gezeigt werden, daß in der Tat bei dem einen oder anderen Spruche die Möglichkeit der Herkunft aus dem originellen Cā*n*akya-Codex an der Zulässigkeit einer Interpretation in politischem Sinne eine gewisse Stütze findet. Aber der vorurteilsfreie Beobachter wird sich des Eindrucks gewiß nicht erwehren können, daß es im höchsten Grade prekär ist, über auch nur einen einzigen Spruch etwas in diesem Sinne Positives zu behaupten. Daran wird auch die sorgfältigste Prüfung und Sichtung des vorhandenen Materials nichts wesentliches ändern können.

Abgesehen nun von der Frage nach der Wiederherstellung des politischen Originalcodex erübrigt es noch, auf den allgemeinen Inhalt der uns beschäftigenden Spruchsammlung ein Streiflicht zu werfen. Es ist dabei in Erwägung zu ziehen, ob es nicht etwa möglich ist, aus der bunten Mannigfaltigkeit der zahlreichen und inhaltlich so verschiedenen Verse gewisse Gruppen von Sprüchen auszuscheiden, die durch das Band einer gemeinsamen Idee als ursprünglich zusammengehörig und in sich abgeschlossen erscheinen.

Einen Fall können wir in der Tat namhaft machen, wo jeglicher Zweifel daran, daß man es mit einem in sich abgeschlossenen Kapitel zu tun hat, durch die aufs genauste

stimmenden Zahlenangaben des dabei befindlichen Einleitungs- und Abschlußverses gehoben ist. Es handelt sich um die Verse VI 15—22:

15. si*m*hād eka*m* bakād eka*m*
çik*s*ec catvāri kukku*t*āt /
vāyasāt pañca çik*s*ec ca
sat çunas trī*n*i gardabhāt //

16. prabhūta*m* karyam alpa*m* va
yo nara*h* kartum icchati /
sarv'ārambhe*n*a tat kuryāt*)
si*m*hād eka*m* pracak*s*ate //

17. indriyā*n*i ca sa*m*yamya
bakavat pa*nd*ito nara*h* /
deçakālabala*m* jñātvā
sarvakāryā*n*i sādhayet //

18. pragutthana*m***) ca yuddha*m* ca
sa*m*vibhaga*m* ca bandhu*s*u /
striyam***) ākramya bhuñjīta
çik*s*ec catvāri kukku*t*āt //

19. gu*d*hamaithunadhari*st*a*m*
kale kale ca sa*m*graha*m*
apramattam aviçvāsa*h*
pañca çik*s*ec ca vāyasāt //

20. bahvāçī svalpasa*m*tu*st*a*h*
sunidro laghucetana*h* /
svāmibhaktaç ca çūraç ca
sad ete çvanato gu*n*a*h* //

21. suçranto 'pi vahed bhara*m*
çītô*sn*a*m* na ca paçyati /
sa*m*tu*st*aç carate nitya*m*
trī*n*i çik*s*ec ca gardabhāt //

*) karyam Bombay 1858 (VB).
**) pratyut Bombay 1858 (VB).
***) svayam Bombay, die andern großenteils striyam.

22. ya etān vi*m*çati gu*n*ān
ācari*s*yati mānava*h* /
karyā'vasthāsu sarvāsu
ajeya*h* sa bhavi*s*yati //

(Übersetzung siehe Teil II.) Man sieht ohne weiteres, daß dieses Stückchen ein trefflich in sich abgeschlossenes und auch äußerlich wohl abgerundetes Ganzes bildet. Ganz in Übereinstimmung mit dem indisch-natürlichen Geschmack werden in unseren acht Sprüchen Vertreter der Tierwelt mit ihren Charaktereigenschaften als Vorbilder für den Menschen hingestellt. Zuerst ein Einleitungsvers, der gewissermaßen das Programm enthält und angibt, wie viel „Tugenden" (gu*n*ān) man von jedem Tiere lernen kann, im ganzen nämlich zwanzig: daran anschließend und in genauer Übereinstimmung damit, auch in Bezug auf die rein äußerliche Reihenfolge, folgt die Darlegung jener zwanzig Tugenden im einzelnen: eine vom Löwen — zielbewußte Energie (1); eine vom Reiher — besonnene Selbstbeherrschung (2*); vier vom Hahn — früh aufstehn, kämpfen, für die Seinen sorgen und sein Weib genießen (3—6); fünf von der Krähe — coitus intra parietes, Kühnheit, Vorsorglichkeit, Achtsamkeit und Mißtrauen (7—11); sechs vom Hunde — Freude am Essen, Genügsamkeit in der Not, guter Schlaf, leichte Auffassung, Treue und Tapferkeit (12—17) und endlich noch drei vom Esel — unermüdliche Ausdauer, Unempfindlichkeit gegen Hitze und Kälte und stete Zufriedenheit (18—20). Um das Ganze zu vervollständigen kommt noch ein abschließender Spruch dazu, der mit ausdrücklicher Erwähnung der Zahl zwanzig auf den Einleitungsvers zurückgreift und den mit dem Besitz dieser „Tugenden" für den Menschen verknüpften Vorteil — die Unüberwindlichkeit in jeder Lebenslage — preist.

Außer diesem kleinen Lebensbrevier lassen sich aus unserem Texte nur noch einige wenige Sprüche zusammen-

*) Allerdings gilt der Reiher (baka) anderwärts in der indischen Literatur auch als Ausbund von Schelmerei und Heuchelei: heißt doch baka zugleich „Heuchler, Betrüger".

stellen, bei denen mit Rücksicht auf eine gewisse Ideengemeinschaft wenigstens an die Möglichkeit gedacht werden kann, daß sie im Verein mit noch anderen ursprünglich zu einer inhaltlich und formell in sich abgeschlossenen Versgruppe gehörten und unter dem Zeichen der nämlichen poetischen Tendenz standen. Allerdings darf man sich dabei auch nicht verhehlen, daß es sich in solchen Fällen z. B. anfangs auch nur um einen Vers handeln konnte, der zu anderer Zeit und an anderem Orte Nachahmer fand usw. Die Verhältnisse sind eben auch hier wieder derart, daß sie ein exaktes Urteil unmöglich machen.

So hebt sich die folgende Versgruppe (XI 11—17) deutlich durch Inhalt und Form von ihrer Umgebung ab:

11. ak*rst*aphalamūlāni
vanavāsarata*h* sadā /
kurute 'haraha*h* çrāddham
*r*sir vipra*h* sa ucyate //

12. ek'āhāre*n*a sa*m*tu*st*a*h*
sa*t*karmanirata*h* sada /
*r*tukālâbhigāmī ca
sa vipro dvija ucyate //

13. laukike karma*n*i rata*h*
paçūnā*m* paripālaka*h* /
vā*n*ijyak*rs*ikartā ca*)
sa vipro vaiçya ucyate //

14. lak*s*āditailanīlīnā*m*
kausumbhamadhusarpi*s*ā*m* /
vikretā madyamā*m*sānā*m*
sa vipra*h* çūdra ucyate //

15. parakāryavihantā ca
dāmbhika*h* svârthasādhaka*h* /
chaladve*s*ī m*r*du*h* krūro
vipro mārjāra ucyate //

*) Böhtlingks Änderung für karma*n*i (Bombay 1858).

16. vāpīkūpata*d*āgānām
ārāmasuraveçmanām /
ucchedane nirāçanka*h*
sa vipro mleccha ucyate //

17. devadravya*m* gurudravya*m*
paradārā'bhimarçana*m* /
nirvāha*h* sarvabhūte*s*u
vipra*h* ca*nd*āla ucyate //*)

Den Mittelpunkt dieser sieben Sprüche bildet der vipra, das ist der dem geistlichen Stande angehörende Inder, der Brahmane. Wir bekommen da einen recht interessanten Einblick in die Verhältnisse solcher Leute, die nach obigen Versen zum Teil eine recht wenig priesterliche Gesinnung an den Tag legten: es waren eben verschiedene, bisweilen recht fragwürdige Elemente, die sich im Brahmanen-Stande zusammenfanden. Daß die Sprüche ein Ganzes ausmachen, dürfte wohl alle Wahrscheinlichkeit für sich haben; ob aber das Ganze hiermit vollständig ist, bezw. was und wieviel noch eventuell daran fehlt, darüber haben wir bis jetzt kein Urteil.**)

Im Anschluß hieran sind noch folgende Sprüche anzuführen, bei denen sich eine gewisse innerliche Zusammengehörigkeit nicht in Abrede stellen läßt. Erstens

III 14. ekenâpi suv*r*k*s*e*n*a
pu*s*pitena sugandhinā /
vāsita*m* tad vana*m* sarva*m*
suputre*n*a kula*m* yathā //

und das Gegenstück:

15. ekena çu*s*kav*r*k*s*e*n*a
dahyamānena vahninā /
dahyate tad vana*m* sarva*m*
kuputre*n*a kula*m* yathā //

*) Übersetzung siehe Teil II.

**) Man erwartete eigentlich zwischen 12 und 13 noch eine Strophe, die den Ksatriya-artigen Brahmanen vorführt; ebenso bleibt es aber unentschieden, ob nicht schon die obigen sieben Verse m e h r geben, als der ursprüngliche Strophenzusammenhang bot: eine oder zwei Strophen könnten den übrigen später nachgebildet sein.

„(14) Durch einen einzigen guten Baum, der in Blüte steht und wohl duftet, wird der ganze Wald mit Wohlgeruch erfüllt, gleichwie durch einen guten Sohn ein Geschlecht „in guten Geruch kommt“, d. h. zu Ehren gelangt“. „(15) Durch einen einzigen dürren Baum, der in Feuersglut verdorrt ist, verdorrt der ganze Wald, gleichwie ein Geschlecht durch einen schlechten Sohn („verdorrt“, d. h. zu schanden kommt)“. Diese beiden Verse sind, wie man sieht, in jeder Beziehung — inhaltlich wie rein formell — aufs engste mit einander verknüpft. Ferner

III 16. ekenâpi suputre*n*a
vidyāyuktena sādhunā /
āhlāditam kulam sarva*m*
yathā candre*n*a çarvarī //

und das Gegenstück:

17. ki*m* jātair bahubhi*h* putrai*h*
çokasa*m*tāpakārakai*h* /
varam eka*h* kulālambī
yatra viçrāmyate kula*m* //

„16 Durch einen einzigen wohlunterrichteten, rechtschaffenen und guten Sohn wird ein ganzes Geschlecht erquickt, gleichwie die Nacht durch den Mond. 17 Was hat man von so vielen erzeugten Söhnen, wenn sie einem nur Schmerz und Kummer bereiten? Da ist's doch noch besser, nur einen einzigen zu haben, der für sein Geschlecht eine Stütze ist, an dem es sich erholen kann“. Dazu ein Spruch aus dem vierten Kapitel unseres Textes, der ganz denselben Gedanken illustriert und dadurch noch besonders auffällt, daß er wie der eben erwähnte Vers III 16 den Mond (beide Male candra) in den Vergleich zieht, nämlich:

IV 5. eko 'pi gu*n*avān putro
nirgu*n*aiç ca çatair api /
ekaç candras tamo hanti
na ca tārā*h* sahasraça*h* //*

*) Böhtlingk 5971: varam eko gu*n*ī putro
na ca mūrkhaçatair api /
ekaç candras tamo hanti
na ca tāraga*n*air api /

„Ein einziger guter Sohn ist besser als selbst hundert, die tugendlos sind: der einzige Mond verscheucht die Finsternis, und nicht die Sterne, die so tausendfach“.

Die fünf zuletzt citierten Verse sind so zu sagen aufgebaut auf dem Gegensatz der Zahlbegriffe eka (einer) und bahu (viele), sie veranschaulichen in mehr oder weniger poetischer Weise das ethische Übergewicht der Qualität gegenüber der Quantität: in erster Linie kommt es auf die Eigenschaft als solche an (im guten wie im bösen Sinne: III 14 u. 15).*)

Es liegt auf der Hand, daß es ein leichtes wäre, noch eine Anzahl von Sprüchen namhaft zu machen, bei denen sich eine mehr oder weniger zu Tage tretende Inhaltsverwandtschaft nachweisen ließe; allein es bedarf wohl auch keines besonderen Hinweises darauf, wie leicht man hierbei in Anbetracht des fast gänzlichen Mangels an positiven Argumenten zu weit gehen kann. So seien hier z. B. noch zwei Sprüche citiert, die zwar ihrem Inhalt nach nahe verwandt sind, deren originelle Zusammengehörigkeit sich jedoch nicht im geringsten beweisen läßt; nämlich:

IV 6. mūrkhaç cir'āyur jāto 'pi
tasmāj jātam*r*to vara*h* /
m*r*ta*h* sa câlpadu*h*khāya
yāvajjīva*m* ja*d*o dahet //

und

XIII 1. muhūrtam api jīveta
nara*h* çuklena karma*n*ā /
na kalpam api ka*st*ena
lokadvayavirodhinā //

(Übersetzung siehe Teil II.)

*) Die Verse 14 u. 15 weisen allerdings eine gewisse inhaltliche Modification jener Gegenüberstellung des Einen und der Vielen auf, insofern hier nicht wie in den übrigen angeführten Versen ein einziger Guter viele Schlechte aussticht, sondern insofern gezeigt wird, wie ein Einziger (eka-v*r*k*s*a) kraft seiner „Qualität“ vielen andern (vana*m* sarva*m*) Nutzen bzw. Schaden bringen kann. Aber auch hier steht eben der Eine mit seiner Eigenschaft ausschlaggebend der Vielheit der andern gegenüber.

Diese beiden Verse geben zweifelsohne demselben Gedanken Ausdruck: lieber nur ganz kurze Zeit leben, als lange, aber seinem Nächsten nur zur Last fallen. Auch hier läuft es ganz offenbar darauf hinaus, zu sagen, daß die Qualität über der Quantität steht, welche letztere sich allerdings zum Unterschied von den vorhin citierten Sprüchen hier auf die Zeit bezieht. Mehr aber läßt sich, vorderhand wenigstens, nicht feststellen.

Wenn auch derartige Versuche einer Abgrenzung und Ausscheidung inhaltlich zusammengehörender Verskomplexe*) für die einzelnen Gruppen den Nachweis einer Sonderabstammung von verschiedenen Autoren in keinerlei Weise mit Sicherheit zu erbringen vermögen, so tragen sie doch, zumal in Erwägung des bunten Durcheinanders und des völligen Mangels an Disposition, die in unserer Sammlung herrschen, in gewissem Grade mit dazu bei, es plausibel zu machen, daß die sogenannten Cāṇakya-Verse nicht etwa das Werk eines bestimmten Dichters darstellen: sie sind vielmehr eine Sammlung einzelner, an beliebigen Orten und zu beliebigen Zeiten entstandener Sentenzen, die ihren Ursprung dem poetischen Bedürfnis des Volkes verdanken. Eine besondere Bekräftigung erhält diese Ansicht noch dadurch, daß sich innerhalb ein und derselben Recension hie und da in ganz unzweifelhafter Weise Gegensätze der allgemeinen Weltanschauung namhaft machen lassen, die unmöglich derselben Quelle entflossen sein können.

Ohne Zweifel handelt es sich also bei der weitaus überwiegenden Mehrzahl der vorliegenden Strophen um sprachlich wie gedanklich ganz anspruchslose Volkspoesie: die einzelnen, unter einander in keiner inneren Beziehung stehenden Sprüche gingen von Mund zu Mund, ohne von eigentlichen Dichtern herzustammen. Daß dann eine später veranstaltete Sammlung solcher Verse mehr oder weniger Contradictorisches bietet, ist nahezu selbstverständlich: man denke sich z. B. eine deutsche Zusammenstellung „schöner“ Sprüche, wo etwa neben dem Sprichwort „Einmal

*) Hier, wo es ja nur auf eine prinzipielle Erörterung, aber keineswegs auf eine erschöpfende Behandlung der Frage ankommt, sind natürlich nur einige typische Beispiele beigebracht; selbstverständlich ließen sich unsere Zusammenstellungen, insonderheit unter Berücksichtigung des gesamten Textmaterials, bedeutend weiter ausdehnen.

ist keinmal" (oder „Eine Schwalbe macht keinen Sommer") ein anderes steht wie „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht etc."

Trotzdem aber dürfte es vielleicht gerade bei den eben besprochenen Sondergruppen, vor allem bei den relativ umfangreichen und weniger allgemein gehaltenen (cf. z. B. Rec. VB XI 11—17, pg. 23 sqq.), nicht ganz unberechtigt sein, an einen bestimmten Verfasser, einen Dichter im eigentlichen Sinne des Wortes, zu denken.

Zunächst nun lassen sich Widersprüche aufweisen bezüglich der Moral, die unsere Sammlung (Rec. VB, wieder als typisches Beispiel) vertritt. So vergleiche man den Vers, der die Ehre als das höchste einschätzt, höher selbst als das Leben:

XVI 16. vara*m* prā*n*aparityāgo
mā mānaparikha*nd*ana*m* /
prā*n*atyāga*h* ksa*n*a*m* caîva
mānabhango dine dine //

mit jenem Spruche, dessen Bekenner just den entgegengesetzten Standpunkt vertritt:

VII 12. nâtyantasaralair bhāvya*m*
gatvā paçya vanasthalīm /
chidyante saralās tatra
kubjās ti*st*hanti pādapā*h* //

„(16) Besser ist es, das Leben aufzugeben, als die Ehre zu verlieren; des Lebens Verlust schmerzt nur einen Augenblick, der der Ehre jedoch Tag für Tag", und „(12) Nicht allzu gerade (= ehrlich) soll man sein; geh hin in den Wald und sieh dich um: die geraden Bäume sind es, die man niederhaut, während die krummen stehen bleiben".

Ebenso kann man in dem vorliegenden Versmaterial Äußerungen von einander widersprechenden Anschauungen auf religiösem*) Gebiet konstatieren. Ad hoc vergleiche man z. B. aus Rec. VB die beiden folgenden Verse, bei denen eine gewisse prinzipielle Gegensätzlichkeit in der Auffassung der menschlichen Willensfreiheit nicht zu verkennen sein dürfte, nämlich:

*) Vgl. auch weiter unten p. 35, Anm.

VI 6. tādṛçī jāyate buddhir
vyavasāyo 'pi tādṛçaḥ /
sahāyās tādṛçā eva
yādṛçī bhavitavyatā //

und daneben:

XVII 3. yad dūraṃ yad durārādhyaṃ
yac câdūre vyavasthitam /
tat sarvaṃ tapasā sādhyaṃ
tapo hi duratikramam // *)

„6 So wie es durch das Schicksal bestimmt ist, gestaltet sich die Einsicht, so der Entschluß und so auch die Gefährten“ und „3 Was fern ist, was schwer zu erlangen ist und was nicht fern ist — das alles kann man durch Kasteiung erreichen; denn (dem Machtbereich) der Kasteiung vermag sich schwerlich etwas zu entziehen.“ Es läßt sich wohl sagen, daß der erste dieser beiden Sprüche streng

*) Im Sinne des ersten der citierten Verse (VI 6) ließen sich, wie leicht zu begreifen, noch manche andere anführen; so sei u. a. hingewiesen auf Rec. VB Spruch XIII 18 (karmāyattaṃ (siehe Übersetzung, Teil II), cf. auch Bhartṛhari, Nītiçat. 88 (Ed. II Nirn Sag. Press, Bombay), bei Bohlen Suppl. 9) und XII 6 (pātraṃ naiva (Übers. T. II); das gleiche Bild wie der letztere Vers („die auf die Stirne geschriebene — lalāṭe likhitam — Schicksalsbestimmung“) gebraucht ein völlig gleichlautend in zweien unserer Texte anzutreffender Spruch, der auch bei Böhtlingk (Ind. Spr.[2]) nicht steht, nämlich Tanjore-Recension B (No. 5117, XXI 1) und C (5118, Lgh III 13); er lautet:

yā purā likhitā dhātrā
lalāṭe 'kṣaramālikā /
tāṃ devo 'pi na çaknoti
lipiṃ mārjayituṃ kṣamaḥ //

„Der Buchstabenkranz, der einem ehemals vom Schicksal auf die Stirne geschrieben worden ist — — diese Schrift kann selbst ein Gott nie und nimmer auslöschen.“

Schlechter steht es mit Parallelen zum zweiten Verse (XVII 3); aus unserer Recension ist mir nur noch ein Spruch gegenwärtig, dessen Verwertung in unserem Sinne jedoch nicht unbedingt gerechtfertigt ist, nämlich VI 9: svayaṃ karma karoti (siehe Übers. T. II); das „svayam“ (von selbst, von allein) dürfte aber vielleicht doch in einem gewissen Gegensatz zur Unnahbarkeit der rücksichtslosen „bhavitavyatā“ in VI 6 stehen.

fatalistischer Richtung ist und der Überzeugung von dem absoluten Primat des blinden Schicksals das Wort redet, während der andere ein unverfälschtes Bekenntnis indisch-asketischer Denkart ablegt und die Selbstkasteiung als das Universalmittel preist, kraft dessen sich der Mensch über alle Hindernisse und Widerwärtigkeiten — die ihm doch eben nur das Schicksal in den Weg legen kann! — erfolgreich hinwegzusetzen vermag.

Hierbei darf man jedoch nicht außer acht lassen, daß der indische Schicksalsglaube sich in Wahrheit nicht völlig mit dem deckt, was bei uns im Occident und bei den Mohammedanern mit Fatalismus bezeichnet wird. Unter dieser besonders eben vom Islam, von Epicur und den Stoikern vertretenen philosophischen Überzeugung versteht man bekanntlich die Weltanschauung, nach der das Lebensgeschick des Menschen weniger durch den Kausalnexus des Weltgeschehens bedingt wird, als vielmehr durch eine unabwendbare blinde Notwendigkeit (fatum, im Islam Kismet) vorherbestimmt ist und sich jeder Beeinflussung durch menschliches Wollen und Können vollkommen entzieht. Hiervon weicht nun die indische Definition insofern ab, als nach ihr das den Menschen allerdings ebenfalls mit bedingungsloser Unvermeidlichkeit beherrschende Schicksal nichts anderes ist, als die selbstverschuldete Folge seiner in einem früheren Dasein vollbrachten Werke. Daher ist eine specifisch indische Bezeichnung für das Schicksal „karma(n)“, was eigentlich „Werk, Handlung“ bedeutet, unter diesen Umständen aber begreiflicherweise ohne weiteres mit anderen Benennungen für Schicksal (wie bhavitavyatā u. s. w.) indentifiziert werden kann. Der Mensch erntet, was er, meistenteils vielleicht unbewußt, selbst vor langer Zeit gesät hat, er ist, mit anderen Worten, selbst an seinem Schicksal schuld, während der Fatalist mohammedanisch-occidentalischer Auffassung sich als das unschuldige Opfer einer in jeder Beziehung übermächtigen blinden Willkür ansieht.

Unter diesem Gesichtspunkt büßt allerdings der Kontrast der beiden obigen Sprüche für die allgemeine Beurteilung einiges von seiner Schärfe ein; trotzdem dürfte er aber zu gunsten der vorgeschlagenen Verwertung immer noch hinreichend ausgeprägt sein, um den Ursprung der beiden Verse aus einer gemeinsamen Quelle als ziemlich unannehmbar erscheinen zu lassen.

Es sei schließlich noch ein Gebiet berührt, auf dem sich in unserem Texte ebenfalls widersprechende Anschauungen geltend machen lassen: die Stellung des Weibes. Es kann nicht wundernehmen, daß, entsprechend der allgemein-orientalischen und speziell der indischen Denkart, das Urteil auch in unseren Sprüchen im großen und ganzen sehr wenig

zu gunsten des schönen Geschlechts ausfällt. Trotzdem aber finden sich neben solchen zum Teil sehr geringschätzigen Äußerungen auch Zeugnisse einer höheren und edleren Auffassung von dem Werte des Weibes. Einige charakteristische Citate seien hier gegeben.

Zu den erbittertsten Gegnern des weiblichen Geschlechts gehörte wohl der Verfasser von II 1 (Rec. VB):

anṛta*m* sāhasa*m* māyā
mūrkhatvam atilobhatā /
açaucatva*m* nirdayatva*m*
strī*ṇā*m* doṣā*ḥ* svabhāvajā*ḥ* //

„Lügenhaftigkeit, Unüberlegtheit, Arglist, Torheit, unmäßige Gier, Unreinheit und Herzlosigkeit — das sind die Fehler, die dem Weibe angeboren sind“. Besonders das Attribut svabhāvajā*ḥ* ist doch sehr gravierend. Es ließen sich noch eine ganze Anzahl von Sprüchen citieren, die mehr oder weniger ebenso denken; man vergleiche u. a. XII 3 (dakṣi*ṇ*ya*m* svajane, siehe Übers. Teil II), wo es heißt, man solle dem Weibervolk (nārījane) gegenüber Verschlagenheit (dhūrtatā) zeigen, XVI 2 (jalpanti sārdham anyena) u. a. m.

Zu solchen und ähnlichen Sprüchen steht im Gegensatz vor allem XII 1, wo das häusliche Glück des verheirateten Brahmanen,* gekrönt durch die sanfte und liebreizende Gattin, in ansprechenden Worten verherrlicht wird:

sānanda*m* sadana*m* sutās tu sudhiya*ḥ* kāntā mṛdur bhāṣi*ṇ*ī
icchāpūr*ṇ*adhana*m* svayoṣiti rati*ḥ* svajñāpara*ḥ* sevaka*ḥ* /
ātithya*m* Çivapūjana*m* pratidina*m* miṣṭānnapāne gṛhe
sādho*ḥ* sangam upāsate ca satata*m* dhanyo gṛhasthāçrama*ḥ* //

---

* In dem Entwicklungsgang des Brahmanen gab es bekanntlich vier Stadien, nämlich: 1. das des Brahmacārin (d. i. Brahmanenschüler): dieser befaßte sich mit dem Studium des Veda unter Aufsicht eines Lehrers. 2. das des Gṛhastha oder (verheirateten) Hausvaters: selbständiges Studium bezw. Lehren des Veda, Opfern etc. 3. das des Vānaprastha (Waldeinsiedler): dieser lebte allein oder mit seiner Frau, und 4. das des Sa*m*nyāsin (√ as + sam und ni „von sich werfen, ablegen“): aller Pflichten ledig zog er als Bettler (bhikṣu, parivrāj, parivrājaka) umher und lebte von den Spenden frommer Menschen. Vgl. L. v. Schroeder, Indiens Lit. pg. 201 sqq.

„Des Glückes voll ist der Stand des verheirateten Hausherrn: im Hause herrscht Freude, die Söhne sind verständig, die Gattin ist sanft und gesprächig, Geld gibts nach Wunsch, an seinem Weibe ergötzt man sich, die Diener folgen aufs Wort; Gastfreundschaft, Verehrung Çivas, täglich köstliche Speisen und Getränke, und stets gibt man sich im Hause dem Verkehr mit einem Guten hin“. Neben diesem schönen Spruche sei noch erinnert an XVII 16 yadi rāmā (siehe Übers.), wo der Besitz eines geliebten Weibes (rāmā) mit zu den Gütern gezählt wird, die selbst in Indras Himmel (suravaranagare) nicht überboten werden können. Mehr oder weniger dürfte hierher auch die Strophe IV 12 (VB)*) passen, deren Verfasser doch wohl — ganz im Gegensatz zu dem oben citierten Vers II 1 — ohne Zweifel an die Wirklichkeit seines Frauenideals glaubte; es ist der Vers

sā bhāryā yā çucir dakṣā
sā bhāryā yā pativratā /
sā bhāryā yā patiprītā
sā bhāryā satyavādinī //

„Das ist eine rechte Gattin, die da reinlich und tüchtig ist; das ist eine Gattin, die dem Gatten das Treugelübde hält; das ist eine rechte Gattin, die dem Gatten lieb ist, das ist eine Gattin, die die Wahrheit spricht“.

Die wenigen, aber typischen Citate — die, wie schon betont, auf Vollständigkeit nicht den geringsten Anspruch erheben — genügen wohl, der oben (pg. 27) ausgesprochenen Behauptung einigen Glauben zu erwecken, daß wir in dem gesamten als Cāṇakya-Werk überlieferten Versmaterial nichts weniger als die Frucht e i n e r e i n z i g e n dichterischen Muse zu sehen haben. Es handelt sich hier vielmehr um eine ohne jedes leitende Prinzip bewerkstelligte Kompilation von Sprüchen verschiedenartiger Herkunft, um eine Sammlung, die, wie sie eine dem Inhalt nur einigermaßen entsprechende Disposition entbehrt, auch den Charakter einer einheitlichen Welt- und Lebensauffassung durchaus vermissen läßt.

*) In der Zählung des Originals (Bombay 1858) ist dieser Spruch fälschlich mit 13 bezeichnet; so auch bei Böhtlingk, Ind. Spr. II.² 7008.

In diesem Zusammenhang verdient vielleicht auch die Tatsache Beachtung, daß in unseren Texten hie und da zwei Verse zusammenstehen, die auch innerlich insofern zusammengehören, als sie je zwei einen offenbaren Gegensatz — sei es im guten oder im bösen Sinne des Wortes — ausmachende Personen oder Begriffe mit ihren hauptsächlichsten Charakteristicis einander gegenüberstellen. So vergleiche man z. B. in Rec. VB die beiden Sprüche (Übers. s. Teil II):

IV 18. janitā côpanetā ca
yas tu vidyā*m* prayacchati /
annadātā bhayatrātā
pañcaite pitara*h* sm*r*tā*h* //

und sein Korrelat

19. rājapatnī guro*h* patnī
mitrapatnī tathaiva ca
patnīmātā svamātā ca
pañcaite mātara*h* sm*r*tā*h* //

Hier sind es Vater und Mutter, deren Gegensatz (im guten Sinne) den Mittelpunkt des Spruchpaars bildet: Die, die das und das sind oder tun, heißen Väter (pitara*h* sm*r*tā*h*), und dementsprechend: die, die das und das sind, heißen Mütter (mātara*h* sm°). Ferner gehören hierher:

VII 16. svargasthitānām iha jīvaloke catvāri cihnāni vasanti dehe /
dānaprasango madhurā ca vā*n*ī devârcana*m* brāhma*n*atarpa*n*a*m* ca /

und als das Gegenteil der folgende Spruch:

17. atyantakopa*h* ka*t*hurā ca vā*n*ī daridratā ca svajane*s*u vaira*m* /
nīcaprasanga*h* kulahīnasevā cihnāni dehe narakasthitānām /

In diesen beiden Sprüchen bilden die cihnāni*) („Zeichen, Charaktereigenschaften“) der zum Himmel (svarga) und zur Hölle (naraka) gehörenden die Korrelativbegriffe. Ähnlich verhält es sich sodann bei dem Spruchpaar (VB IX 6 und 7 (vidyārthī sevaka*h* und ahi*m***) n*r*pa*m* ca, siehe Übers. Teil II), in dessen Brennpunkt der Gegensatz steht zwischen Leuten, die man wecken soll, wenn man sie schlafend trifft, und solchen, die man nicht wecken soll. Und so fort.

*) Mit Rücksicht darauf, daß die beiden Verse doch ohne Zweifel Pendants sind, ist in V. 16 die Lesart catvāri cihnāni unseres Textes (Bombay 1858 u. a.) beibehalten, während Böhtlingk (Ind. Spr. II, No. 7315) unter sonstigen Änderungen auch cihnāni durch anderes (catvāri nitya*m* h*r*daye vas°) ersetzt hat, was die erforderliche bezw. erwünschte Gleichartigkeit der Verse entschieden beeinträchtigt.

**) Unser Text (Bombay 1858) hat die fehlerhaften Lesarten aha*m* und n*r*pa.

Es wäre nun der Fall denkbar, daß alle jene Verspaare gemeinsamen Ursprungs sind und ehemals einem und demselben Werke angehörten, einer Sentenzensammlung nämlich, die in charakteristischer Weise ihren Inhalt in solche Parallelen kleidete. Zumal dem indischen Geschmack hätte etwas derartiges entschieden sehr zugesagt; auch ist ja a priori für eine solche Dichtung die — in den zuletzt citierten Sprüchen nicht beobachtete — Gleichheit des Vermasses durchaus kein unbedingtes Postulat. Jedenfalls scheint die geäußerte Möglichkeit einer gewissen Berücksichtigung wert, sobald es sich um eine intensivere Durchführung des Versuchs handeln sollte, durch die Abgrenzung mutmaßlich separater Dichterkreise (cf. oben pg. 20) einen gewissen Anflug von Disposition in das Sentenzenchaos zu bringen, das unter dem Kollektivtitel „Cā*n*akya" einen ganz ansehnlichen Teil der indischen Spruchdichtung ausmacht; sind es doch annähernd achtzehnhundert Verse, die das von uns berücksichtigte Material bietet.

Ist es einmal ausgemacht, daß die besprochene Cā*n*akya-Anthologie nicht als das Werk eines Einzelnen, sondern vielmehr als eine buntfarbige Sammlung von dichterischen Erzeugnissen zumeist volkstümlicher Herkunft anzusehen ist, so drängt sich alsbald noch eine andere wichtige Frage in den Vordergrund, nämlich die Frage nach den Altersverhältnissen dieser Verse bezw. der (mehr oder minder umfangreichen) Verskomplexe. Die vorderhand noch lange nicht zu Ende geführten Spezialuntersuchungen gestatten jedoch zur Zeit nur eine ganz flüchtige Beleuchtung des Problems, das man vielleicht als das sprödeste ansprechen kann von allen, die sich der philologischen Analyse und Sichtung des gesamten Cā*n*akya-Versmaterials in den Weg stellen.

In der Hauptsache sei hier kurz auf einen Umstand aufmerksam gemacht, der uns in manchen Fällen ein Urteil wenigstens über das relative Alter dieses oder jenes Spruches an die Hand gibt. Wir haben es nämlich hie und da mit mehr oder minder unselbständigen Versen zu tun, das heißt mit Versen, die zweifelsohne nur Nachbildungen anderer, älterer Sprüche sind. Und zwar handelt es sich um zwei Arten der Nachahmung: entweder sind es Kopieen, die unter Wahrung des leitenden Grundgedankens nur die Form, den

Wortlaut, ihres Musters (und das bisweilen in sehr unbedeutendem Masse!) ändern, oder umgekehrt solche, die unter unverkennbarer Beibehaltung formeller Eigentümlichkeiten ihrer Vorlage einen ganz anderen Inhalt bieten. Derartige Verhältnisse dürften ohne Zweifel für eine tiefergehende Erörterung der Altersfrage eine höchst wichtige Direktive aufweisen. Man hätte unter diesem Gesichtspunkte z. B. Verse zu vergleichen wie strī vinaçyati und nārī vinaçyati oder die mit alasasya und alasyena beginnenden Sprüche oder Strophen vom Typus sā bhāryā (cf. pg. 31), die in etwa sechs Variationen vorkommt (auch im Mahābhārata).

Ein interessantes Beispiel von der Bildung eines Verses nach altem Muster sei hier gegeben: es ist der Spruch (aus Rec. VB):

XV 12. pa*th*anti caturo vedan
dharmaçastra*n*y anekaça*h* /
atmana*m* naiva jananti
darvi*h* pakarasa*m* yatha //

„Sie lesen alle vier Veden und die Gesetzesbücher in großer Anzahl — ihr eigenes Selbst aber kennen sie so wenig, als der Löffel etwas von dem Geschmack der Speise versteht". Ein analoger Spruch findet sich bereits im Dhammapada, jener berühmten buddhistischen Spruchsammlung im Pāli-Dialekt*), woselbst es heißt

v. 64. Yavajiva*m* pi ce balo pa*nd*ita*m* payirupasati /
na so dhamma*m* vijanati, dabbi suparasa*m* yatha //

Wohl ist man ja einen Schritt weitergekommen, sobald einige Sprüche zusammengestellt sind, die sich mit ziemlicher Sicherheit als formelle oder inhaltliche Nachbildungen ein

*) Palice ed., latine vert. V. Faussböll, 1855 pg. 12: „Per vitam etiam si stultus ad sapientem assidet, legem ille non sapit, ligula jusculi saporem velut (non sapit)". Vgl. übrigens auch Mahabharata X 178. Gegen wen sich in unserem Verse (VB XV 12), wo ja nicht von dem Toren, sondern von einem Kenner aller Veden u. s. w. die Rede ist, die Spitze dieses ironischen Vergleichs richtet, ist vorderhand nicht zu sagen. Vielleicht ist es ein Hieb auf die Vertreter des geistlich gelehrten Standes, in welchem Falle dann diesem Spruche als Widerspiel z. B. zu XV 13 (dhanya dvijamayi) auch in dem oben (pg. 27 seqq.) berührten Kapitel von den Gegensätzen der Weltanschauung mit jenem seinem Gegenstück (XV 13) ein Platz gebührte.

und desselben Musterverses zu erkennen geben: aber es ist doch nur ein kleiner Schritt, ein Gewinn von nur relativem Werte. Denn es ist ja damit noch gar nichts darüber gesagt, welcher Vers nun eigentlich so zu sagen Modell gestanden hat, d. h. welcher der ältere ist, sofern nicht der kulturhistorische Hintergrund der Sprüche ein einigermaßen zuverlässiges Kriterium für ihre genetische Differenzierung an die Hand gibt.

Die Verwertung mehr oder minder präcisierter kulturhistorischer Verhältnisse, welche sich in den Sprüchen hie und da widerspiegeln, kann unter Umständen auch sonst die Grundlage zu Schlüssen über das ungefähre Alter eines Verses bilden, so insonderheit bei Sentenzen rein juristischen oder religiös-mythologischen Inhalts, von denen beide Arten in unserem Material ziemlich vertreten sind. Zumal die letzteren könnten in dem einen oder anderen Falle durch gewisse von ihnen reflektierte Kultverhältnisse wertvolle Anhaltspunkte zu einer Approximativbestimmung nicht nur des Zeitpunktes, sondern auch des ungefähren Ortes ihrer Entstehung bieten.

Sollte es sich nun wirklich so verhalten, daß das originelle Cā*n*akya-Compendium Sprüche von nur politischem oder wenigstens annähernd politischem Inhalt (cf. pg. 17) aufwies, so dürften wohl mit Fug und Recht Sprüche von der Art der oben (pg. 14—19) näher betrachteten zu den ältesten gezählt werden.

Im Gegensatz zu den hier gegebenen Andeutungen wird es die Aufgabe spezieller Untersuchungen sein, diese an einzelnen Beispielen — vgl. die Sprüche alasasya und ālasyena etc., pg. 34 — entwickelten Prinzipien in ihrer praktischen Tragweite für die philologische Analyse des gesamten Cā*n*akya-Materials nutzbar zu machen und nötigenfalls zu modifizieren. Diese Forschungen werden sich aber nicht nur über die unter Cā*n*akya's Namen überlieferten Sentenzen, sondern vielmehr über das gesamte Material der indischen Spruch-, Kunst- und Ependichtung zu verbreiten haben; be-

sonders das Mahabharata dürfte dabei in allererster Linie in Betracht kommen. Denn nur auf diese Weise werden sich Entlehnungen und Nachahmungen als solche kennzeichnen lassen, wobei es jedoch in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle unentschieden bleiben wird, welche von den so zusammengestellten Sprüchen als die Modelle und welche als die Kopieen anzusehen sind.

2.

Das zwischen den zugezogenen Recensionen bestehende Textverhältnis.

Die indische Überlieferung unterscheidet zwar bei den vorliegenden Spruchsammlungen häufig zwei Gattungen von Cāṇakya-Sentenzen, nämlich *Vṛddha*- und *Laghu*-Cāṇakya. Für die Durchführung einer exakten Klassification der einzelnen Texte ist jedoch diese Sonderung irrelevant; es stehen nämlich jene Angaben in gar keinem inneren Zusammenhang mit dem Inhalt bezw. den Verfassern unserer Sprüche, sondern sie spielen nur auf den größeren oder kleineren Umfang einer Sammlung an. So bedeutet *vṛddha* nicht etwa „der ältere C°“, sondern „der größere, d. i. umfangreichere C°“, und dementsprechend *laghu* „der kleinere“. Aber auch in diesem Sinne ist die Differenzierung belanglos, da sich innerhalb der mit *laghu* bezw. *vṛddha* bezeichneten Kategorie Texte finden, die bezüglich ihres Umfangs bisweilen recht erheblich von einander abweichen.

Das hier berücksichtigte Material läßt sich wie folgt auf **siebzehn** Recensionen verteilen:

VB. **I. Recension:** In der ersten, mit **VB** bezeichneten Recension sind enthalten acht gedruckte Texte, von denen jeder annähernd 340 jeweils auf 17 Adhyāya's verteilte Sprüche gibt. Es stehen mit ganz verschwindenden Ausnahmen (cf. z. B. Spruch *caṇḍālānām*, der nur in der Ed. Bombay 1858 anzutreffen ist) in jeder der acht zu verschiedenen Zeiten (1858—90) und an verschiedenen Orten (Benares, Bombay, Mirzapore) besorgten Ausgaben die gleichen Verse. Auch die Reihenfolge der Sprüche in den einzelnen Texten ist im allgemeinen jedesmal die nämliche; jeder Adhyāya enthält durchschnittlich zwanzig Strophen.

Es handelt sich um folgende Ausgaben:

1. V*r*ddha-Cā*n*akya-prārambha*h* ed. Bombay 1858, mit einem Kommentar in Mahratti versehen. Die Ausgabe läßt ziemlich zu wünschen übrig: neben manchen wenig annehmbaren Lesarten leidet sie vor allem an starken Druck- bezw. Sprachfehlern. Spezielles hierüber ist zu ersehen aus den Bemerkungen zu unserer Übersetzung (Tl. II), die sich auf den vorliegenden Text bezieht.

Die einzelnen Verse verteilen sich auf die 17 Adhyaya's folgendermaßen: I 17, II 20, III 21, IV 20, V 20, VI 22, VII 21, VIII 23, IX 11, X 20, XI 18, XII 23, XIII 21, XIV 20, XV 19, XVI 20, XVII 21. Das gäbe gerade 340 Verse: es sind jedoch in Wirklichkeit nur 333, da sieben Verse sich zweimal finden: III 8 = VIII 21, III 20 = XIII 10, IV 1 = XIII 4 (In diesem vierten Adhyaya ist außerdem in der Numerierung die Zahl 12 übersprungen, sodaß am Schlusse 21 Verse angegeben sind, während nur 20 vorhanden sind), V 14 = XII 17, VI 5 = VII 15, VII 2 = XII 21 und VII 4 = XIII 19.

Was die Metrik anbelangt, so ist das vorherrschende Versmaß der Çloka: neben diesem erscheinen jedoch bisweilen noch andere Metra, so vor allem Tris*t*ubh und Çardulavikri*d*ita. Genaueres ergeben auch hier die Anmerkungen der Übersetzung, wo die vom Çloka abweichenden Metra bei den betreffenden Versen angegeben sind.

2. Ca*n*akyanitidarpa*n*a or the V*r*ddha-Canakya with a Hindi version (Mathura Praçada Miçra, Head Master, Queen's College, Benares 1870). Der Text dieser Ausgabe ist in einem weit besseren Zustand als der der eben besprochenen: von Fehlern ist hier wenig zu merken, und in vielen Fällen treffen wir auch bessere Lesarten an.

3. Cā*n*akyaniti (Kaçi niti prakaça) with Hindi metrical translation; Mirzapore 1877.

4. Cā*n*akyanitidarpana explained in Hindi, Benares 1879.

5.	„	with Hindi translation and inter-interpretation, Bombay 1884.
6.	„	explained in Hindi, Benares 1890.
7.	„	explained in Hindi, Benares 1890.
8.	„	with Gurkha translation, Benares 1890.

VAg. **II. Recension.** In der zweiten, mit **VAg** benannten Recension findet sich ein ebenfalls V r d d h a c ā *n* a k y a m betitelter, im Jahre 1863 (nach der auf dem Titelblatt verzeichneten indischen Aera 1920) zu Agra gedruckter Text. Diese Recension ist mit der ersten (VB) zweifelsohne verwandt, bringt jedoch eine ziemliche Anzahl neuer Verse.

Wb. **III. Recension.** Als dritte Recension bezeichnen wir eine selbständige kleine Sammlung von 109 Cā*n*akya-Sprüchen. Sie sind im nachfolgenden Index mit **Wb** bezeichnet und stammen aus den Monatsberichten der Acad. d. Wissensch. (Berlin 1864, pg. 400 sqq.), wo Weber eingehend darüber berichtet und Text nebst Übersetzung gibt.

EH. **IV. Recension.** Zur folgenden Recension (**EH**) gehören elf gedruckte Texte; zunächst das C a *n* a k y a ç a t a k a in Häberlins Kāvyasa*m*graha, Kalkutta 1847; sodann zehn im India Office zu London vorhandene Drucke, nämlich:

1. C ā *n* a k y a ç l o k ā *h*, Kalkutta 1864.
2. „ „ 1877.
3. „ „ 1883.
4. „ „ 1886 (110 Verse).
5. C a *n* a k y a ç a t a k a m, Madras 1880 in Telugu-Charakteren (109 Verse).
6. C ā *n* a k y a ç l o k a, Kalkutta 1261 in Bengalitypen.
7. C ā *n* a k y a, Kalkutta 1884 in Bengalitypen.
8. C a *n* a k y a n ī t i s ā r a s a *m* g r a h a *m*, second ed., Allahabad 1890.
9. C ā *n* a k y a n ī t i *h*, Allahabad 1892.
10. C a *n* a k y a s ā r a s a *m* g r a h a *h*, Bankipore 1885.

Lgh. **V. Recension.** Als fünfte Recension, bezeichnet mit **Lgh**, figurieren zwei sogenannte L a g h u - C ā *n* a k y a - Ausgaben, die eine aus Agra 1920 (=1863), in speziellen Fällen im Index mit L^{A} citiert, die andere von Teza (mit italienischer Übersetzung etc.) herausgegeben und im Index nötigenfalls mit L^{T} citiert. Obwohl sich diese beiden Texte durch eine Anzahl von Versen, die sich nur in Tezas Ausgabe finden, unterscheiden, dürften sie doch eng zusammengehören.

Tj A etc.

VI.—XII. Recension. Die nächsten sieben, durch **Tj A etc.** gekennzeichneten Recensionen stellen dar sieben durch Hultzsch vermittelte Handschriften aus T a n j o r e, nämlich:

No. 5031 = Tj A, 5117 = Tj B, 5118 = Tj C,
5119 = Tj D, 5120 = Tj E, 5121 = Tj F und
5122 = Tj G.

CN.

XIII. Recension. Die dreizehnte, mit **CN** bezeichnete Recension bildet eine C a *n* a k y a n i t i betitelte Handschrift aus England (India Office 1518). Sie bringt eine beträchtliche Zahl von Versen, die sich in den hier herangezogenen Texten sonst nicht finden. Die Handschrift ist nicht gerade sehr sauber und leserlich angefertigt und weist auch bedeutende Schwächen in der Orthographie auf. Ebensowenig ist die Zählung in Ordnung: der letzte Vers ist mit der Zahl 352 versehen, in Wirklichkeit enthält jedoch die Handschrift nur 343 Verse. Der erste Fehler in der Numerierung findet sich bei Vers 90, der in der Zählung übergangen wird; der zweite bei Vers 206, der mit 208 bezeichnet wird; der dritte bei 224, der mit 227 bezeichnet ist; der vierte bei Vers 242, der die Nummer 246 trägt; der fünfte bei 258, wo sich 263 zeigt, und endlich der sechste bei Vers 290, der mit 299 numeriert ist. Außerdem sind Vers 93 und 97 identisch (tyajed ekam). Ohne die Zählung zu beeinflussen steht Vers 179 (bezw. 180, ayu*h* karma ca) zweimal da.

Zu etwaiger Orientierung in der Handschrift folge hier eine kurze Gegenüberstellung der fehlerhaften Zählung im Original und der für unseren Index durchgeführten korrekten Numerierung:

Index		Original	Index		Original
1—89	=	1—89	242	=	246
90	=	91	⋮		⋮
⋮		⋮	257	=	261
205	=	206	258	=	263
206	=	208	⋮		⋮
⋮		⋮	289	=	294
223	=	225	290	=	299
224	=	227	⋮		⋮
⋮		⋮	343	=	352
241	=	244			

Bhj. **XIV. Recension.** Die unter **Bhj** nun folgende Recension nimmt ihrem ganzen Character nach eine besondere Stelle ein und kann sehr gut als künstlerische Erweiterung und Verfeinerung einer ursprünglichen V*r*ddha-Sammlung von mehr volkstümlichem Anstrich betrachtet werden. Es ist die V*r*ddha-Cā*n*akya-Recension des Bhojarāja, von der Herr Prof. Leumann auf Grund eines Çaradā-Exemplares (O. Hultzsch, 81; cf. ZDMG XL, 13) eine Transkription anfertigte und diese mit folgender Einführung (pg. 42_{11}—44_{21}) versah.

Bhojarāja's Recension heißt die Textform, welche ihrer Schlußstrophe zufolge von Bhojarāja hergestellt worden ist. In Europa ist von dieser Recension blos ein im Çāradā-Alphabet geschriebenes Exemplar vorhanden. Dasselbe gehört zu der Sammlung, die Hultzsch aus Indien mitbrachte (ZDMG XL, pg. 11—26) und an die Bodleiana in Oxford verkaufte. Seine Nummer in der Sammlung ist 81 (l. c. pg. 13 u.). Es ist eine sorgfältig geschriebene und nahezu fehlerlose Handschrift. Mangelhaft ist nur die Verszählung, die zuweilen im Verlauf der Adhyāya's ganz ausbleibt. In der Transkription — in der übrigens die zweiten Hälften der Verse gewöhnlich nicht berücksichtigt bezw. ausgeschrieben sind — ist eine korrekte Zählung durchgeführt. Leider fehlen die Blätter 1 (mit I 1—3^b Anf.) und 109 (mit VIII 117^b—122); auch das Blatt 81 ist eigentlich verloren, indessen durch ein modernes ersetzt.

Jeder der ersten sieben Adhyāya's enthält im Durchschnitt etwa 60, der letzte mehr als doppelt soviel Strophen. Im ganzen sind es 576 Verse, die sich folgendermaßen auf die acht Adhyāya's verteilen:

I 48, II 65, III 73, IV 49, V 48, VI 62, VII 86, VIII 145.

Das vorherrschende Metrum ist der Çloka. Auf die übrigen Metra, unter denen Indravajrā, Çārdūlavikrī*d*ita, Vasantatilaka und Va*m*çasthā bevorzugt sind, entfallen 174 Strophen. Besonders gegen das Ende der einzelnen Adhyāya's wird der Çloka durch andere Versmasse abgelöst.

Alphabetisch geordnet ist der **Metrenindex** folgender:

Ārya II 39; III 41 f., 49, 60 f., 63, 69; VII 4; VIII 124.
Indravajrā I 41, 43, 46, 48; II 14, 33, 50, 53 f., 60 f.; III 2, 43 f.,
72; IV 14 f., 38; V 13, 25; VI 8, 11, 17, 19, 27—29,
57; VII 19, 23, 36, 47, 49, 61; VIII 14—17, 19 f., 34,
54 f., 57 f., 69, 72, 97, 110, 113, 127 f., 138, 140, 144.
Drutavilambita III 52 f., 62; VII 53.
Pu*s*pitâgrā VII 54; VIII 33.
P*r*thvī V 42.
Mandākrāntā III 50; VII 55.
Mālinī III 47, 58 f.; VI 62.
Rathôddhatā II 35; VI 9.
Va*m*çastha I 44; II 9, 34, 37, 63; III 54; V 2, 22, 47; VI 3;
VII 30, 39, 50; VIII 21.
Vasantatilaka I 42; II 13, 30, 32, 64 f.; III 46, 55, 57, 64;
IV 34, 46; VI 15, 52 f.; VIII 37, 85 f., 100, 123, 132,
134—136.
Vaitālīya IV 35.
Vaiçvadevī VII 86.
Çardulavikrī*d*ita I 45, 47; II 16, 25, 31; III 65, 68, 70, 73;
IV 16 f., 29, 49; V 24, 41; VI 10, 16, 51; VII 13, 37 f.,
69; VIII 1 f., 7, 22, 29, 60, 73, 87, 96, 111, 141—143.
Çālinī VII 85.
Çikhari*n*ī IV 30, 48; V 48; VI 20, 38, 58; VII 12, 58.
Çloka I 1—39;
II 1—8, 10—12, 15, 17—24, 26—29, 36, 38, 40—49, 51 f.,
55—59, 62.
III 1, 3—40, 45, 51, 56;
IV 1—13, 19—28, 31—33, 36 f., 39—45, 47;
V 1, 3—12, 14—21, 23, 26—40, 43—46;
VI 1 f., 4—6, 12—14, 18, 21—26, 30—37, 39—51, 55 f.,
VII 1—3, 5—11, 14—18, 20—22, 24—29, 32—35, 40—46,
48, 51 f., 56 f., 59 f., 62—68, 70—84;
VIII 3—6, 8—13, 18, 23—28, 30—32, 35 f., 38—53, 56,
59, 61—68, 70 f., 74—84, 88—95, 98 f., 101—109,
112, 114—118 ?, 125 f., 129—131, 133, 137, 139, 145.
Sragdharā I 40; III 71; IV 18; VI 7; VII 31.
Hari*n*ī III 48.

Die vorstehende Recension bringt also die ursprünglich ganz oder fast ganz aus populären Çloken bestehende Spruchsammlung durch Erweiterungen und Kunststrophen aller Art auf ein höheres Niveau. Bhojarāja, der diese Recension zusammenstellte, war eben mit der kunstmäßigen Sentenzendichtung wohl vertraut und hat sich daher aus derselben vieles angeeignet oder in ihrem Sinne selbst vieles hinzugedichtet. Das Āryā-Metrum scheint er übrigens nicht recht beherrscht zu haben, da fast alle vorhandenen Āryā-Strophen mangelhaft gebaut sind. Sonst kommt selten eine metrische Nachlässigkeit vor: beispielsweise ist in der Vaiçvadevī-Strophe (VII 86) der erste Pāda nach dem Çālinī-Typus gebildet und in Adhyaya VIII 140c muss mitten in der Zeile vor einem Vokal nach der Weise des Prākrit dāsya*m* statt dāsyam gelesen werden.

Daß von den sprachlichen Mängeln der Originalsammlung bei einem Redaktor wie Bhojarāja nicht viele übrig bleiben, ist selbstverständlich. Auch wird er wenig neue hinzufügen. Man bemerkt u. A. (wie in Sumāgadhā'vadāna § 24) vinītr statt vinetr in IV 48b und die vielfach vorkommende Flexion dadate statt datte in V 1a.

G. **XV. Recension.** Als nächste Recension bringt unser Index unter G eine Handschrift aus Göttingen, die in acht Adhyāya's 142 Verse bringt, nämlich:

I 18, II 20, III 12, IV 18, V 17, VI 19, VII 16, VIII 22.

Diese Recension, die mit der ersten (VB) ziemlich nahe verwandt ist, aber doch hinreichend selbständige Abweichungen zeigt, enthält zum Teil stark verderbte Lesarten.

K. **XVI. Recension.** Unter K gibt der Index als sechzehnte Recension ein „Cā*n*akyam“ von 302 Sprüchen, das Klatt aus zwei nepalesischen Handschriften der berliner Bibliothek (Fol. 598 und 599) transcribierte. Im Index verweist t auf Klatts Transcription (die uns s. Z. von Prof. Weber freundlichst zur Verfügung gestellt wurde) und d auf Klatts bezügliche Veröffentlichung (eine hallische Dissertation).

XVII. Recension. Als letzte Recension endlich folgt unter der Signatur **Wk** eine englische Handschrift, bezeichnet mit O. Walker 205c. Bezüglich ihrer Sprache und Orthographie ist diese Handschrift in einer geradezu schauderhaften Verfassung: für çloka liest man zuweilen Kaçlo, für loka findet sich häufig lo'ka; für kh steht regelmäßig *s* u. s. w. Es würde zu weit führen, hier ins Einzelne zu gehen. ***Wk.***

Die Recension bringt in acht Adhyaya's 124 Sprüche und ist ebenfalls mit Rec. I (VB) verwandt. Die Verse verteilen sich auf die Adhyāya's wie folgt:

I 18, II 15 (Original fehlerhaft 16), III 7, IV 18 (Original fehlerhaft 19), V 18, VI 16, VII 16, VIII 16.

Die Spalte mit der Signatur **Spr** endlich bezieht sich auf die zweite Auflage der indischen Sprüche B ö h t l i n g k s. ***Spr.***

Alles übrige ergibt sich aus dem Index selbst.

3.

Indices.

Strophen-Konkordanz nebst Vorindex.

Da zahlreiche Sprüche, die ohne jeden Zweifel identisch sind, sich in den verschiedenen Recensionen unter verschieden lautenden Anfängen zeigen, so seien hier zunächst in einem kurzen Vorindex, soweit es geboten schien, alle einer schnellen Orientierung im eigentlichen Index im Wege stehenden Abweichungen der Versanfänge mit dem Hinweis auf das betreffende Stichwort im Hauptindex (Strophen-Konkordanz) in der Ordnung des indischen Alphabetes zusammengestellt. Dazu sei allerdings noch bemerkt, daß in gar nicht seltenen Fällen einfache Umstellungen der ersten beiden Wörter vorliegen, was im allgemeinen nicht berücksichtigt wurde, wie etwa jitā sabhā in der einen, und sabhā jitā in der anderen Recension. Darauf zu achten dürfte vielleicht bei einer weiteren Vergleichung dieser Synopsis unseres Strophen-Materials mit anderen, hier noch nicht berücksichtigten Texten von einigem Werte sein.

Der eigentliche Index, die Konkordanz, enthält nun sämtliche Sprüche, die sich in den oben I, 2 (pg. 37 seqq.) besprochenen Texten bezw. Handschriften vorfinden, und zwar wiederum nach dem indischen Alphabet geordnet. Alle Verse, die sich nur äußerlich, d. h. dem Wortlaut nach — was zumeist noch sehr unwesentlich ist — von einander unterscheiden, im übrigen jedoch denselben Gedanken illustrieren, werden hier natürlich als identisch behandelt. Bedeutungslose Druck- bezw. Schreibfehler, die sich auf den ersten Blick als solche zu erkennen geben, wurden ganz außer Acht gelassen, so z. B. VB XIII 14 ipsita*m* für īpsita*m*, XIV 14 yādîcchasi für yadîcchasi (beide in der Ed. Bombay 1858). Es braucht

wohl nicht besonders betont zu werden, daß bei der Fülle des Stoffes einerseits und mit Rücksicht auf die Dehnbarkeit des Kriteriums andererseits es vielleicht vorkommen mag, daß hie und da Verse, die sich in unserem Index unter zwei Stichwörtern citiert finden, nach anderer Anschauung als identisch bezeichnet würden; doch dürften derartige Fälle im großen und ganzen wohl selten sein. Über die in den Längsspalten des Index verwendeten Abbreviaturen (VB, VAg u. s. w.) gibt oben I, 2 Aufschluß; a und b bezeichnen die erste und zweite Hälfte eines Verses, a, b, c und d die vier Viertel. b/a zeigt demnach die umgekehrte Reihenfolge der beiden Vershälften an. Ist eine Zahl eingeklammert, so soll damit gesagt sein, daß die Übereinstimmung dieses Verses mit dem unter çlokārambhaḥ citierten keine absolute ist, sondern sich nur auf die Hauptgedanken des Inhalts erstreckt.

Um die Auffindung des Sanskritoriginals zu einem hier enthaltenen Verse, der zufällig etwa nur in der deutschen Übersetzung begegnet, zu ermöglichen, ist in Gestalt eines deutschen Sach- bezw. Stichwortindex noch eine inhaltliche Klassifikation des hier verarbeiteten Materials beigegeben. Dieser Index ist jenem Inhaltsverzeichnis, das Blau (in den Abhandl. z. Kunde des Morgenlandes, Bd. IX, Nr. 4) als Orientierungsmittel zu Böhtlingks indischen Sprüchen angefertigt hat, nachgebildet. Natürlich muß sich ein solches Verzeichnis, wenn es nicht über Gebühr anwachsen soll, im allgemeinen auf den bezw. die zentralen Gedanken eines Spruches beschränken, abgesehen von einzelnen Besonderheiten, die es unter Umständen erforderlich machen können, ein und denselben Vers unter verschiedenen Stichwörtern mehrmals anzuführen.

VORINDEX.

a.

ajāyuddha*m*	siehe unter	ajayuddh°
ata eva	„ „	etad artha*m*
atidarpe hatā	„ „	atirūpe*n*a
atirūpagatā	„ „	atirūpe*n*a
atilobhena	„ „	atikleçe*n*a
adhvā jarā	„ „	cintā jarā
anāyo	„ „	analokya
apak*s*ate	„ „	apêk*s*ate
apātre ramate	„ „	Lak*s*mīr lak*s*a*n*a°
am*r*ta*m* sāh°	„ „	an*r*ta*m* sāh°
alasasya	„ auch	ālasyena
alasina*h*	„ unter	ālasyena
ava*m*çajanito	„ „	ava*m*çapatito
avidyā (dya*m*) jīv°	„ „	aputrasya
aviçrāma*m* vahed	„ „	suçrānto' pi
açrānta*m*	„ „	suçrānto' pi
asti putro	„ „	yasya putro
asthira*h* sarva	„ „	asthira*m* jīvita*m*
aha*m* n*r*pa*m*	„ „	ahi*m* n*r*pa*m*

ā

āyur vitta*m*	siehe unter	susiddha*m*
ārū*d*ha*m*	„ „	suçrānto' pi
ālasya*m*	„ „	alasa*m*
āhāro dvig°	„ „	strī*n*ā*m* dvig°

i.

ida*m* çāstra*m*	siehe unter	adhītyêda*m*

u.

utsave vyasane	siehe unter	āture vyasane
udīrator	„ „	tad īrito
udyame nâsti	„ „	udyogān nâsti
upakāro hi	„ „	upadeço hi

ū.

ūrvyā*m* ko'pi	siehe unter	urvyā*m*

e.

ekam apy aksara*m*	siehe unter ekam evāks°
ekas tapo	„ „ ekākinā
ekena vanav*r*ks°	„ „ ekenâpi suv*r*ks
ekenâpi kuv*r*ks	„ „ ekena çuska
etāni	„ „ ya etān

k.

ka*h* prabhu*h*	siehe unter ka*h* kāla*h*
karyârthī	„ „ kāryârtha*m*
kāla*h* s*r*jati	„ „ kāla*h* pacati
kāle ca	„ „ kālena rip
kucailina*m*	„ „ kucelina*m*
kupātre ramate	„ „ Laksmīr laksa*n*a°
kuputre*n*a g*r*ha*m*	„ „ aputrasya
kuputro	„ „ putrāç ca
k*r*te sa*m*bhāsa*n*a*m*	„ „ k*r*te ca lip
krimayo	„ „ k*r*mayo
ksamatulya*m*	„ „ çantitulya*m*
ksantitulya*m*	„ „ çantitulya*m*

kh.

kha*n*d*e* kha*n*d*e* ca	siehe unter kha*n*d*a*m kha*n*d*a*m ca

g.

gu*n*adeça	fehlerhaft für gu*n*adosa
gurupatnī	siehe unter rājapatnī

c.

candana*m* çitala*m*	siehe unter çitala*m* candana*m*
ca*n*dal	„ „ ca*n*d*a*l

j.

janakaç	siehe unter janitā
jala*m* megha	„ „ nāsti megha
jatas to eko	„ „ janmam*r*tyu
jita*m* k*r*sya	„ „ jita*m* k*r*sibhir

jita*m* dāridrya*m*	siehe unter	jita*m* k*r*s*i*bhir
jito daridra*h*	„ „	jita*m* k*r*s*i*bhir
jīvita*m* m*r*ta°	„ „	jīvanta*m* m*r*ta°
jñātavyā raks*a*n*e*	„ „	jānīyāt
jñānârtha*m*	„ „	ato 'rtha*m*

t.

tayā gavā	siehe unter	ki*m* tayā kr° dhenvā
tāni vi*m*çat	„ „	ya etān
tāvad bhūyair	„ „	tāvad bhaye*s*u

d.

daridro vyādhito	siehe unter	jīvanto 'pi
durādhītā vi*s*a*m*	„ „	anabhyāse
durātmā parih°	„ „	durjana*h* parih
durjanād api	„ „	durjanasya ca
dvi*s*au tau	„ „	mātā vairī
dvau viprau	„ „	viprayor

dh.

dhāturvādena	siehe unter	dhātuvāde*s*u

n.

na kā*st*he	siehe unter	na devo vidy°
nakhīnā*m* ca	„ „	nadīnā*m* ca
natiç ca	fehlerhaft für	na viçvaset
nadīkūle	siehe unter	nadītīre-strī*n*°
na durjana*h*	„ „	durjana*h* khalu
nâgnihotra*m*	„ „	agnihotra*m*
n'ācchādayati	„ „	çuna*h* puccham
nâsti hy ucc°	„ „	nâtyucca*h*
nij'āçrayo	„ „	nīc'āçrayo
nimantra*n*ôtsava°	„ „	āmantra*n*ôtsava°
nītiçāstra*m*	„ „	tad aha*m*

p.

pañca yatra	siehe unter	1. dhanika*h*
		2. lokayātrā

pa*th*anād	siehe unter	pa*th*itvaîva*m*
pa*nd*itaiç ca	„ „	pa*nd*itāç ca
patir eva guru*h*	„ „	gurur Agnir
paragu*n*apravikhyāto	„ „	paraprôkta°
paraspara*m* ca	„ „	parasparasya
pallavagrahi	„ „	kha*nd*a*m* kha*nd*a*m*
pitā ca	„ „	*r*nakartā
punar dārā*h*	„ „	punar vitta*m*
purāk*r*ta*m*	„ „	prāptavya*m*
pustakasthā tu	„ „	pustakes*u* ca yā
pustakenâdhīta*m*	„ „	pustake praty
prajñāvyāpta	„ „	prajñāprāpta
pratyutthāna*m*	„ „	pragutthana*m*

b.

bathaç ca	siehe unter	mūrkhaç ca
bandhyā'*st*amāde	„ „	vandh
buddhair	„ „	buddhibodhyani

m.

macchapūta*m*	siehe unter	sadyomā*m*sa*m*
mantrasuksma*m*	„ „	mūlasūtra*m*
mantrasūtram	„ „	mūlasutra*m*
mātā yadi bhavel	„ „	mātā ca kamalā
mātā ripu*h*	„ „	mātā vairī
mātā çatrur	„ „	mātā vairī
mātā satya*m*	„ „	satya*m* mātā
mukha*m* yadi	„ „	mukha*m* padma
mukhyado*s*°	„ „	mukhado*s*
mūrkhā yatra na	„ „	sādhavo yatra
mūlav*r*ttyarjito	„ „	mūlav*r*ttihito
Meruç calati	„ „	yugânte

y.

yaj jīvena	siehe unter	yasmiñ jīvati
yatra sneho	„ „	yasya sneho
yathā khanan	„ „	yathā khātā
yathā hema	„ „	yathā caturbhi*h*

s.

sa*m*sarakarma	siehe unter	sa*m*sāraku*t*a°
satata*m*	„ auch	bhartuç
satkule	„ unter	sukule
satyapūta*m*	„ „	d*rst*ipūta*m*
samtāpa°	„ „	sa*m*sāratāpa°
sambhāvo nâsti	„ „	sadbhāvo nâsti
sarvaço naîva	„ „	sarve*s*ām eva
sarvāsām eva çuddhīnām	„ „	sarve*s*ām eva çaucānām
sarvêndriyāni	„ „	indriyā*n*i
sādhavo	„ auch	çaile çaile
sukham padma	„ unter	mukha*m* padma°
svabhāvena	„ „	sadbhāvena

h.

hastihasta	siehe unter	çaka*t*a*m*.

STROPHEN-

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
a							
akartavyam	.	.	.	.	.	.	.
akāra*n*am	.	.	.	.	.	.	XXIII$_{2}$
akāra*n*'āvi*s*k*r*ta° . .	.	.	.	.	.	.	.
akāra*n*ena	.	.	.	.	.	.	.
ak*rs*taphala° . . .	XI$_{11}$	.	.	.	.	.	.
ak*s*arā*n*i	.	.	.	.	.	.	XIV$_{9}$
ak*s*e*s*u	.	.	.	.	.	.	.
agarva*m*	.	.	.	.	.	.	.
agu*n*asya	.	.	.	.	III$_{10(11)}$	.	.
agnido garad° . . .	.	.	.	.	.	.	.
agnir āpa*h* . . .	XIV$_{12}$	.	.	.	.	.	.
agnir dahati . . .	.	.	.	.	.	.	.
Agnir devo	IV$_{20}$	.	.	.	III$_{3/4}$	.	.
agnihotraphala° . .	.	VIII$_{4}$	.	.	.	.	.
agnihotra*m* vinā . .	VIII$_{10}$	.	.	.	III$_{2}$	.	.
agnau dagdha*m* . .	.	.	.	.	.	.	XIII$_{11}$
acala*m* cālayed . .	.	.	.	.	.	.	XII$_{1}$
acodyamānāni . . .	.	.	.	.	.	.	.
ajayuddha*m*	.	.	91	.	.	.	XIV$_{11}$
ajarāmaravat . . .	.	.	11	.	.	.	.
ajāraja*h*	.	.	.	.	.	.	XVI$_{11}$
ajâvigardabh° . . .	.	.	.	.	.	.	.
ajīr*n*e bhe*s*° . . .	VIII$_{7}$	.	.	.	.	.	.
ajña*h*	.	.	.	.	.	.	.
a*t*avyā	.	.	.	.	.	.	.
a*n*u pūrva*m* . . .	.	.	.	.	.	.	.
a*n*ur api	.	.	.	.	.	.	.

KONKORDANZ.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	t$_{200}$	.	.
L VI$_{7}$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	V$_{22}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV$_{26}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	47
VII$_{68}$	.	108	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV$_{27}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV$_{32}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII$_{50}$	.	d$_{114}$	.	.
.	117	.	.	.	111	.	V$_{17}$		V$_{18}$	64
.	.	.	.	.	.	.	.	t$_{289}$	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	66
.	.	.	.	.	.	III$_{4}$	VIII$_{5}$	.	VIII$_{4}$	71
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3548
VII$_{58}$	.	94	.	.	.	.	.	.	.	.
VII$_{35}$	.	61	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI$_{51}$	.	.	.	92
VII$_{70}$	.	110	.	.	.	.	VII$_{13}$	.	.	101
.	194	.	.	.	.	.	.	.	.	94
VIIb$_{7}$	.		.	.	142	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	VII$_{49}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	104
.	.	.	.	.	271	.	.	.	.	105
.	.	.	.	.	.	.	.	d$_{158}$	.	.
.	.	.	.	.	.	VII$_{60}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III$_{18}$	.	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
ata*h* sāra°	X$_{8}$	.	.	.	.	.	.
atikleçena yad . . .	.	.	.	.	.	.	.
atikleçena ye . . .	XVI$_{11}$	.	.	.	.	.	.
atijīvati	.	.	.	.	.	.	.
atithir bālakaç . . .	.	.	87	.	.	.	.
atidāk*sin*ya°	.	.	.	.	.	.	.
atidānād Balir . . .	.	.	.	.	II$_{1}$	.	.
atipraca*ndām* . . .	.	.	.	.	.	.	.
atirūpavatī	.	.	.	.	II$_{2}$(Ag)	.	.
atirūpe*n*a	III$_{12}$	.	.	.	.	.	XXII$_{7}$
atilaulya°	.	.	.	.	.	.	VI$_{11}$
atisa*m*padam . . .	.	.	.	.	.	.	.
ato'rtha*m*	.	.	.	.	I$_{3}$	.	.
atyantakopa*h* . . .	VII$_{17}$	.	.	.	.	.	.
atyāsannā	XIV$_{11}$	.	.	.	.	.	.
adātā	.	.	.	18	.	.	.
adīpty agnau . . .	.	.	.	.	.	.	.
adīrghasūtra*h* . . .	.	.	.	.	.	.	.
ad*rst*apūrvā	.	.	.	.	.	.	.
adyâpi nôjjhati . .	.	.	.	.	.	.	.
adhanā dhanam . .	V$_{17}$	.	.	.	.	.	.
adhamā dhanam . .	VIII$_{1}$	.	.	.	.	.	XV$_{11}$
adhamā dhanam . .	.	.	.	.	.	.	XVIII$_{1}$
adha*h* paçyasi . . .	XVII$_{20}$	.	.	.	.	.	.
adhītyêda*m*	I$_{2}$	I$_{2}$	.	.	.	.	I$_{2}$
adhīra*h* kark° . . .	.	.	.	.	.	.	.
anantaçāstra*m* . . .	XV$_{10}$	.	.	.	.	.	.
anabhyāse	IV$_{14}$	.	78	.	.	.	(XXVII$_{9}$)
anarthitān	.	.	.	.	.	.	.
anartho'py	.	.	.	.	.	.	.
anavasthita°	XIII$_{16}$	.	.	.	.	.	.
anavyayasya . . .	.	.	.	.	.	.	.
anāgata°	XIII$_{7}$	.	.	.	.	.	.
anāthānā*m* daridr .	.	.	.	.	.	.	.
anāthānā*m* nātho . .	.	.	.	.	.	.	.
anāyakā	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bbj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	217	.	.
.	198	.	.	.	.	II_{42}	.	.	.	128
.	.	.	.	.	.	I_{22}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	133
.	193	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{12}	.	.	.	136
.	.	.	.	.	.	I_{14}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
LV_{8}	16	.	.	.	.	.	.	.	.	149
IV_{18}	.	.	73	.	.		.	.	IV_{15}	.
.	.	.	.	.	.	.	.	I_{146}	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	166
.	116	.	.	.	.	VII_{10}		.		176
.	205	.	.		.	I_{13}	.	.	.	2745
.	.	.	.	.		.	.	I_{97}	.	.
.	.		.	.	.	V_{17}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{14}		.		203
.	.	.	.	.		VIII_{136}			.	.
.	11		.		297	.		.	.	211
VII_{83}	131	125	.		121	.	.	.	.	216
$VIIb_{22}$	.	.	.		.	.		.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.		.	210
I_{2}	.	3	2	.	.	.	.	.	.	.
.	.		.	.	.	VIII_{23}		.	.	.
.	.	.	.		.	.			.	215
.	25	11	.	58	226	.			.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{91}	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	III_{18}		.	.	.
.	93	.			.	.	.	.		258
.	.	.	.	.	109	.	.	.	.	.
.	86	.	.	.	.	.	.	.	.	268
.	.	.	.	.	.	.	.	I_{82}	.	
.		.	.	.	.	IV_{18}	.	.		.
.	.	.	.	.	.	VIII_{67}	.	.	.	.

çlok'ārambhāḥ	VB	VAg	Wb	EH	Lgn	TjA	TjB
anāyake	.	.	.	.	.	.	.
anālokya	XII_{19}	.	.	.	.	.	.
anicchann api	.	.	.	.	.	.	.
anityāni	XII_{12}	.	.	.	.	.	XIII_{10}
anisi	.	.	.	.	.	.	.
anīçvarasya	.	.	.	.	.	.	.
anucitakarm°	.	.	.	.	.	.	XXIII_{6}
anucite yadi	.	.	.	.	.	.	.
anulomena	VII_{10}	VI_{2}	.	.	.	.	VIII^{6}
anṛtam-c)açanc°	II_{1}	II_{1}	.	.	.	.	II_{9}
anṛtam-c)sad ete	.	.	.	.	.	.	.
ankam	.	.	.	.	.	.	.
antargata°	XI_{7}	.	.	.	.	.	.
antaḥ sāra°	.	.	69	.	.	.	.
andham ca	.	.	.	.	.	.	XXIV_{1}
annahīno	VIII_{23}	.	.	.	.	.	.
annād daça°	X_{19}	.	.	.	.	.	.
anyaje	.	.	.	.	.	.	.
anyathā	.	.	.	.	III_{1}	.	.
anyāyavyaya°	.	.	.	.	.	.	.
anyāyôpārj°	XV_{6}	.	.	.	VI_{3}	.	XII_{2}
apakārisu	.	.	.	.	.	.	.
apamānam	.	.	.	.	.	.	.
apahṛtya	.	.	.	.	.	.	.
api rājyād	.	.	.	.	.	.	.
aputrasya	IV_{13}	.	.	.	.	.	(XVII_{1})
apūrvo 'yam	.	.	.	.	.	.	.
apêksate	.	.	.	.	.	33	.
aprârthitāni	.	.	.	.	.	.	.
aphalasyâpi	.	.	.	.	.	.	.
aphalāni	.	.	.	.	.	.	XIV_{2}
abalasya	.	.	.	.	.	.	.
abhāvi na	.	.	.	.	.	.	.
abhimāno	.	.	.	.	.	.	XV_{1}
abhyāsād	V_{8}	.	.	.	.	.	.
abhracchāyā khala°	.	III_{9}	45	.	.	.	XX_{2}

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	206	.	.	.	.	279
.	69	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
VII_{57}	75	92	.	.	.	.	.	.	.	292
.	.	.	.	.	316	.	.	.	.	.
.	.	128		.	.		.	.	.	.
LVI_{11}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{52}	.	.	.	.
VI_{2}	.	.	92	.	.	.	VI_{2}	.	VI_{2}	324
II_{1}	157	129	22	14	.		II_{1}	.	II_{1}	328
.	.	.	.	.	166	.	.	.	.	.
.	249	.	.		.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	339
.	.		.	.		.	.	.	.	349
LVII_{8}	.	.	.	.		.	.			357
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	362
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	363
.	.	.	.	.	80	.	.	.	.	.
.	33	.	.		.	.	.	.	.	.
	.	64	.		.		.	.	.	.
VII_{36}	.	62	.	.	.	.	.		.	377
.	.	.	.	.	128	III_{57}	.	.		390
.	.	.	.		73	.	.	.	.	400
.	.	.		.	.	VII_{76}	.			.
.	.	.			.	VIII_{78}		.	.	.
$VIIb_{8}$	23	29	.		149	.		.	VII_{10}	444
LVIII_{6}	.	.	.	.	.	.			.	.
.	.	.	.	.	.	.	.			455
.	.	.	.	.	.	VI_{50}	.	.	.	.
	.	.	.	.	131	.	.	.	.	.
VII_{63}	.	99	.	.	95	.	.	.	.	479
			.	.	.	VIII_{11}		.		2866
.	.	.	.	.	.	VI_{22}	.	.	.	.
VII_{72}	196	112	.	.	.	.	.	.	.	.
.	30	.	.	.	.	.	.	.	.	513
LII_{9}	.	109	.	85	.	VIII_{23}	.	.	.	514

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
abhracchāya tr*n*e	.	.	.	.	.	.	XXIX$_{11}$
amīmeya*m*	.	.	.	.	.	.	.
amūrkho yo	.	.	.	.	.	.	.
am*r*ta*m* çiçire	.	.	26	.	.	.	XVIII$_{4}$
ambhodhi*h*	.	.	.	.	.	.	.
ayam am*r*ta°	XV$_{14}$	.	.	.	.	.	.
aya*m* jana*h*	.	.	.	.	.	.	.
aya*m* nija*h*	.	.	.	.	.	.	.
ayukta*m* svām	XV$_{7}$	.	.	.	.	.	.
ayutajala*m*	.	.	.	.	.	.	.
ara*n*yarudita*m*	.	.	.	.	.	.	.
arimitra*m*	.	.	.	.	.	.	.
arkacchāyā	.	.	.	.	.	.	XIV$_{10}$
arjayej jñāna*m*	.	.	.	.	.	.	.
Arjunasya k*s*aya*m*	.	.	.	.	.	.	.
arthanāça*m*	VII$_{1}$	V$_{11}$	.	34	.	.	VII$_{11}$
arthasya mūla*m*	.	.	.	.	.	.	.
arth'āturā*n*ām	.	.	.	.	.	.	XXI$_{7}$
arthād dharmasya	.	.	.	.	.	.	.
arthādhītāçca	IX$_{8}$	.	.	.	.	.	.
arthānām arj°	.	.	.	.	.	.	XX$_{5}$
arthârthī	.	.	.	.	.	.	.
arthā*h* sarvatra	.	.	.	.	.	.	.
arthino vyādh°	.	.	.	.	.	.	.
arthena ki*m*	.	.	.	.	.	.	.
arthena hi	.	.	.	.	.	.	.
ardha*m* bhāryā	.	.	.	.	.	.	.
alasa*m*	.	IV$_{11}$	.	.	.	.	VI$_{10}$
alasasya kuto	.	.	35	.	.	23	XI$_{3}$
alir aya*m*	XV$_{15}$	.	.	.	.	.	.
avamçapatito	.	.	67	81	.	.	.
avanasya k*s*aya*m*	.	.	.	.	.	.	.
avaçya*m*	.	.	.	.	.	.	.
avaçyāya°	.	.	.	.	.	.	.
avidya*h* pur	.	.	.	57	.	.	.
av*r*ttibhaya*m*	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	516
.	.	.	.	.	159	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
$VIIb_{25}$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	528
.	.	.	.	.	.	VIII_{141}	.	.	.	545
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	551
.	.	.	.	.	127	.	.	.	.	.
.	70	.	.	.	.	.	.	.	.	550
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	563
.	.	.	.	.	60	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	V_{42}	.	.	.	570
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{118}	.	.
VII_{69}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.		IV_{33}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	V_{41}	.	.	.	.
V_{11}	133	22	85	.	88	II_{24}	V_{10}	.	V_{11}	583
.	.	.	.	.	.	VIII_{128}		.	.	594
LIV_{3}	.	.	.	.	.	VIII_{69}	.	.	.	602
.	.	.	.	.	.	.	VI_{12}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	625
LIII_{3}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	605
.	.	.	.	.	.	VI_{32}	.	.	.	608
.	.	.	.	.	.	.	VI_{11}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	138	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{13}	.	.	.	616
.		.	.	.	.	IV_{13}	.	.	VI_{10}	617
.	.	.	.	.	.	I_{29}	.	.	.	623
IV_{17}	.	.	72	23	.	V_{19}	.	.	.	639
VII_{78}	9	11	.	4		.	.	.	.	641
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	645
.	77	.	.	.	217	.	.	.	.	653
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	256	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{89}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	684
.	.	.		.	.	VIII_{11}	.	.	.	702

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
avyakt'ādīni	.	.	.	.	.	.	.
açaktas tu	XVII$_6$	.	.	.	.	.	.
açakya*m*	.	.	.	.	.	.	.
açuci*h*	.	.	.	.	.	.	.
açuddhīnā*m*	.	.	.	.	.	.	.
açubha*h* kāla	.	.	.	.	.	.	XIX$_2$
açocyo	.	.	.	56	.	.	.
açva*m* snāta*m*	.		.	.	.	.	.
açva*h* supto	.	.	.		.	.	.
açvayāna*m*	.	.	.	.	.	.	.
açvo naîva	.	.	.	.	.	.	.
a*st*ôttara°	.	.	1	.	.	.	.
asatā saha	.	.	.	.	.	.	.
asatyasya va*n*i*m*	.	.	.	.	.	.	.
asatsa*m*parka	.	.	.	.	.	.	.
asa*m*tu*st*ā	VIII$_{18}$	.	36	80	IV$_3$	17	X$_9$
asamarthā*h*	.	.	.	.	.	.	.
asamartho bhav	.	.	.	.	.	.	.
asa*m*bhāvya*m*	.	.	.	89	.	.	.
asahāyasya	.	.	.	.	.	.	.
Asijīvī	.	.	.	.	II$_8$ LT	.	.
asthira*m* jīvita*m*	.	.	.	.	.	.	XVIII$_6$
ahitahita	.	.	.	.	.	.	.
ahi*m* n*r*pa*m*	IX$_7$	.	.	.	.	.	.
ahiranya*m*	.	.	.	.	.	.	.
aher iva	.	.		.	.	.	.
aho bata	XIII$_5$	.	.	.	.	.	.
ā							
ākāre*n*a çaçī	.	.	.	.	.	.	.
ākāre*n*êngitair	.	.	.	.	.	.	.
ākārair ingitair	.	.	.	.	.	.	XXVII$_8$
ākopito'pi	.	.	.	.	.	.	.
ākramya	.	.	.	.	.	.	.
āgame	.	.	.	.	.	.	.
āgamo yasya	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	VI_{16}	.	.	.	704
.	.	.	.	.	.	.	.		.	709
.	.	.	.	.	281	.	.	.	.	712
.	136	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_{36}	.	.	.	.
VIII_{8}	.	.	.	.	.	.		.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	721
.	.	.	.	.		VIII_{92}	.	.	VIII_{10}	.
.	.	.	.	.	.	.	VIII_{4}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	244	.	.
.	.	.	.	.	.	.	VII_{11}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	152	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{42}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	153	.	.
VII_{18}	.	34	.	.	.	VIII_{139}	.	.	.	755
.	.	.	.	.	.	IV_{10}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	VIII_{16}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	768
.	.	.	.	.	.	V_{35}	.	.		.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
$VIIb_{27}$	49	.	.	.	.	VIII_{26}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{33}	.	.	.	.
.	.	120	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	I_{139}	.	
.	.	.	.	.	.	II_{29}	.	.	.	.
.	84	.	.	.	.	.	.	.	.	837
.	.	.	.	.	.	VIII_{96}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{62}	.	.	.	.
.	.	.	.	57	.	.	.	.	.	848
.	.	.	.	.	.	III_{55}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	IV_{16}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI_{15}	.
.	.	.	.	.	.	.	VI_{16}	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
ācāra*h* kulam . . .	III$_2$	.	.	.	.	.	XI$_8$
ācāra*h* phalate . . .	.	.	.	.	.	.	.
ācāravinayo	.	.	.	.	.	.	.
ācāro grāma . . .	.	.	.	.	.	.	.
ājagāma	.	.	95	.	.	.	.
ājñābhango . . .	.	.	.	.	.	.	XII$_4$
ājñāmātra°	.	.	.	.	.	.	XII$_5$
ātatāyinam	.	.	.	.	.	.	.
āture vyasane . . .	I$_{12}$	I$_{12}$	.	.	.	.	II$_3$
ātmacchidra˙ . . .	.	.	.	.	.	.	.
ātmanāma	.	.	.	.	.	.	.
ātmano mukha . . .	.	.	.	.	II$_{3(2)}$	.	.
ātmavargam	XI$_2$	.		.	.	.	.
ātmâparāddha˙ . . .	XIV$_2$	.	.	.	.	.	.
ātmā yasya	.	.	.	.	.	.	.
ādāre*n*ôpanītā . . .	.	.	.	.	.	.	.
ādau tu	.	.	.	.	.	.	.
ādau syū	.	.	.	.	.	.	.
āpatkāle	.	.	.	.	.	.	.
āpatsu mitra*m* . . .	.	.	.	.	.	.	.
āpadarthe-dārān . .	I$_6$	I$_6$	8	29	.	.	.
āpadarthe-çrīmat .	I$_7$	.	.	.	.	.	.
āpada*h* santi . . .	.	.	.	.	.	.	XXIX$_8$
āpadā*m* kath˙ . . .	.	.	.	74	.	.	.
āptadvesād	X$_{11}$	.	.	.	.	.	.
āmantra*n*ôts . . .	XII$_{13}$	.	.	.	.	.	.
āmātasya	.	.	.	.	.	.	.
āyātyām	.	.	.	.	.	.	.
āyāt tribhā . . .	.	.	.	.	.	.	.
āyāsaçata	.	.	.	.	.	.	.
āyuddhānā*m* . . .	.	.	.	.	.	.	.
āyuddhaiç ca . . .	.	.	.	.	.	.	XXVI$_4$
āyur var*s*a°	.	.	.	.	.	.	.
āyurvedak*r*t . . .	.	IV$_{11}$	.	103	.	.	VI$_5$
āyurvedo dhanur . .	.	.	.	.	.	.	XXIV$_8$
āyu*h* karma ca . .	IV$_1$	.	.	.	.	.	XXIV$_7$

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bbj	G	K	Wk	Spr
VII30	.	52	.	.	211	.	.	.	.	870
.	.	.	.	.	.	.	.	93	.	
.	.	.	.	.	342	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII62	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6848
VII38	.	65	.	.	.	.	.	.	.	878
VII39	.	66	.	.	.	.	.	.	.	880
.	.	.	.	.	.	VIII51	.	115	.	.
I15	155	.	60	.	130	.	I13	.	I14	1221
.	.	.	.	.	89	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	VIII13	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	899
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	906
.	106	.	.	.	.	.	.	.	.	2777
.	.	.	.	.	59	.	.	.	.	.
.	171	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III39	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III38	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II28	.	.	.	952
.	.	.	.	.	.	II15	.	.	.	954
.	195	.	.	.	94	II1	I6	.	I7	958
.	.	131	.	.	.	II2	I7	.	I6	959
.	.	.	.	82	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	960
.	.	.	.		.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.		.	973
.	.	.	.	.	.	.	VI15	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII17	.	.	.	983
.	.	.	.	.	.	V16	.	.	.	.
.	206	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	302	.	.	.	.	.
.	.		.	28	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII29	.	.	.	.
IV12	.	.	67	30	261	V12	IV12	.	IV10	999
.	.	.	.	.	.	.	.		.	.
LVIII5	83	80	.	.	179	.	.	.		992

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
ārogya°	.	.	.	.	.	.	.
ārte*s*u	XII$_2$	.	.	.	.	.	.
ālasya*m* kuts°	.	.	.	.	.	.	.
ālasya*m* sthir°	.	.	.	.	.	.	.
ālasyena hatā	.	.	.	.	.	.	XV$_6$
ālasyôpa°	V$_7$	.	.	.	.	.	.
ālāpād	.	.	.	.	.	.	XXIX$_6$
ālo*d*ya	.	.	.	.	.	.	.
āsanād	.	.	.	.	.	.	.
āsaptama*m*	.	.	.	.	.	.	.
āsīmântā	.	.	.	.	.	.	.
āhāranidrā	XVII$_{17}$	.	.	.	.	.	.
āhāraj jāyate	.	.	.	.	.	.	.
āhārârtha*m*	.	.	.	.	.	.	.
i							
ik*s*u da*n**d*ās	IX$_{13}$	.	.	.	.	.	.
ik*s*ur āpa*h*	VIII$_2$	.	.	.	.	.	.
ingit'ākāra°	.	.	.	108	.	.	.
itarāç cârtha*m*	.	.	.	.	.	.	.
Indram api	.	.	.	.	.	.	.
indriyā*n*i	VI$_{17}$	V$_5$	.	.	.	.	VII$_5$
ī							
īpsita*m* man°	XIII$_{14}$	.	.	.	.	.	.
u							
ucita*m* rāja	.	.	.	.	.	.	.
utkhātān	.	.	.	.	.	.	.
uttama*m* pra°	.	VII$_9$	.	.	.	.	XVII$_3$
uttama*m* rasa°	.	.	.	.	.	.	XXII$_2$
uttamasyâpi	.	.	50	.	.	.	V$_8$
uttamā*h*	.	.	.	.	.	.	XVI$_2$
uttamai*h* saha	.	.	.	.	.	.	.
uttarasyâpi	.	.	.	.	.	.	V$_8$
utti*s*tha	.	.	.	.	.	.	.
utthāyôtthāya	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bbj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	II_{30}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	76	.	.	.	IV_{14}	.
.	.	.	.	.	.	IV_{17}	.	.	.	.
VII_{25}	.	118	.	.	70	.	.	.	.	1031
.	29	.	.	.	225	.	.	.	.	.
.	.	.	.	80	.	.	.	.	.	.
.	.	132	.	.	.	.	.	.	.	1034
.	.	.	.	.	.	VIII_{6}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{35}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{13}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{34}	.	.	.	1077
.	.	.	.	.	.	VII_{33}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{86}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1085
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1086
.	.	.	.	.	257	V	.	.	.	1089
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	140	.	.	.	.	.
V_{5}	.	.	79	34	.	.	V_{4}	.	V_{5}	6950
.	260	.	.	.	184	.	.	.	.	1148
.	.	130	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV_{19}	.	.	.	1171
$VIIb_{11}$	5	.	.	.	252	.	VII_{3}	.	VII_{7}	1174
LIV_{6}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IV_{3}	.	.	58	.	.	.	IV_{7}	.	IV_{17}	1177
VII_{56}	6	127	.	.	45	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	21	I_{16}	.	154	.	1183
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	VIII_{11}	.	.	1191
.	132	.	.	.	.	.	.	.	.	1204

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgn	TjA	TjB
utpatantv°	.	.	.	.	.	.	.
utpanna°	XIV$_{7}$	.	.	.	.	.	.
utpalasya	.	.	.	.	.	.	.
udake sarva°	.	.	.	.	.	.	XXII$_{3}$
udayati yadi	.	.	.	.	.	.	XXX$_{3}$
udaye Brahma	.	.	.	.	.	.	.
udyama*m* kurv°	.	.	.	.	.	.	XIX$_{9}$
udyama*h* sāhasam	.	.	.	.	.	.	.
udyama*h* khalu	.	.	.	.	.	.	XIX$_{10}$
udyama*h* paramo	.	.	.	.	.	.	XXIX$_{9}$
udyamasya	.	.	.	.	VI$_{5}$	.	.
udyamasyâgrat°	.	.	.	.	.	.	.
udyamena vinā	.	.	.	.	.	.	XIX$_{11}$
udyogah	.	.	.	.	.	.	.
udyogān nâsti	III$_{11}$	.	.	.	.	.	XIX$_{7}$
upakāragrhīt	.	.	83	22	.	.	.
upakāraçat°	.	.	.	.	IV$_{10,12}$	.	.
upakāri*s*u	.	.	.	.	.	.	XXVII$_{12}$
upadeço hi	.	IV$_{15}$	.	.	.	36	XIX$_{8}$
upasarge	III$_{19}$	.	.	.	.	.	.
upāyena hi	.	.	100	.	.	.	.
upârjitānām	VII$_{11}$	VI$_{6}$	.	.	.	.	VIII$_{10}$
ubhau	.	.	.	.	.	.	.
Urvaçī yadi	.	.	.	.	.	.	.
urvyā*m* ko 'pi	XV$_{19}$	.	.	.	.	.	.
ū							
ūrdhva*m* na	.	.	.	.	.	.	.
r							
*rn*akartā	VI$_{11}$	.	29	45	.	.	.
*rn*açe*s*o	.	.	.	40	.	.	.
*rn*asa*m*bandh°	.	.	.	.	.	.	.
e							
eka eva khago	.	.	.	.	.	.	.
eka eva padârth°	XIV$_{16}$	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	VI_{18}	.	.	.	.
.	112	.	.	.	.	.	.	.	.	1210
.	.	.	.	.	.	VIII_{137}	.	.	.	.
LV_1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1228
.	.	.	.	90	.	.	.	.	.	1232
.	.	.	.	.	.	VIII_{18}	.	.	.	.
LII_1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	99	.	.	.	.	.	.	.	.	1247
LII_5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	83	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	98	.	.	.	.	.
LII_6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1248
.	.	.	.	.	.	IV_{42}	.	.	.	.
LII_2	19	.	.	.	.	.	I_{18}	.	.	1250
.	.	13	.	.	120	III_{16}	.	.	.	1279
.	.	.	.	.	.	III_{26}	.	.	.	.
.	104	.	.	61	.	V_{15}	.	.	.	1281
LII_3	141	.	.	88	85	.	.	.	IV_{16}	1287
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1295
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1305
VI_6	.	.	96	.	.	.	.	.	VI_7	1307
.	.	.	.	.	292	.	.	.	.	1314
.	.	.	.	.	.	.	.	I_{263}	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1318
.	.	.	.	.	.	IV_5	.	.	.	.
.	57	.	.	.	.	I_{23}	.	.	.	1330
.	.	.	.	.	194	.	.	.	.	1332
.	225	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	84	.	.	304	VIII_{88}	.	.	.	1340
.	124	.	.	.	.	.	.	.	.	1344

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
ekam evâk*s*aram . .	XV$_2$	.	.	.	.	.	.
ekam cak*s*ur . . .	.	.	.	.	.	.	.
ekata*h*	.	.	.	.	.	.	.
ekavidyā	.	.	.	.	VI$_6$	.	.
ekav*r*k*s*ā	X$_{15}$	.	.	.	.	.	.
eka*m* hanyān ka . .	.	.	.	.	.	.	.
ekā	.	.	.	.	.	.	.
ekākinā	IV$_{11}$	.	56	.	.	.	XXII$_{11}$
ekâk*s*ara°	XIII$_{20}$	.	.	.	VII$_{12}$LA	.	V$_5$
ekā bhāryā	.	.	.	.	.	.	.
ek'āhāre*n*a	XI$_{12}$	.	.	.	.	.	.
ekena çu*s*ka° . . .	III$_{15}$	.	27	.	VII$_3$LA	.	XXIV$_{11}$
eken'āpāti	.	.	.	.	.	.	.
ekenâpi gu*n*av° . .	.	.	.	.	.	.	.
ekenâpi suputr° . .	III$_{16}$	.	.	.	VII$_4$LA	.	IV$_4$
ekenâpi suv*r*k*s*° . .	III$_{14}$	.	28	13	VII$_2$LA	.	IV$_5$
eke satpuru*s*a*h* . . .	.	.	.	.	.	.	.
ekôdara°	V$_4$	.	.	.	.	27	.
eko'pi gu*n*avān . .	IV$_5$	.	23	.	VII$_5$LA	31	.
eko'pi ya*h*	.	.	.	.	.	.	.
eko vaiçyaç ca . .	.	.	.	.	.	.	.
etad artha*m* . . .	III$_5$	II$_9$	.	.	.	.	.
etad artha*m* hi . .	.	.	.	.	.	.	.
etad eva hi . . .	.	VI$_{15}$	.	.	.	.	.
etāni mama . . .	.	.	.	.	.	.	.
ete Vāyv Indra° . .	.	.	.	.	.	.	.
ai							
aiçvaryam	.	.	.	.	.	.	.
aiçvaryāt	.	.	105	.	.	.	.
aiçvarye	.	.	.	.	IV$_{8(9)}$	.	.
o							
o*m*kāra°	.	.	.	.	.	.	.
au							
audārya*m*	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1367
.	.	.	.	.	.	IV_{28}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	295	.	.	.	.	1360
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1376
.	.	.	.	.	199	IV_{13}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	64	.	.	.	.	.
LVI_{4}	21	.	.	.	.	.	.	.	.	1392
III_{17}	102	32	55	.	.	.	.	.	.	1400
.	.	.	.	.	.	.	.	188	.	1404
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1408
.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	1412
.		.	.	.	.	IV_{18}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	174	.	.	.	.	.
III_{4}	.	.	42	.	172	VII_{64}	.	.	.	1416
III_{5}	.	47	43	1	175	.	.	.	.	1418
.	.	.	.	.	.	IV_{29}	.	.	.	1460
.	.	77	.	.	.	.	.	.	.	1423
.	.	.	.	.	.	VII_{65}	.	.	.	5971
.	.	.	.	.	287	.	.	.	.	1431
.	.	.	.	.	.	.	VIII_{14}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	II_{13}	65	.	1447
.	.	.	.	.	.	IV_{20}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	247	.	VIII_{20}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{7}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV_{37}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1488
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1489
.	.	.	.	.	.	IV_{9}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	65	.	.	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
k							
ka*h* ka*n*tak°	.	.	.	.	.	.	.
ka*h* kāla*h*	IV$_{17}$	IV$_{2}$	.	.	.	.	V$_{7}$
kañja*h*	.	.	.	.	.	.	.
ka*nt*akasya	.	.	.	.	.	.	.
ka*nt*he ca	.	.	.	.	.	.	.
kathayanti	.	.	.	.	.	.	.
kadarthitas°	.	.	.	.	.	.	.
kadalī vana°	.	.	.	.	.	.	.
kanakabhū*s*°	.	.	.	.	.	.	.
kapikula°	.	.	.	.	.	.	.
kapilā k*s*īra		.	.	.	.	.	.
kartavya*m*	.	.	.	.	.	.	.
karmaja*h*	.	.	.	.	.	.	.
karma*n*o hi	.	.	.	.	.	.	XXIX$_{5}$
karmā*n*y	.	.	.	.	.	.	.
karm'āyatta°	XIII$_{18}$	.	.	.	.	.	.
kalatra	.	.	.	.	.	.	.
kalikālā		.	.	.	.	.	.
kalau daça°	XI$_{4}$	.	.	.	.	.	.
kavaya*h* ki*m*	X$_{4}$	.	.	.	.	.	XXIII$_{12}$
kavir eva	.	.	.	.	.	.	.
ka*st*a*m* ca	II$_{8}$	.	.	.	.	.	.
ka*st*ā v*r*tti*h*	.	.	.	59	.	.	.
kasya do*s*a*h*	III$_{1}$	.	.	.	.	12	X$_{4}$
kasy'ādeçāt	.	.	.	.	.	.	.
kāka*h* padma°	.	.	.	.	.	.	XXX$_{5}$
kākā*h* v*rs*thyā°	.	.	.	.	.	.	XIX$_{3}$
kāke çauca*m*	.	.	.	.	.	.	XXVII$_{5}$
kā cintā	X$_{17}$	.	.	.	.		.
kā*n*ā*h* ka*nt*āç	.	.	.	.	.	.	XXVI$_{5}$
Kānanasya	.	.	.	.	.	.	IX$_{3}$
kāntāviyoga*h*	II$_{14}$	.	.	.	.	.	.
kānte kanaka°	.	.	.	.	.	.	XXXI$_{4}$
kā (vai) prīti*h*	.	.	.	.	V$_{1}$	.	.
kāma*m* krodh	XI$_{10}$	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	VIII$_{127}$	.	.	.	.
IV$_{2}$	.	.	.	.	.	I$_{12}$	.	.	IV$_{2}$	1502
.	.	.	.	.	.	V$_{18}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII$_{76}$	.	.	.	1506
.	.	.	.	.	.	VIII$_{101}$	.	.	.	.
.	201	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.			.	III$_{13}$	.	.	.	1519
.	.	.	.	.	.	.	.	I$_{206}$	.	.
.	.	.	.	.	.	III$_{53}$	.	.	.	1526
.	.	.	.	.	.	III$_{61}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	283	.	.
.	.	.	.	.	.	III$_{15}$	.	.	.	.
.		.	.	.	.	VI$_{25}$	.	.	.	.
.	.	.	.	79	.	.	.	271	.	1562
.	.	.	.	.	.	VI$_{23}$	.	.	.	.
.	262	.	.	.	.	.	.	.	.	1586
.	172	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	189	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1577
LVII$_{5}$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1582
.	.	.	.	.	.	VIII$_{131}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	II$_{6}$	.	II$_{9}$	1597
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1599
VII$_{12}$	13	27	.	22	183	II$_{24}$	.	.	.	1606
.	.	.	.	.	.	III$_{50}$	.	.	.	.
.	.	79	.	92	.	I$_{45}$	.	.	.	1613
VIII$_{9}$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	54	233	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII$_{16}$	.	.	.	1630
.	.	.	.	105	.	.	.	.	.	.
.	.	72	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1649

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
kāmadhenu°	IV_{4}	.	.	.	.	.	.
kārkaçya	.	.	.	.	.	.	.
kāryam	.	.	.	.	.	.	.
kāryârtha*m*	.	.	.	.	.	.	XXVIII_{1}
kāryârthe sa*m*°	.	.	.	.	.	.	.
kārye*s*u	.	.	.	.	.	.	.
kālāk*s*epo	.	.	10	.	.	.	.
kāla*h* pacati	VI_{7}	VIII_{3}	.	.	.	.	XVII_{6}
kāla*h* sa*m*prati	.	.	.	.	.	.	XXIV_{3}
kālāt praroh°	.	.	.	.	.	.	.
kālena rip°	.	VIII_{2}	.	.	IV_{14}LT	.	XVII_{5}
kā*s*tha*m* kalpa°	XII_{16}	.	.	.	.	.	.
kā*s*thapā*s*ā*n*a°	VIII_{11}	.	.	.	.	.	.
kim ādyatva°	.	.	.	.	.	.	.
ki*m* karisyati pā*nd*°	.	.	106	.	.	.	XXI_{3}
ki*m* kari*s*yanti	.	.	.	110	.	.	.
ki*m* karoti nara*h*	.	.	.	.	.	.	.
ki*m* karoti prer°	.	.	.	.	IV_{8}LT	.	.
ki*m* karoti çūn°	.	.	.	.	IV_{7}	3	IX_{7}
ki*m* ki*m* nôp°	.	.	.	.	.	.	.
ki*m* kulena	VIII_{19}	.	.	6	VII_{1}	30	.
ki*m* kulenâpi	.	.	.	.	.	.	XXVII_{11}
ki*m* kokilasya	.	.	.	.	.	.	.
ki*m* gāna*m*	.	.	.	.	.	.	.
ki*m* citra*m*	.	.	.	.	.	.	.
ki*m*cin mālā	.	.	.	.	.	.	XXIX_{3}
ki*m* jātair	III_{17}	.	.	.	.	.	.
ki*m* tayā kr° dhenvā	IV_{8}	.	.	.	.	.	.
ki*m* tayā kr° Lak*s*myā	XVI_{12}	.	.	.	.	.	.
ki*m* tayā su°	.	.	.	.	.	.	.
ki*m* pā*n*inā	.	.	.	.	.	.	.
ki*m* va kul	.	.	.	.	.	.	.
kugrāmavāsa*h*	IV_{7}	.	.	.	.	.	.
kucelā*h*	.	.	.	.	.	.	.
kucailina*m*	XV_{1}	.	.	.	.	.	.
ku*t*ilā*h*	.	.	.	.	.	.	XXVI_{11}

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1651
.	.	.	.	.	.	I_{34}	.	.	.	1670
.	.	.	.	.	.	III_{19}	.	.	.	.
.	.	.	.	62	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	V_{39}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_{13}	.	.	.	1686
.	.	.		.	.	.	.	.	.	1690
VIIb_{14}	52	.	.	.	.	I_{11}	VIII_{3}	.	VIII_{3}	1696
LVIII_{1}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1694
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{203}	.	.
VIIb_{13}	.	.	.	.	.	.	.	.	VIII_{2}	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1713
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1714
.	.	.	.	.	330	.	.	.	.	.
LIII_{15}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1727
.	.	.	.	.	.	.	VIII_{8}	.	.	1728
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
VII_{3}	255	15	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{11}	.	.	.	.
.	190	103	.	.	6	.	.	.	.	1734
.	.	.	.	60	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{100}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	VIII_{15}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{13}	.	.	.	1743
.	.	.	.	77	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	176	.	.	.	.	1746
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1748
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1749
.	.	.	.	.	.	VIII_{59}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	284	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{53}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1786
.	.	.	.	.	.	V_{11}	.	.	.	.
.			.	.	.	VII_{30}		.	.	1788
.	.	.	.	46	.	.	.	.	.	.

çlok'ârambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
ku*t*umba°	.	.	.	.	.	.	.
kuto nidrā	.	.	.	.	.	.	.
kuto vyasan°	.	.	.	.	.	.	.
kudeçam āsād°	.	.	.	95	.	.	.
kudeça*m* ca	.	.	.	39	.	.	.
kudeçaç ca	.	.	30	.	.	.	.
kunayo	.	.	.	.	.	.	.
kubjasya	.	.	.	.	.	.	.
kubhāryām	.	.	.	.	.	.	I$_{11}$
kumitre nâsti	.	.	.	.	.	.	XX$_{7}$
kuranga	.	.	.	.	.	.	.
kurājarājyena	VI$_{14}$	V$_{2}$	.	.	.	.	VII$_{2}$
kurājarājye	.	.	.	.	.	.	.
kula*m* çīla*m*	.	.	.	.	.	.	.
kulaçīla°	.	.	.	102	.	.	.
kulīnai*h*	.	.	.	58	.	.	.
kuvastra*m*	.	.	.	.	.	.	.
kuçala*m*	.	.	.	.	.	.	.
kusa*m*bādhe	.	.	.	.	.	.	.
kusuma°	.	.	.	.	.	.	.
kustrī hanti	.	.	.	.	.	.	.
kūpôdaka*m*	.	.	.	96	.	.	XIV$_{3}$
k*r*takarma°	.	.	.	.	.	.	.
k*r*te ca lipy°	.	.	.	.	.	.	XXII$_{1}$
k*r*te pratik*r*t°	XVII$_{2}$	.	.	.	.	.	XXV$_{9}$
k*r*te svasthi°	.	.	.	.	.	.	.
k*r*pa*n*ena	.	.	.	.	.	.	.
k*r*mayo	.	.	.	.	.	.	.
k*rs*o 'pi	.	.	.	.	.	.	XXX$_{6}$
k*rs*ikā	.	.	80	.	.	.	.
k*rs*ibhir	.	.	.	.	.	.	.
k*rs*ir jagati	.	.	.	.	.	.	.
k*rs*ir vidyā	.	.	.	.	.	6	IX$_{10}$
kecit svabhāv°	.	.	.	.	II$_{11}$	.	.
kecid ajñānato	.	.	.	.	.	.	.
kecid bhayena	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	VIII_{110}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{70}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{79}	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1796
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{252}	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{102}	.	.	.	.
I_{11}	.	9	11	.	78	.	.	.	.	1802
LIII_{6}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1800
.	.	.	.	.	.	VIII_{20}	.	.	.	.
V_{2}	.	.	76	.	.	.	V_{1}	.	V_{2}	1809
	.	.	.	.	290	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{109}	.	.	.	1823
.	.	.	.	.	255	V_{3}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1841
.	.	.	.	.	.	.	VII_{6}	.	.	1844
.	.	.	.	.	237	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	146	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{12}	.	.	.	1845
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{172}	.	.
VII_{62}	.	100	.	.	.	.	.	.	.	1850
.	257	.	.	.	.	.	.	.	.	1854
LV_{2}	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	231	.	.	.	.	.	.	.	.	1874
.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{2}	.	.	.	1892
.	91	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	93	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1896
.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI_{12}	.
.	.	.	.	.	.	.	.	148a	.	.
VII_{6}	.	18	.	.	.	.	.	.	.	1898
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{64}	.	.	.	.

çlok'ārambhaḥ	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
kecin mṛga'	.	.	.	.	.	.	.
kesari	.	.	.	.	.	.	.
kokilānā*m*	III_9	.	18	46	.	.	.
ko bhakṣo	.	.	.	.	.	.	.
ko 'rthān	XVI_4	.	.	.	.	.	.
ko hi ('ti) bhāraḥ	III_{13}	.	.	73	$III_{8(9)}$	1	IX_5
kruddho gurur	.	.	.	.	.	.	.
kruddho 'pi kaḥ	.	.	.	.	.	.	.
krūra*m* vya°	.	.	.	.	.	.	.
krodhamūlāḥ	.	.	.	.	.	.	XVIII_3
krodh'o Vaivasvato	VIII_{14}	.	.	.	.	.	XII_{11}
kliṣṭa*m* vṛthā	.	.	.	.	.	.	.
kvacid duṣṭaḥ	.	.	.	.	.	.	.
kvacid bhūman	.	.	.	.	.	.	.
kvacid vitta*m*	.	.	.	.	.	.	.
kṣaṇa*m* citta*m*	.	.	.	.	.	.	XIII_9
kṣaṇasa*m*pad°	.	.	.	.	.	.	.
kṣamā	.	.	.	.	$II_{4.3}$	.	.
kṣāmī	.	.	.	.	.	.	XXVI_6
kṣīyante sarva'	XVI_{14}	.	.	.	.	.	.
kṣutajṛmbhita°	.	.	.	.	.	.	.
kṣudraçatrum	.	.	.	.	.	.	.
kṣudhitas	.	.	.	.	.	.	XV_7
kh							
khaḍgamūla*m*	.	.	.	.	.	.	.
khaḍgasya	.	.	.	.	.	.	.
khaṇḍa*m* khaṇḍa*m*	.	.	.	.	$I_{5.7}$	.	XIII_4
khaṇḍita*m*	.	.	.	.	.	.	.
khadyoto	.	.	.	.	.	.	XXX_2
kha*m* diço	.	.	.	.	.	.	.
khalaḥ karoti	.	.	82	.	.	.	.
khalaḥ sarṣapa°	.	.	.	.	V_7LA	.	XV_{10}
khalānā*m*	XV_3	II_{13}	.	.	.	.	III_9
khalo	.	.	.	.	.	.	.
khalvāṭo	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	VII_{72}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	325	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	152	VII_{28}	.	.	.	1919
.	.	.	.	.	.	.	.	147	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{25}	.	.	.	1942
VII_{1}	17	11	.	.	57	.	.	.	.	1926
.	.	.	.	.	.	III_{57}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{8}	.	.	.	.
.	.	.	.	24 (u. 25)	.	V_{20}	.	55	.	.
$VIIb_{24}$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
VII_{15}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1974
.	.	.	.	.	.	VIII_{55}	.	.	.	.
.	153	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{38}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV_{14}	.	.	.	.
VII_{56}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2002
.	.	.	.	.	.	IV_{35}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.			.	2023
.		.	.	.	.	VII_{11}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	I_{123}	.	2030
VII_{79}	.	119	.	.	.	.	.	.	.	2034
.	55	.	.	.	.	.		.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{111}	.	.	.	.
VII_{30}	222	86	.	.	.	VIII_{5}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{51}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	201	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2044
VII_{82}	.	124	.	48	.	VI_{56}	.	.	.	2045
II_{13}	148	.	35	.	.	.	II_{16}	.	II_{12}	2046
.	.	.	.	.	327	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{143}	.	.	.	2048

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
g							
gacchatas	.	.	.	.	.	.	.
gajaturaga	.	.	.	.	.	.	.
gaja*m* matta*m*	.	.	.	.	.	.	XIV$_1$
gajā yasya	.	.	.	.	.	.	XV$_4$
gajâçva°	.	.	.	.	.	.	.
gataçrīr ga*n*ikān	.	.	.	.	.	.	.
gatibhanga*h*	.	.	.	.	.	.	.
gate 'pi vayasi	.	.	.	.	.	.	.
gate çoko	XIII$_2$	.	.	.	.	.	.
Gangātaranga°	.	.	.	.	.	.	.
gangāhīno	.	.	39	.	.	.	.
gantavya*m* yadi	.	.	.	.	.	.	.
gandha*h*	IX$_3$	.	.	.	.	.	.
gamyate yadi	VII$_{18}$	.	98	.	.	.	.
gavā*m* rajo	.	.	.	.	.	.	.
gavâçivāk°	.	.	.	.	.	.	.
gāmbhīrya°	.	.	.	.	.	.	.
gītavādya° (çāstra°)	.	.	.	.	.	.	XIV$_6$
Gīrvā*n*a°	X$_{18}$	.	.	.	.	.	.
gu*n*aga*n*a°	.	.	.	.	.	.	.
gu*n*ajña eva	.	.	.	.	.	.	.
gu*n*ado*s*a°	.	.	.	.	.	.	XXVIII$_7$
gu*n*a*m* p*r*cchatu	.	.	.	.	III$_{9-10}$	.	.
gu*n*avaty am*r*t°	.	.	.	.	.	.	XXX$_7$
gu*n*avanta*m*	.	.	.	.	.	.	.
gu*n*avān eva	.	.	.	.	.	.	.
gu*n*ā*h* kurvanti	.	.	.	.	VII$_2$LT	.	XI$_7$
gu*n*ā gu*n*a°	.	.	.	.	.	.	.
gu*n*ānā*m*	.	.	.	.	.	.	.
gu*n*āyante	.	.	.	.	.	.	.
gu*n*ā*h* sarv°—pūr*n*°	XVI$_7$	.	.	.	.	.	.
gu*n*ā*h* sarv°—Vāsu°	.	.	.	.	VII$_4$LT	.	.
gu*n*ino 'pi	.	.	107	.	.	.	.
gu*n*enêva	.	.	.	.	.	.	.
gu*n*e*s*u kriyatā*m*	.	VIII$_{13}$	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	VIII$_{30}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII$_{54}$	.	.	.	2059
VII$_{60}$	.	97	.	.	.	.	.	.	.	.
VII$_{75}$	.	115	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII$_{42}$		.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII$_{63}$	.	.	.	.
.	208	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	164	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	80	.	.	.	187	.	.	.	.	2072
.	.	.	.	.	.	III$_{64}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII$_{87}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII$_{14}$	.	.	.	2081
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2087
.	.	.	.	.	.	VII$_{43}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII$_{119}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	V$_{25}$	.	.	.	.
VII$_{55}$	242	105	.	.	227	.	.	.	.	1711
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	276	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	326	.	.	.	.	.
.	.	.	.	68	.	.	.	.	.	.
.	18	.	.	.	.	.	.	.	.	2119
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	V$_{36}$	.	.	.	2124
.	.	.	.	.	.	VIII$_{115}$	.	.	.	.
VII$_{29}$	187	51	.	19	41	.	.	.	.	2128
.	.	.	.	.	14	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI$_{58}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV$_{30}$	.	.	.	2138
.	185	.	.	.	40	.	.	.	.	2142
.	184	.	.	.	.	.	.	.	.	2143
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2151
.	.	.	.	.	46	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

çlok'ārambhaḥ	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
gu*n*esvev'ādara*h* . .	.	.	.	.	.	.	.
gu*n*air uttam . . .	XVI$_{6}$	.	.	.	.	.	.
gu*n*ai*h* sarva° . . .	XVI$_{10}$	.	.	.	.	.	.
gu*n*o 'pi	.	.	.	.	.	.	.
gu*n*o bhūsayate .	VIII$_{15}$		.	.	III$_{11}$	.	.
guravo yatra . . .	.	.	.		.	.	V$_{2}$
gurucchāyā	.	.	.	.	I$_{10}$LA	.	.
gurub[v]ā*d*aba° . . .	.	.	.	.	.	.	XXII$_{12}$
gurum	.	.	.	.	.	.	.
gurur Agnir . . .	V$_{1}$	IV$_{5}$	48	49	.	.	V$_{11}$
guruçuçrū*s*ayā . . .	.	.	.	.	.	.	XII$_{8}$
guror adhīt'	.	.	.	.	.	.	.
gū*d*hamaithuna . .	VI$_{19}$	V$_{7}$	.	71	.	.	VII$_{7}$
g*r*h'āsaktasya . . .	XI$_{5}$	.	.	.	.	.	.
g*r*hītvā	II$_{18}$	.	.	.	.	.	
gopayet svāni . . .	.	.	.	.		.	
gobhir vipraiç ca . .	.	.	.	.	.	.	.
gh							
ghāsam indh° . . .	.	.	.	.			.
gh*r*takumbha° . . .	.		.	77	.	.	.
gh*r*tataila°	.	.	.	.	.	.	.
c							
ca*nd*ālaç ca	.	.	.	.	.	.	.
ca*nd*ālānā*m*	VIII$_{5}$	.	.	.	.	.	.
catvāri ghora° . . .	.	.	.	.	.	.	.
catvāro dhana° . . .	.	.	.	.	.	.	.
carmakha*nd*a*m* . . .	.	.	.	.	.	.	.
carma dhana*m* . . .	.	.	.	.	.	.	.
calaty ekena	.	I$_{9}$	53	32	.	.	II$_{1}$
cala*m* vitta*m*	.	.	.	.	.	.	.
calā Lak*s*mīç . . .	V$_{19}$	.	.	.	.	.	XVIII$_{5}$
calā vibhūti*h*	.	.	.	.	.	.	.
Cā*n*akyena	.	.	.	.	I$_{2}$	.	.
Cānikyamā*n*ik° . . .	.	.	.	.	.	.	.
cāpam ānaya	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	179	.	.	.	.	.	.	.	.	2158
.	183	.	.	.	.	.	.	.	.	2161
.	189	.	.	.	.	.	.	.	VIII$_{11}$	2164
.	258	.	.	.	.	.	.	273	.	.
.	.	.	.	.	.		.	.		2167
III$_{14}$	.	.	52	.	137		III.	.	.	2168
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
LVI$_5$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	11	.	.	.	.	.
IV$_6$	.	.	61	.	33	.	IV$_6$	.	IV$_5$	2172
VII$_{42}$	.	68	.	.	.	.	.	.	.	2178
.	.	.	.	.	.	V$_{13}$	.		.	.
V.	.	.	81	36	244	.	V$_6$	.	V.	2183
.	.	.	.	.	.	.			.	2193
.						.	.			2194
						IV$_{21}$		.		.
.			.			.		299		.
						V..				.
					.	.				2217
			.			III$_{63}$	.		.	.
.	.	.	.	.	.	IV$_{19}$	.	.	.	2226
.	.	.	.		.	.			.	2273
	.	101	.	.		VII$_{39}$	.	.	.	.
.	.	93	.	.	.	.	.	.	.	.
.	165	.	.	.	.	.	:	.	.	2259
.	62	.	.	.	.	.	.	.	.	.
I$_{13}$	.	.	14	.	202	II$_{10}$	I.	.	I$_9$	2264
.	.	91	.	.	.	.	.	.	.	.
VIIb$_{26}$	43	.	.	.	299	.	.	.	.	2267
.	.	.	.	.	.	VI$_{43}$	.	.	.	2270
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII$_{145}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII$_{125}$	.	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
citā cintā	.	.	62	.	.	.	
citt'āyatta*m*	.	.	.	.	.	.	.
citraka*h*	.	.	.	.	.	.	.
cintā jarā (jvaro)	IV$_{16}$	.	.	.	.	.	.
cintâturā*nām*	.	.	.	.	.	.	.
cū*d*āma*n*es	.	.	.	.	.	.	.
caura*h*	.	.	.	.	.	.	.
caurī	.	.	.	.	.	.	
ch							
chāyām	.	.	.	.	.	.	.
chittvā bhittvā	.	.	.	.	.	.	.
chinno 'pi	XV$_{18}$	.	.	.	.	.	.
j							
jagata*h* patir	.	.	.	.	.	.	.
janasy'āçayam	.	.	.	.	.	.	.
jananī dū*s*itā	.	.	.	.	IV$_{13}$ (15)	.	.
jana*h*	.	.	.	.	.	.	.
janitā	IV$_{18}$	IV$_{3}$	.	.	.	.	V$_{9}$
janmajanmani	XVI$_{19}$	.	.	.	.	.	.
janmam*r*tyū	V$_{12}$	.	.	.	.	.	.
japarī	.	.	.	.	.	.	.
jarasā	.	.	.	.	.	.	.
jalabindu	XII$_{22}$	.	.	.	.	.	.
jalarekho	.	.	72	.	.	.	.
jalalekhêva	.	.	.	.	.	.	.
jale taila*m*	XIV$_{5}$	.	.	.	.	.	.
jalpanti sārdh	XVI$_{2}$	.	.	.	.	.	.
jātêti	.	.	.	.	.	.	.
jāty andho	.	.	.	.	.	.	.
jā*d*ya*m*	.	.	.	.	.	.	.
jānīyāt	I$_{11}$	I$_{11}$	.	21	.	.	II$_{2}$
jāmātā	.	.	.	.	.	.	.
jāyamāno	.	.	.	.	.	.	.
jita*m* k*r*sibhir	.	.	.	.	.	.	VII$_{12}$

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2280
.	.	.	.	.	.	VII_{85}	.	.	.	2286
.	.	.	.	.	218	.	.	.	.	2287
.	26	.	.	.	293	(VIII_{8})	.	.	.	2290
.	.	.	.	.	147	.	.	.	.	2291
.	.	.	.	.	.	III_{11}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	236	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_{35}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	336	III_{30}	.	.	.	2307
.	.	.	.	.	.	.	.	134	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2313
.	.	.	.	.	.	VIII_{104}	.	.	.	2316
.	.	.	.	.	.	II_{21}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	191	.	.	.	.	.
IV_{1}	243	53	59	.	35	.	IV_{4}	.	IV_{3}	2328
.	217	.	.	.	.	.	.	.	.	2331
.	36	.	.	.	.	.	.	.	.	2335
.	.	.	.	.	106	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	277	.	.	.	.	.
.	74	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	81	.	.	.	.	.	.	.	2361
.	.	.	.	.	.	.	.	221	.	.
.	110	.	.	.		.	.	.	.	2365
.	.	.	.	.	.	VIII_{99}	.	.	.	2371
.			.	.	.	VIII_{97}	.	.	.	2390
.	.	.	.	.		IV_{31}	.	.	.	2392
.	.	.	.	.	.	III_{65}	.	.	.	.
I_{14}	63	.	15	.	135	II_{15}	I_{12}	.	I_{13}	2405
.	.	.	.	.	339	.	.	.	.	2408
.	.	.	.	.	.	VII_{68}	.	.	.	.
VI_{8} u. VII_{76}	11	116	98	98	.	.	.	.	.	2413

çlok'āramha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
jitā dhanvatā	.	VI$_{11}$	.	.	.	.	.
jihvâgre vas°	.	.	.	.	.	.	.
jihve vadasi	.	.	.	.	.	.	.
jīr*n*am annam	.	.	37	79	.	.	.
jīr*n*e bhoj°	.	.	.	.	.	.	.
jīvanta*m* m*r*ta°	XIII$_{9}$	.	.	.	.	.	.
jīvanto 'pi	.	.	.	.	.	14	X$_{6}$
jīvo 'pi	.	III$_{10}$	.	.	.	.	.
jñāna°	.	.	.	.	.	.	.
jñāna*m* yatra	.	.	90	.	.		.
jñānavijñāna°	.	.	.	.	.	.	.
t							
Tak*s*aka*s*ya vi*s*°	XVII$_{8}$	.	.	.	.	.	XIII$_{8}$
taj jñānam	.	.	.	.	.	.	.
ta*n*dulā*h*	.	.	.	.	.	.	.
tad aha*m* sa*m*pr	I$_{3}$	I$_{3}$	.	.	.	.	I$_{1}$
tad īrito	.	.	.	.	.	.	.
tad bhojana*m*	XV$_{8}$	VIII$_{1}$	.	.	.	.	XVII$_{4}$
tanur upakāra*h*	.	.	.	.	.	.	.
tan mangala*m*	.	.	.	.		.	XXIX$_{10}$
tarko	.	.	.	.	.	.	.
taskarasya kuto	.	.	59	60	.	.	.
taskarasya vadho	.	.	.	.	.	.	.
tasmāt sarva°	.	.	.	.	.	.	.
tasmād bhūmîç°	.	.	.	.	.	.	.
tād*r*çī jāyate	VI$_{6}$	.	.	.	.	.	.
tānittha*m*	.	.	.	.	.	.	.
tāmbūla*m*	.	.	.	.	.	.	.
tāvat tapasvī	.	.	.	.	.	.	.
tāvad garjati	.	.	.	.	.	.	XXVIII$_{9}$
tāvad gu*n*a°	.	.	.	.	.	.	.
tāvad gu*n*ā	.	.	.	.	.	.	.
tāvad bhaye*s*u	V$_{3}$	.	.	.	.	.	XVII$_{11}$
tāvan mahat°	.	.	.	.	.	.	.
tāvan maunena	XIV$_{18}$	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{112}	.	2419
.	.	.	.	.	.	VI_{40}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.		.	.	2424
.	.	.	.	.	229	VIII_{45}	.	.	.	.
.	88	.	.	.	.	.	.	.	.	2430
VIII_{14}	253	30	.	21	148	.	.	.	.	2431
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	66	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2449
.	.	.	.	.	.	V_{14}	.	.	.	.
VII_{55}	.	90	.	.	.	.	.	.	.	2471
.	.	.	.	.	.	VIII_{60}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{83}	.	.	.	.
I_4	1	2	1	.	4	I_1	I_2	.	I_3	.
.	.	.	.	.	16	II_{63}	.	.	.	.
$VII\,b_{12}$ u. $L\,III_{11}$	.	.	.	.	31	VIII_{54}	VIII_1	.	VIII_1	2483
.	.	.	.	.	.	III_{11}	.	.	.	.
.	.	.	.	84	.	VIII_{58}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{61}	.	.	.	2505
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2521
.	.	.	.	.	.	II_{14}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV_6	.	.	.	2517
.	.	.	.	.	269	.	.	t_{69}	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2532
.	.	.	84	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{38}	.	.	.	2535
.	.	.	.	.	.	VIII_{103}	.	.	.	.
.	.	.	.	70	286	.	.	.	.	2547
.	207	.		.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	71	.	.	.	.	2548
$VII\,b_{20}$ u. $L\,III_5$	250	.	.	.	188	VIII_{16}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	230	.	.	.	.	2553
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2554

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
tiryaktā*m*	.	.	.	.	.	.	.
tilârdham	.	.	66	.	.	.	.
tulyârthā*m*	.	.	.	.	.	.	VI_{12}
tusyanti bhoj°	VII_{9}	.	.	.	.	.	.
t*r*na*m* Brahma°	V_{13}	.	.	.	.	10	X_{2}
t*r*na*m* laghu	XVI_{15}	.	.	.	.	.	.
t*r*pen na	.	.	.	.	.	.	.
t*rs*n*ā	.	VII_{16}	.	.	.	.	.
te putrā ye	II_{1}	II_{1}	.	.	.	.	X_{11}
tailâbhyange	VIII_{6}	.	.	.	.	.	.
tyaja durjana	XIV_{20}	VI_{16}	.	.	.	24	IX_{1}
tyajanti mitrā*n*i	XV_{5}	VI_{8}	.	.	.	44	.
tyajanti çūrpa°	.	.	108	.	.	.	.
tyaja, putra,	.	.	68	.	.	.	.
tyajet svām°	.	IV_{13}	.	.	.	.	VI_{9}
tyajed eka*m*	III_{10}	I_{7}	.	31	.	.	I_{12}
tyajed dharma*m*	IV_{15}	.	.	.	.	.	.
tyajed rājān°	.	.	.	.	.	.	.
tyajen mālā°	.	.	.	.	.	.	XXIX_{4}
tyajyā dus*t*a°	.	.	.	.	.	.	.
tribhir var*s*ais	.	.	.	.	.	.	XII_{3}
d							
dadadhva*m*	.	.	.	.	.	.	.
dadāti	.	.	.	.	V_{4}LT	.	.
dantabhango	.	VII_{11}	.	.	.	.	.
dambhâçritān	.	.	.	.	.	.	.
dayā daridr°	.	.	.	.	.	.	.
daridratā	IX_{14}	.	.	.	.	.	.
daridrasya	.	.	.	.	.	.	.
daridre dīyate	.	.	.	.	.	.	.
darçanadhyāna	IV_{2}	.	.	.	.	.	.
darçanīyāç ca	.	.	.	.	.	.	.
darçane har°	.	.	.	.	.	.	.
daça°	.	.	.	.	.	.	.
dahyamānā*h*	XIII_{11}	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	IV_{16}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2561
IV_{19}	232	.	74	43	253	V_{25}	.		.	2584
.	65	.	.	.	.	.	.		.	2586
VII_{10}	37	25	.	.	.	.	.	.	.	2587
.	209		.	.	.	.	.	.	.	2590
.	.	.	.	.	.	II_{5}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2598
II_{3}	61	19	21	.	.	.	II_{4}	.	II_{1}	2611
.	.	.	.	.	.		.		.	2615
VI_{12}	130	12	102			II_{12}			VI_{16}	2621
.	.	.	.	.	.	IV_{11}	VI_{10}	.	VI_{9}	2622
.	.	.	.	.	.		.	.	.	6235
.	.	.	.	.	.		.	.	.	2623
IV_{16}	.	.	71				IV_{15}	75	IV_{13}	.
I_{12}	58	.	13		93	II_{2}	I_{7}	.	I_{8}	2627
.	24	.	.	.	.		.	.	.	2629
	.	.	.	.	92 u. 264	.			.	.
.	.		.	78	.			.	.	.
.	.	.		.			VI_{19}		.	.
VII_{31}	.	63	.		.				.	2642
	.	.	.		.	VI_{1}		.	.	.
.	234	.	.	.	134			.		2703
.	.	.	.		.	.	.	.		
.	.	.	.	.	.	V_{27}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{9}	.			.
.	.			.		.	.	.	.	2713
.	.	.	.	.	.	VI_{39}	.	.	.	2779
.	203	.	.	.		.	.	.		.
.	.	.	.	.		.		.	.	2716
.	.	.				.	.	I_{230}		.
.	168	.	.	.	.	.		.		2719
.		.	.	.	296	.	.		.	.
.	89	.	.	.	.	.	.	.	.	2737

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
dāk*sinyam*	XII$_3$	.	.	.	.	.	.
dātā daridra*h* . . .	.	.	.	.	.	.	.
(a=a in Bhj VIII$_{140}$							
dātā daridra*h* . . .	.	.	.	.	.	.	.
(a=a in Bhj VIII$_{17}$							
dātā pañca°	.	.	.	.	.	.	.
dātā Balir	.	.	.	.	.	.	.
dātāra*m* k*r*p° . . .	.	.	77	.	.	.	.
dāt*r*tva*m*	XI$_1$	.	.	.	.	.	.
dānam arthād . . .	.	.	.	.	.	.	.
dāna*m* bhogo . . .	.	.	.	.	.	.	.
dānârthino	XVII$_{18}$	.	.	.	.	.	.
dāne tapasi	XIV$_8$	.	.	.	.	.	XI$_6$ u. XVII$_{12}$
dānena pā*n*ir . . .	XVII$_{12}$	.	.	.	.	.	.
dānena bhūtāni . .	.	.	.	.	.	.	.
dānaîkacittā	.	.	.	.	.	.	.
dānair na°	.	.	.	.	.	.	XXIII$_{12}$
dāridrya°	V$_{10}$	.	.	.	.	.	.
dāridrya*m* vauv . .	.	.	49	.	.	.	.
dīnā vivas°	.	.	.	.	.	.	.
dīpasy'āpl°	.	.	.	.	.	.	XIV$_7$
dīpo bhak*s*° . . .	VIII$_3$	.	.	.	.	.	.
dīyate	.	.	.	.	V$_3$LA	.	.
dīrghârati	.	VIII$_{15}$	.	.	.	.	.
dugdhvā hi	.	.	.	.	.	.	.
durga*m* trikū*t*° . . .	.	.	.	.	.	.	.
durjana*m* sajj° . . .	X$_{10}$	.	.	.	.	.	.
durjana*h* khalu . . .	XI$_6$	.	.	.	.	.	.
durjana*m* ca	.	.	.	.	.	.	.
durjanadū*s*°	.	.	.	.	.	.	.
durjana*h* parih . . .	.	.	.	25	.	.	XV$_{12}$
durjana*h* priya° . . .	.	.	.	24	.	.	.
durjanavad°	.	.	.	.	.	.	XXVIII$_6$
durjanasya ca . . .	III$_4$	.	.	.	.	.	III$_4$
durjanasya mukhe .	.	.	.	.	.	.	.
durjanā*h* kalim . . .	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2738
.	.	.	.	.	.	VIII_{17}	.	.	.	2743
.	.	.	.	.	.	VIII_{140}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	VIII_{14}	.	.	.
.	.	.	.		308	VI_{11}	.	.	.	.
.		.			.	.	.	.	.	2745
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2748
.	.	.		.	.	VIII_{24}	.	.	.	.
XX_{6}	LIII_{4}	.	.	.	.	II_{39}	.		.	2757
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2759
VII_{28} u. VIII_{62}	113	46	.	.	.	VIII_{36}	.		.	2760
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2763
.	.	.	.	.	209	.		.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_{28}	.	.	.	.
LVII_{6}	.		.	.	.	.	.	.	.	.
.	31	.	.		.	.		.	.	2775
.	.	.	.			.	.	.	.	2774
	.	.	.	.	.	II_{58}	.	.	.	.
VII_{66}		106	.	.		.			.	.
.	.	.	.	.	.	.		.	.	2816
.	.	.	.		.			.	.	2818
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV_{4}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{17}	.	.	.	2844
.	.	.	.	.		.	.	.	.	2849
.	.	.	.	.	.		.	.	.	3295
.	.	.	.	.	.	.	.	245	.	.
.		.	.	.		III_{69}	.	.	.	2855
VII_{71}	146	126			.	III_{31}		.	.	2850
.	151	.	.		107	.	.	.	.	2852
.		.	.	67	.	III_{60}	.	.	.	2856
II_{8}	.	.	30	.	.	.	.	.	.	2857
.		.	.	.	.	III_{34}	.		.	.
.	.	.	.		.	VIII_{9}	.	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
durjanai*h* saha	.	.	.	.	.	.	.
durbala*m*	.	.	.	.	.	.	.
durbalasya	.	.	.	62	.	.	.
durbalānām	.	.	.	.	.	.	.
durlabha*m* prāk'	.	.	.	54	.	.	.
durlabhau Vi*sn*u'	.	.	.	.	.	.	.
du*st*ā bhārya	I_5	I_5	7	43	.	.	I_6
dustara*m* sāg°	.	.	.	.	.	.	.
duto na	IX_5	.	.	.	.	.	.
dūrata*h*	.	.	52	15	.	.	.
dūrasthāni	.	.	.	.	.	.	.
dūrasthā*h* par°	.	.	.	.	.	.	.
dūrastho 'pi	XIV_9	.	.	.	.	.	XXX_9
dūr'āgata*m*	XV_{11}	.	.	.	.	.	.
dūrācārī	II_{19}	.	.	.	.	.	.
dūrāt sa*m*kuc°	.	.	.	.	.	.	.
dūre d*r*çyanti	.	.	.	.	.	.	.
dūrvāyā bhū*s*°	.	.	24	.	.	.	.
d*rd*ha*m*	.	.	.	.	IV_1	.	.
d*rst*ipūta*m*	X_2	.	102	.	.	.	XXV_5
deya*m* bhoja°	XI_{18}	.	.	.	.	.	.
devatā dvija°	.	.	.	.	.	.	.
devatā*h* pūj	.	.	.	.	.	.	.
devatârādh°	.	.	.	.	.	.	XXIV_{10}
devadravya*m*	XI_{17}	.	.	.	.	.	.
devadravyavinaç	.	.	.	.	.	.	.
devo rājā	.	.	88	.	.	.	.
deças taskara°	.	.	.	.	.	.	.
deçe hi yatra	.	.	.	.	.	.	.
dehâbhimāne	XIII_{13}	.	.	.	.	.	.
dehi dehîti	.	.	.	.	.	.	.
do*s*akārī	.	.	.	.	.	.	.
do*s*o 'py asti	.	.	.	.	.	.	.
daurmantriyān	.	.	.	.	.	.	.
dvijihvam	.	.	.	.	$V_{5(7)}$	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	WK	Spr
.	.	.	.	.	.	III_{32}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	208	.	.	.	.	2864
$VIIb_{17}$	10	.	.	.	.	.	.	.	.	2866
.	237	.	.	.	273	.	.	.	.	2868
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2876
.	.	.	.	.	303	.	.	.	.	.
I_{6}	156	5	6	.	110	I_{38}	I_{1}	.	I_{5}	2891
.	.	.	.	.	.	.	.	132	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2898
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2901
.	.	.	.	.	.	.	.	159	.	.
.	.	21	.	.	.	.	.	.	.	.
.	114	.	.	96	.	VIII_{83}	.	.	.	2906
.	134	.	.	.	.	.	.	.	.	2909
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{36}	.	.	.	.
.	202	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2921
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2923
.	138	.	.	10	24	.	.	.	.	2934
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2939
.	.	.	.	.	29	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	91	.	.
.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{77}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2957
.	.	.	.	.	.	VIII_{2}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{132}	.	.	.	.
.	92	.	.	.	.	.	.	.	.	2966
.	.	.	.	.	.	VI_{1}	.	.	.	2967
.	.	.	.	.	.	VII_{59}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	166	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{7}	.	.	.	2991
.	.	.	.	.	.	V_{21}	.	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
dh							
dhanadhānya°	VII$_{2}$ u. XII$_{21}$	V$_{12}$	.	35	.	.	VII$_{12}$
dhana*m* dharm°	.	.		.	.	.	.
dhanam āhu*h*	.	.		.	.	.	.
dhanavān	.	.	.	.	VIII$_{1}$	.	.
dhanasya	.	.	.	.	.	.	.
dhanahīno	X$_{1}$	.		.	VIII$_{2}$	.	.
dhanāni sarv°	.	.	.	.	.	.	.
dhanika*h*	I$_{9}$	.	41	36	.	.	I$_{9}$ b a
dhanyā dvija°	XV$_{13}$	.	.	.	.	.	.
dhanyās te ye	.	.	.	.	.	.	.
dharmatulyo	.	.	.	.	.	.	.
dharma*m*	XIV$_{19}$	.	.	.	.	.	.
dharma*h* prajo°	.	.		.	.	.	XXIV$_{1}$
dharma*h* pravr°	.	.	.	.	.	.	.
dharmam artha*m*	.	IV$_{1}$		.	.	.	V$_{6}$
dharmamūla*m*	.	.	.	.	.	.	.
dharmaçīla*m*	.	.	.	.	.	.	.
dharmasatya°	.	.	.	.	.	.	.
dharmasya	.	.	.		II$_{5(4)}$	.	.
dharmahetos	.	.	.	.	.	.	.
dharmâkhyāne	XVI$_{6}$	.	.	.	.	.	.
dharmârtha°	III$_{20}$	III$_{4}$	.	.	.	.	IV$_{8}$
dharmârtha*m*	.	.	.	.	.	.	.
dharme tatpar°	XII$_{5}$	.	.	.	.	.	.
dharmôpadeça°	.	.		.	.	.	.
dhātuvādesu	.	.	.	.	.		XXIII$_{4}$
dhānyesu	XVI$_{13}$	.	.	.	.	.	.
dhik tasya	.	.	.	.	.	.	.
dhigvadana°	.	.	.	.	.	.	.
dhīrā*h* krech°	.	.	.	.	.	.	.
dhīrāṇām	.	.	.	.	V$_{11}$ LT	.	.
n							
na kalpate	.	.	.	.	.	.	.
na kaçcit	.	.	.	23	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
V_{12}	73		86	.	192	III_{21}	V_{11}	.	V_{12}	3042
.			.		.	VIII_{40}			.	.
.	.	.			.	.		I_{14}[illegible]	.	.
.			.		.	.			.	3053
.	.	.			.	II[illegible]	.		.	.
.	192		.	.	.	.	.	.	.	3057
.	.	.	.	.	.	.	.	144	.	.
I_{6} b a	.	10	9	.	.	III_{2}[illegible]	I_{10} b'a	.	I_{12}	3861
.	.	.	.	.	.	.		.	.	3076
.	.	.	.	.	.	VIII[illegible]	.	.	.	3082
.	.		.		223	.	.		.	.
.	126				.		.		.	.
LVIII_{2}			.		.					.
.	.	.	.	.		VIII_{1}				3092
IV_{1}	.	.	56	.			IV_{1}		IV_{1}	3098
.	.	.	.	.	.		VII_{1}[illegible]	.	.	
.	.	.		.	56				.	
.		.	.	.	.		.	198	.	.
.	.		.					92	.	3107
.	.			.		VI_{21}			.	.
.	111	.	.	.	.		.	.		3108
III[illegible]	87	.	46	.	26		III_{8}	.	III.	3120
.	.	.	.	.	210		.			.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3129
.	.	.	.	.	.	.	.		I_{2}	.
LVi[illegible]	.	.	.	.	.	.	.			.
.	200	.	.	.	.	.	.			3071
.	.	.	.	.	.	VIII[illegible]	.	.		.
.	.	.	.	.	311	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV_{23}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{17}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	58	VII_{1}	.	.	.	3188

çlok'ārambhah	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
naksatra°	.	.	.	8	.	.	.
nakhāyena	.	.	.	.	.	.	.
na gacched	.	.		.	.	.	.
na guroh sad° . . .	.	.	.	.	.	.	.
na grhāni	.	.	.	.	.	.	.
na ca parvat° . . .	.	.	.	.	.	.	XX_{11}
na ca mātā	.	.	104	.	.	.	.
na ca vidyāsamo . .	.	.	4	75	.	.	.
na tittibho	.	.	.	.	.	.	XXVII_4
na tatra deçe . . .	.	.	.		.	.	.
na tatha bādh° . .	.	.	.	.	.	.	.
na tāvad anya° . .	.	.	.	.	.	.	.
na trptir asti . . .	.	.	.	.	.	.	.
na dānena ksay° . .	.	.	.	.	.	.	.
na dānena na . . .	.	.	.	.	.	.	.
nā dānaih	XVII_{10}	.	.	.	.	.	.
nadītīre-c) strīn . .	.	.	46	.	.	.	.
nadītīre-c) mantr° . .	II_{15}	.	44	.	$I_{11(9}$	.	XIII_2
nadīnām ca	I_{15}	I_{15}	31	.	.	.	II_5
nadīnām jah . . .	.	.	.	.		.	.
nadī pātay°	.	.	.	.	.	.	XIX_{12}
na devā	.		.	.	.	.	.
na devebhyo . . .	.	.	.	.	.	.	.
na devo vidy . . .	VIII_{12}	.	.	.	$III_{5(6)}$	.	XXV_3
nadyaç ca	.	.	.	.	.	.	.
nadyah pib° . . .	.	.	.	.	.	.	.
na dhyātam	XVI_1	.		.	.	.	.
na nirmitā	XVI_5	.	.	.	.	.	.
na paçyati	VI_8	.	4	.	.	.	.
na pituh	.	.	.	.	.	.	.
na putratvena . . .	.	.	.	.	.	.	.
na prahrsyati . . .	.	.	.	.	.	.	.
na bhojana°	.	.	.	.	.	.	.
na manusya	.	.	.	.	.	.	.
namanti phal° . . .	.	.	21	.	.	.	.
na mantrena . . .	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3212
.	.	.	.	.	222	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{251}	.	.
.	.	.	.	.			.	10	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{177}	.	3221
LIII_{10}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.		.	.			.		.	3229
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3231
.	.	.	.	53		.	.	.	.	3248
.	.	.	.	.		III_{24}	.	.		.
.	.	.	.	.	.	VII_{17}	.	.	.	3257
		.	.	.	.	VII_{18}	.	.	.	.
.	.	.	.		.	II_{52}	.	.	.	.
.	.	.	.		.	VI_{5}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_{39}	.	.	.	3283
.	.	.		.	(164)	.		.	.	3286
.	.	.		.	.	.	.	.	.	.
VII_{18}	.	83	.	.	.	.	.	249	.	3290
I_{17}	.	.	18	.	279	II_{22}	II	.	II_{7}	3214
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{169}	.	.
LII_{7}	170	.	.		170	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{30}	.	.	.	3302
.	.	.	.	.	.	II_{11}	.	.	.	.
.	236	.		8	28	.	.	.	.	3197
.		.	.	.	.	II_{50}	.	.	.	3309
.		.	.	.	.	I_{18}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.			.	3318
.	.	.	.	.	.	.	.		.	.
.	53	.	.	.	214	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{24}	.	.	.	3338
.	.	.	.	.	329	.	.	.	.	3341
.	.	.	.	.	.	VI_{37}		.	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{59}	.	.	.	.
.		.	.	.	.	IV_{11}	.	.	.	.
.	266	.	.	.	.	VII_{52}	.	.	.	3365
.	.	.	.	.	.	VI_{44}	.	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
namasyāmo	.	.	.	.	.	.	.
na mā*m*sabhak*s*°	.	.	.	.	.	.	.
na mātā	.	.	.	.	.	.	.
na mitra*m*	.	.	.	.	.	.	XX$_{1}$
na m*r*dbhāra°	.	.	.	.	.	.	.
narasy'ābhar°	.	.	43	.	.	.	.
narasyārtha°	.	VI$_{9}$	.	.	.	.	.
na rājñā	.	.	.	.	.	.	.
narā*n*ā*m*	V$_{20}$	.	.	.	.	.	.
naro ya*h*	.	.	.	.	.	.	.
na vinā para°	.	III$_{5}$	.	.		.	.
na, vipra,	XII$_{10}$	.	.	.	.	.	.
na viçvaset	II$_{6}$	II$_{6}$	.	20	.	.	III$_{2}$
na viçvaset pūr°	.	.	.	.	.	.	.
na vi*s*a*m*	.	.	.	.	.	.	XI$_{9}$
na vetti	XI$_{8}$	.	.	.	.	.	.
na sadaçvā*h*	.	.	.	.	.	.	.
na sarvavit	.	.	.	.	.	.	.
na sā sabhā	.	.	.	.	.	.	.
na sukha*m*	.	.	.	.	.	.	IV$_{6}$
na svapnena	.	.	.	.	.	.	.
na svarge	.	.	.	.	.	.	XXXI$_{1}$
na hanyān	.	.	.	.	.	.	.
na hi karmā*n*i	.	.	.	.	.	.	.
na hi kaçcit	.	.	.	.	.	.	IV$_{10}$
na hi janmani	.	.	.	.	.	.	.
na hi sa*m*sarg°	.	.	.	.	.	.	V$_{3}$
na hi sa*m*kr°	.	.	.	.	.	.	.
nāgo bhāti	.	.	.	.	.	.	.
nâgnis t*r*pyati	.	VII$_{10}$	.	.	.	.	XVI$_{9}$
n'āñjana*m*	.	.	.	.	.	.	.
n'ātatāyi	.	.	.	.	.	.	.
n'ātmacchidra*m*	.	.	.	.	.	.	.
nâtyanta*m* m*r*d	.	.	.	.	.	.	.
nâtyantasār°	VII$_{12}$	VI$_{4}$	.	.	.	.	VIII$_{8}$
nâtyucca*h*	.	.	.	.	VII$_{8}$(6	2	IX$_{6}$ u. XXI$_{2}$

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bbj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	VI_{20}	.	.	.	3367
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{292}	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{3}	.	.	.	3371
$L\,II_{8}$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4854
.	.	.	.	.	.	VI_{35}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3397
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	149	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	45	.	.	.	.	.	.	.	.	3400
.	.	.	.	.	63	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3424
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II_{6}	145	.	27	.	101(102)	$VII_{29\text{ u. }16}$	II_{6}	.	II_{6}	3430
.	.	.	.	.	.	VII_{17}	.	.	.	.
VII_{31}		57	.	.	.	.	.	.	.	3439
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3445
.	.	.	.	.	.	III_{14}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{72}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{57}	.	.	.	3483
III_{6}	.	.	44	.	.	.	III_{2}	.	.	3487
.	.	.	.	.	.	II_{17}	.	.	.	3504
.	.	.	.	102	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	291	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	50	.	.
III_{10}	.	.	48	.	193	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	40	.	3513
III_{15}	.	.	53	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	III_{6}	.	.	.
.	.	.	.	.	323	I_{47}	.	.	.	3545
$VIIb_{5}$	LIII_{17}	12	.	.	171	II_{51}	VII_{1}	.	VII_{8}	3547
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{257}	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{52}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{14}	.	.	.	3692
.	.	.	.	.	49	.	.	.	.	.
VI_{1}	.	.	91	.	50	VII_{51}	VI_{5}	.	VI_{5}	3561
VII_{2} u. LIII_{14}	.	12	.	.	.	.	.	32	.	.

çlok`ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
nâdhipattya*m*	.	.	.	.	IV$_{11 (13)}$	.	.
nānāçāstra*m*	.	.	.	.	.	.	.
nānāçāstrôd`	.	.	2	1	.	.	.
nânnôdaka`	XVII$_{7}$	.	.	.	.	.	.
nāpitasya	XVII$_{13}$	.	.	.	.	.	.
nâprāpta`	.	.	.	.	.	.	.
nâbhi*s*eko	.	.	.	.	.	.	.
nāl(r)ikera°	.	VII$_{13}$	.	.	.	.	.
nārī naçyati	.	.	.	.	.	.	.
nārīnā*m* ca	.	.	.	.	.	.	XVII$_{9}$
nāro he	.	.	.	.	.	.	.
nāvârthī ca	.	.	.	.	.	.	.
nâçnanti pit`	.	.	.	.	.	.	.
nâsau	.	.	.	.	.	.	.
nâstikasya	.	.	.	.	.	.	XIII$_{12}$
nâsti kāma°	V$_{11}$	.	.	.	.	.	XII$_{10}$
nâsti māya*m*	.	.	.	.	.	.	.
nâsti megha`	V$_{16}$	.	.	.	.	.	.
nâsti maitram	.	.	103	.	.	.	.
nâsti satya*m*	.	.	.	.	.	.	.
nâsti sarve*s*u	.	.	.	.	.	.	.
nâsty anabh`	.	.	.	.	.	.	XXII$_{9}$
nāsyato	.	.	.	.	.	.	.
n`āhāra*m*	XII$_{20}$	.	38	.	.	.	.
nijâparāddha`	.	.	.	.	.	.	.
nitya*m* chedas	.	.	.	.	.	.	VI$_{7}$
nitya*m* te yasya	.	.	.	.	.	.	XXVII$_{1}$
nitya*m* paiçunya	.	.	.	.	.	.	.
nitya*m* pramud`	.	.	.	.	.	.	.
nitya*m* snātā	.	VIII$_{6}$	.	.	.	.	.
nidrā, tāta,	.	.	.	.	.	.	.
nipānam iva	.	.	.	.	.	.	.
nibījam	.	.	.	.	.	.	.
nirālasyā*h*	.	.	.	.	.	.	.
nirgu*n*asya	VIII$_{16}$	.	.	.	.	.	.
nirdo*s*am api	.	.	.	.	.	.	XX$_{4}$

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	VI_{18}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3583
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3589
.	.	.	.	.	.	VI_{18}	.	.	.	3595
.	.	.	.	.	55	VIII_{13}	.	.	.	3601
.	.	.	.	.	.	.	.	.	VII_{11}	3644
.	.	.	.	.	.	I_{24}	.	.	.	.
$VIIb_{18}$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	99	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	43	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{81}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	165	.	.	.	.	.
VII_{59}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
VII_{44}	35	73	.	.	291	.	.	.	.	3670
.	.	96	.	.	.	.	.	.	.	.
.	40	.	.	.	306	.	.	.	.	3676
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3677
.	.	.	.	.	.	.	.	I_{254}	.	.
.	.	.	.	.	105	.	.	.	.	.
LVI_{2}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{17}	.	.	.	.
.	72	.	.	.	.	.	.	.	.	3695
.	.	.	.	.	.	III_{25}	.	.	.	.
IV_{14}	.	.	69	.	.	.	.	.	.	3710
.	.	.	.	50	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_{53}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{56}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_{26}	VIII_{11}	.	VIII_{11}	.
.	245	.	.	.	.	.	III_{10}	.	.	3720
.	.	.	.	.	.	II_{54}	.	.	.	3727
.	.	.	.	.	300	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	V_{26}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3754
LIII_{2}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3760

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
nirdhana*m*	II$_{17}$	.	.	.	.	.	.
nirvā*n*adīpe	.	.	89	.	.	.	.
nirvi*se**n*âpi	IX$_{10}$	.	.	.	.	.	.
niçāyām	.	.	.	.	.	.	.
ni*s*phalā k*r*p˘	.	.	.	.	.	.	.
ni*h*sp*r*ho	V$_{5}$	.	.	.	.	.	.
nīc'āçrayo	.	.	.	.	.	.	XVIII$_{10}$
nīrâtīr˘	.	.	.	.	.	.	XXXI$_{6}$
nuna*m* hi	.	.	.	.	.	.	.
n*r*pa*h* sah°	.	.	.	.	.	.	.
no tatra kac˘	.	.	.	.	.	.	.
nôpakārāya	.	.	.	.	.	.	.
nôpek*s*itavyo	.	.	.	.	.	.	.
naîv'āk*r*ti*h*	.	.	.	.	.	.	.
naîvântarik*s*e	.	.	.	.	.	.	.
P							
pak*s*īnā*m*	VI$_{2}$	.	.	.	.	.	.
pankan vayam	.	.	.	.	.	.	.
pañca k*s*ipra*m*	.	.	.	.	.	.	.
pañcadhā	.	.	.	.	.	.	.
pañcabhi*h*	.	.	.	.	.	.	XX$_{8}$
pañcavākya*m*	.	.	.	.	.	.	.
pañcâçat	.	.	.	.	.	.	.
pañcaîtāni	.	.	.	.	VIII$_{7(8}$	.	.
pa*t*haka*h*	.	.	.	.	II$_{7(8)}$	.	V$_{1}$
pa*t*hatām	.	.	.	.	.	.	.
pa*t*hato nâsti	.	.	34	.	.	.	.
pa*t*hanti cat˘	XV$_{12}$	.	.	.	.	.	.
pa*t*ha. putra,	.	.	92	.	.	22	XI$_{2}$
pa*t*hitavya*m*	.	.	.	.	.	.	.
pa*t*hite	.	.	.	.	.	.	IV$_{12}$
pa*t*hitvaiva*m*	.	.	.	.	.	.	.
pa*n*ditāç ca	.	.	.	.	.	.	XXVI$_{12}$
pa*n*dite ca (cf. seqq.)	.	.	.	4	.	.	.
pa*n*dite*s*u	.	VIII$_{11}$	20	(4)	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bbj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3761
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3767
.	.	.	.	.	195	.	.	.	.	3770
.	.	.	.	.	.	VII_{17}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{162}	.	.
.	27	.	.	.	215	.	.	.	.	3786
VIII_{1}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3797
.	.		.	107	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{86}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{50}	.	.	.	.
.		.	.	.	.	VI_{15}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{31}		.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{18}	.	.	.	3837
.	.	.	.	.	.	VI_{52}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{19}	.	.	.	.
.	16	76	.	.	301	.	.	.	.	3850
.	.	.	.	.	332	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{298}	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{45}	.	.	.	.
LIII.	.		.	.	161	.	.	.	.	.
.	.		.	.	.		VII_{16}	.	.	.
.	267	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.		.	.	.	.	.	.	.	.
III_{13}	.	.	51	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	VIII_{21}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3871
.	137	.	.	.	.	.		.	.	3872
VII_{21}	162	40	.	.	.	.	.	25	.	3873
.	.	.	.	.		.	VIII_{22}	.	.	.
$III_{[illegible]}$		.	50	.	.	.	.	.	III_{6}	.
.	.	.	.	.	3	I_{1}	.	.	.	.
.	.	.	.	19	.	V_{38}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	143	.	.	.	.	.	VIII_{7}	.	VIII_{12}	3876

çlok'ārambhaḥ	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
paṇḍitaiḥ saha	.	.	.	.	.	.	.
patiṃ tyaktvā	.	.	.	.	.	.	XXIII_{10}
patyur ājñāṃ	XVII_{9}	.	.	.	.	.	.
patraṃ naiva	XII_{6}	.	.	.	.	.	.
padam	.	.	.	.	I_{8}	.	.
payaḥ pānaṃ	.	.	73	.	.	.	.
parakārya°	XI_{15}	.	.	.	.	.	.
parakāryeṣu	.	.	.	.	.	.	.
paraṃ kṣipati	.	.	.	.	$V_{6(8)}$	.	
paracakre	.	.	.	.	.	.	.
paradārān	.	.	9	30	.	.	.
paradravyeṣu	.	.	.	.		.	XI_{12}
paraninda°	.	.	.	.	.		.
paraprôkta°	XVI_{8}	.	.	.	.		.
paravādam	.	.	.	.	.	.	.
parasparasya	IX_{2}	.	.	.	.	.	XXIII_{3}
parasvam	.	.	.	.	.	.	.
parâdhīnā nid°	.	.	.	.	.	.	.
parânnaṃ	.	III_{3}	.	.	.	.	IV_{7}
parimuddhām	.	.	.	.	.	.	.
pariṣam	.	.	.	.	.	.	.
parīkṣya	.	.	.	.	.	.	.
parokṣe kārya	II_{5}	II_{5}	74	18		.	III_{1}
parokṣe deva°	.	.	.	.	.	.	.
parokṣe vidhavā	.	.	.	.	.	.	XVI_{8}
parôpakaraṇam	XVII_{15}	.	.	.	.	.	.
parôpadeçe	.	.	.	.	II_{9}	.	.
paro 'pi hita°	.	.	.	.	.	.	.
parvat'ārohaṇe	.	.	.	.	.	.	.
pāṇḍityasya	.	.	.	.	.	.	.
pātāla	.	.	.	.	.	.	.
pādapānām	.	.	.	81	.	.	.
pādaçeṣam	XVII_{11}	.	.	.	.	.	.
pādābhyām	VII_{6}	V_{15}	.	.	.	.	VIII_{3}
pānīyam vā	.	.	.	.	.	.	.
pārthivasya	.	IV_{7}	.	.	.	.	VI_{1}

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	20	.	.	.	.	1183
LVII_{4}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3900
.	.	.	.	.	.	VI_{54}	.	.	.	.
.	.		.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1287
.	.	.	.	.	.		.	.	.	3916
	.	.	.	.	.	.	.	220	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3918
.	.	.	.	.	.	.	III_{3}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3924
VII_{34}	.	60	.		.	.	.	.	.	.
.	.	.		.	328	.	.	.	.	.
.	186	.	.	.	.	.	.	.	.	3933
.	.	.	.	.	.	I_{17}		.	.	.
LVI_{8}	.	.	.	.	.	.	.	.		3942
.	.	.	.	.	79		.		.	.
.			.		.	VII_{12}	.	.	.	.
III_{7}	.	.	45	.	139	VIII_{1}	III_{1}	142	III_{1}	3953
.	.	.	.	.	318	.	.	.	.	.
.	.	.		.	275		.	.	.	.
.			.		.	V_{1}				3970
II_{5}	152	.	26	.	87	VIII_{53}	II_{5}	.	II_{5}	3979
.	238	.	.		.	.			.	.
$VIIb_{1}$	.			.	.			.	.	.
.	.	.	.	.	.			.		3980
.	139	.		.	.	.	.	.	.	3987
.	154	.		.	132	I_{18}	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	VIII_{24}	.	.	.	.
.	.	.	.		.	III_{67}	.	.		.
.	.	.		.		VII_{1}		.	.	.
.		.		.	.	.		.	.	4037
.	.	.	.		.	.	.	.	.	.
V_{15}		.	89				V_{13}		V_{16}	4038
.	.	.	.	.		VI_{59}	.	.	.	4047
IV_{8}	.	.	63	.	254	IV_{1}	IV_{8}	64	IV_{7}	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
pāsā*n*o bhid°	.	.	.	.	.	.	.
pitā yasya	.	.	.	.	.	.	.
pitā rak*s*ati	.	.	.	.	.	.	.
pitā ratn'ākaro	XVII$_5$	.	.	.	.	.	.
pitā viveka*h*	.	.	.	.	.	.	.
pitur anta*h*pur°	.	.	.	.	.	.	.
pit*r*paitāmaho	.	IV$_{10}$	.	.	.	.	VI$_4$
pīta*h* kruddh°	XV$_{16}$	.	.	.	.	.	.
putrapautra°	.	.	.	107	.	.	.
putraprayoj°	.	.	.	53	.	.	.
putra*h* syād	.	.	.	.	.	.	.
putrā*n*ām	.	.	.	.	.	.	.
putrāç ca -ās tu	II$_{10}$	II$_{11}$	.	.	.	.	III$_{10}$
punar arthā*h*	.	.	.	.	.	.	.
punar grāmā*h*	.	.	.	.	.	.	.
punar vitta*m*	XIV$_3$	.	.	.	.	.	I$_7$
pur'ādhītā ca	.	.	.	.	.	.	.
pu*s*pa*m* pu*s*pa*m*	.	.	.	.	.	.	.
pu*s*pe gandha*m*	VII$_{21}$	.	.	.	.	.	.
pu*s*pair api	.	.	.	.	.	.	.
pustake praty°	XVII$_1$	.	.		VII$_{10}$	.	XV$_3$
pustake*s*u ca	XVI$_{20}$	.	57	.	V$_3$T	.	XII$_6$
pugīphala°	.	VIII$_{19}$	.	.	.	.	XIX$_4$
pūrvajanmârj°	.	.	15	.	.	.	.
pūrvadatte*s*u	.	.	.	.	.	.	.
pūrvâh*n*e ca	.	.	.	.	IV$_5$	5	IX$_9$
p*r*thivyā*m* tri*n*i	XIV$_1$	.	.	.	.	.	.
p*rst*hato *r*ka*m*	.	.	.	.	.		.
poto dustara°	.	.	.	.	.	.	.
pauro	.	.	.	.	.	.	.
pragalbho	.	.	.	.	.	.	.
prajñāprapta°	.	VIII$_{16}$	.	.	.	.	.
prajñāvac°	.	.	.	.	.	.	.
pra*n*amya Ça*m*k	.	.	.	.	I$_1$	.	.
pra*n*amya çir°	I$_1$	I$_1$	.	.	.	.	I$_1$
pratyak*s*e	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bbj	G	K	Wk	Spr
.	.	123	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	50	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	154	VIII_{68}	.	.	.	4067
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4068
.	.	.	.	.		VIII_{114}		.	.	.
.	.	.	.	.		.	.	282	.	.
IV_{13}	.	.	66	29		V_{10}	IV_{11}	.	IV_{9}	4111
.	.	.	.	.	.		.	.	.	4086
.				.	.	.	.	I_{170}	.	4111
.	.	.	.	.	.	.		.	.	4112
.	.	.	.	.	.	VII_{69}		.	.	4114
.	.	.	.	.	90	.	.			.
II_{14}	.	.	36	.			II	.	II_{15}	4116
.	.		.	.	.	II_{5}	.		.	.
.	.	.	.	.	.	II_{6}	.	.		.
I_{7}	107	6	7		.	.	.	.	.	4126
.	.	.	.		.	VI_{21}	.		.	.
.	.	.				IV_{3}			.	4152
	.		.		.	.	.			4154
.	229	.							.	.
VII	221	114			.					4155
VII_{10}	220	67					.			4156
VIII_{10}	228	.	.		20.5			.		4157
.	.	.	.	.	.	.		.		4173
.	259	.	.	.	.	.	.	.		.
VII	.	17		.		.	.		.	.
.	106	.	.	.	.	.	.	.	.	4186
.	.	.		.	.	VIII_{56}	.		.	.
.	.	.	.		.	III_{70}	.	.	.	4189
.	.	.	.	.	291	.	.	.		.
	.	.		.	.	V	.	.	.	.
.	.	.	.			.	.	.	VIII_{1}	.
.	.		.	.		.		I	.	
.	.		.	.	.	.	.	.	.	.
I	.	1	1	.	1	.	I	.	I	.
.	66	.	.	.	37	VIII	.	.	.	4238

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgb	TjA	TjB
prathame nârj°	.	.	13	93	.	.	XXV_{1}
prathame hani	.	.	.	.	.	.	XXIII_{7}
prado*s*e	.	.	.	99	.	.	.
prabhūta*m*	VI_{16}	V_{4}	.	67	.	.	VII_{4}
pralaye	III_{6}	II_{10}	.	.	.	.	III_{6}
pravāva	.	.	.	.	.	.	.
pravī*na**h* kus	.	.	.	.	.	.	XXVI_{2}
pravī*na**h* prêk*s*°	.	IV_{9}	.	.	.	.	VI_{3}
pravī*na**h* svām°	.	.	.	.	.	.	.
prastāva°	XIV_{15}	.	47	.	.	.	.
prasvedamala°	.	.	.	.	.	.	.
prākçira*h*	.	.	.	.	.	.	XIII_{6}
prāgalbhya°	.	.	.	.	.	.	.
prāgutthāna*m*	VI_{18}	V_{6}	.	72	.	.	VII_{6}
prāgdatta*m*	.	.	.	.	.	.	.
prājña*m* niyoj°	.	.	.	.	.	.	.
prājña*h* snigdh°	.	.	.	.	.	.	.
prājñe niyojya°	.	.	.	85	.	.	XXVI_{8}
prātar dyuta°	IX_{11}	.	.	.	.	.	.
prāptavyam	.	.	.	.	VIII_{10}	.	XIX_{1}
prârthacala°	.	.	.	.	.	.	.
priya*m* geya*m*	.	.	.	.	.	.	.
priya*m*vade	.	.	.	.	.	.	.
priyavākya°	XVI_{17}	.	.	.	.	13	X_{5}
prītir	.	.	.	.	.	.	.
pre*s*itasya	.	.	.	61	.	.	.
ph							
phalakāle	.	.	.	.	.	.	XXIX_{1}
b							
batharaç ca	.	.	.	.	.	.	.
bandhanāni	XV_{17}	.	.	.	.	.	.
bandhāva	XIII_{12}	.	.	.	.	.	.
bala*m* mūrkh°	.	.	.	.	.	15	X_{7}

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	2	.	6	.	.	.	.	.	.	4251
LVII_1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4254
V_4	.	.	78	33	242	.	V_3	.	V_4	4261
II_{10}	.	82	32	.	.	.	II_{10}	.	.	4270
.	.	.	.	.	43	.	.	.	.	.
.	.	.	.	26		.	IV_{10}	.	IV_8	.
IV_{10}	.	.	65	.	.	.	.	.	.	4976
.	.	.	.	.	.	V_9	.	.	.	.
.	123	.	.	.	17	II_{20}	.	.	.	4287
.	166	.	.	.	.	.	.	.	.	4290
VII_{52}	.	88	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_2	.	.	.	4297
V_6	.	.	80	35	243	.	V_5	.	V_6	5510
.	.	.	.	.	.	VI_{27}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	V_{32}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	256	.	.	53	.	.
.		.	.	11	267	.	.	.	.	4303
.		.	.	.	.	.	.	.	.	4318
VIII_7	.	.		.	.	VI_{28}	.		.	4323
.		.	.	.	216	.		.	.	.
.	.	.	.		.	VII[illegible]			.	.
.	.	.	.	.	.	III[illegible]	.	.	.	.
$VII_{1?}$	214	28	.	.	47		.		.	4352
.	.	.	.	.	320	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2512
	.	.		75	198	.	.	.	.	.
.	.	.		.	219	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4382
.	91	.	.	.	.	.	.	.	.	4383
VII_{15}	.	31	.	.	272	.	.	.	.	2866b a

çlok'ārambhah	VB	VAg	Wb	EH	Lgb	TjA	TjB
bala*m* çīlam	.	.	.	.	.	.	.
bahavo na . . .	.	.	.	.	.	.	.
bahavo yatra . . .	.	.	.	.	.	.	.
bahubhir	.	.	.	87	.	.	.
bahūnā*m*	XIV_4	.	.	.	.	.	.
bahvāçī	VI_{20}	V_8	.	69	.	.	VII_8
bāndhavā	.	.	.	.	.	.	.
bāl'ātapa*h*	.	.	.	.	.	.	.
bālātama*m*	.	.	.	.	.	.	.
bālârka*h*	.	.	.	.	.	.	XIV_4
bālo 'pi	.	.	.	.	.	.	.
bālye vayasi . . .	.	.	.	.	.	.	.
bāhuvīrya*m*	VII_{11}	.	.	.	.	43	.
bibh*r*yād	.	.	.	.	.	.	.
buddhi bodhyāni . .	.	.	.	.	$II_{7\,5}$	.	IV_9
buddhir yasya . . .	X_{16}	.	64	.	.	.	XVIII_{12}
brahmaghne	.	.	.	.	.	.	.
brahmacarye . . .	.	.	.	.	.	.	.
brahmasvena . . .	.	.	.	.	VI_2	.	.
brahmahā	.	.	.	82	.	.	.
brahmā yena . . .	.	.	.	.	.	.	.
brāhma*n*e*s*u	.	.	.	.	.	.	.
bh							
bhaktâbhakta° . . .	.	.	.	.	.	.	.
bhagnabhā*n*da . . .	.	.	.	.	.	.	.
bhagn'āçasya . . .	.	.	.	.	.	.	.
bhartuç ca	.	VIII_8	.	.	.	.	.
bhavitavya*m*	.	.	.	.	VIII_9	.	.
bhasmanā	VI_3	.	.	.	.	.	.
bhāgya*m* phal . . .	.	.	.	.	.	.	XV_8
bhāgyavān	.	.	.	.	.	.	.
bhāryā yasya . . .	.	.	94	.	.	.	.
bhāryāvanta*h* . . .	.	.	.	.	.	.	.
bhāskaro 'pi . . .	.	.	.	.	.	.	.
bhiks*a*mā*n*ā	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	III_7	.	.	.
.	.	.	.	.	207	.	.	.	.	4418
.	.	.	.	.	116	.	.	.	.	4419
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4423
.	109	.	.	.	.	VII_{80}	.	.	.	4424
V_8	.	.	82	37	245	.	V_7	.	V_8	4427
.	.	.	.	.	68	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{23}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	117	.	.	.	.	.
VII_{63}	.	102	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	343	.	.	.	.	4446
.	.	.	.	.	.	VI_{42}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	VI_4	.	VI_1	4457
.	.	.	.	.	.	VII_{74}	.	.	.	.
III_9	263	.	47	.	.	.	.	211	.	.
VIII_3	.	.	.	.	200	.	.	.	.	5386
.	.	.	.	.	.	VII_{78}	.	.	.	2198
.	.	.	.	.	.	II_{19}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{79}	.	.		4493
.	.	.	.		190	VI_{10}	.		.	.
.	.	.	.	.	.	III_{89}	.	.	.	4511
.	.	.	.	.	.	.	.	I_{265}	.	.
.	.	95	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{112}	.	.	.	4528
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	177	.	.	.	.	4561
.	47	.	.	.	163	.	.		.	4567
VII_{80}	.	121	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_6	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	,	.	.	.	4573
.	.	.	.	.	.	I_{31}	.	.	.	4575
.	.	.	.	.	.	VIII_{106}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{10}	.	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
bhik*s*uko	.	.	.	.	.	.	XVI_1
bhik*s*ur vilāsī	.	.	.	.	.	.	XXI_1
bhujangame	.	.	.	.	.	.	
bhūg*r*ha*m* vara	.	.	.	.	.	.	.
bhūtajīvita*m*	.	.	.	.	.	.	.
bhūtānā*m*	.	.	.	.	.	.	.
bh*r*tyā	.	.	.	.	.	.	.
bhetavyam	.			.	.	.	.
bhojanasya	.	.	.	.	.		XXII_6
bhojya°	II_2	II_2	40	52	.	.	II_{12}
bhraman	VI_1	.	.	.	.	.	.
bhrāta*h*	.	.	.	.	.	.	.
bhrāt*r*bhir	.	.	5	.	.	.	.

m

	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
mak*s*ikā	.		58	.	V_9	.	.
ma*n*ir lu*th*°	XV_9	.	.	.	.	.	.
madhugha*t*a	.	.	.	.	.	.	.
madhusanmukha	.	.	.	.	.	.	.
manasā	II_7	II_7	.	38	.	.	.
manastāpa*m*	.	.	.	.	.	.	.
manònukūlā*h*	.	.	.	.	.	.	.
mantrivarg°	.	.	.	.	.	.	.
mantre	.	.	.	.	III_5T	.	.
mara*n*āyaîva	.	.	.	.	.	.	.
mahatām āpad	.	.	.	.	.	.	.
mahatā*m* paribh°	.	.	.	.	.	.	.
mahānadī	.	.	.	.	.	.	.
mā*m*sabhak*s*°	VIII_{22}	.	.	.	$VII_{7\ 9}$	.	.
mā gā	.	.	.	.	$V_{4\ 5}$	.	.
mātā Gangā	.	.	.	.	.	.	.
mātā ca kamalā	X_{11}	.	.	.	.	.	.
mātā caikā	.	.	.	.	.	.	.
mātāpit*r*°	.	.	.	.	.	.	.
mātā 'py ekā	.	.	.	.	.	.	.
mātā mahānase	.	.	.	.	IV_6	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
VII_{85}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
LIII_{18}	.	.	.	.	221	.	.	.	.	4587
.	.	.	.	.	.	I_{46}	.	.	VIII_{6}	.
.	.	.	.	.	.	VII_{27}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{28}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{28}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	262	.	.	.	.	4623
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{266}	.	4625
LV_{7}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II_{4}	219	.	25	.	61	III_{3}	II_{2}	.	II_{2}	4640
.	48	.	.	.	.	.	.	.	.	4641
.	.	.	.	.	.	V_{24}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2445
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{215}	.	4651
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4656
.	.	.	.	.	.	III_{47}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	119	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	II_{8}	.	II_{8}	(4687)
.	.	.	.	.	.	IV_{22}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{55}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	V_{30}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4709
.	.	.	.	.	.	VII_{82}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{222}	.	4743
.	.	.	.	.	.	.	VII_{5}	278	.	4745
.	.	.	.	.	75	.	.	.	.	4759
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4778
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4781
.	.	.	.	.	.	.	.	11	.	
.	.	.	.	.	.	VI_{12}	.	.	.	4788
.	.	.	.	.	.	VIII_{112}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV_{39}	.	.	.	4793
.	.	.	.	.	235	.	.	.	.	4794
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4796

çlok'ārambhaḥ	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
mātā yadi viṣ° . . .	.	.	.	.	.	.	.
mātā yasya	.	.	86	42(44)	.	.	.
mātā vairī	II$_{11}$	II$_{15}$	17	7(9)	.	.	III$_{11}$
mātā sureçī	.	.	97	.	.	.	.
mātṛvat	XII$_{14}$	.	.	5	.	.	XIX$_{6}$
mātêva	.	.	.	.	.	.	.
mānino	.	.	.	.	.	.	XXVIII$_{12}$
mānuṣye	.	.	.	.	.	.	.
mānôpahata° . . .	.	.	.	.	.	.	.
māno hi	.	.	.	.	.	.	.
Māndhātā	.	.	.	.	.	.	XXIX$_{12}$
māsair ast°	.	.	.	.	.	.	.
mitaṃ dadāti . . .	.	.	.	.	.	.	.
mitradrohī	.	.	.	.	.	.	.
mithyācched . . .	.	.	.	.	.	.	.
mithyā rud	.	.	.	.	.	.	.
muktim icch . . .	IX$_{1}$	.	.	.	.	.	.
mukhadoṣeṇa . . .	.	.	.	.	.	.	XXI$_{5}$
mukhaṃ padma . .	.	.	71	.	.	.	XV$_{9}$
muṇḍe muṇḍe . . .	.	.	.	.	.	.	.
muner api	.	.	.	.	.	.	.
muṣitvā	.	.	.	.	V$_{6}$T	.	.
muhūrtam api . . .	XIII$_{1}$	.	.	.	.	.	.
muhūrte (°air) labh° .	.	.	.	.	.	.	XVII$_{7}$
mūrkhatvaṃ . . .	.	.	.	.	.	.	XXVII$_{10}$
mūrkhaṃ vyas° . . .	.	.	.	.	.	.	.
mūrkhaçiṣy°	I$_{4}$	I$_{4}$	.	.	.	.	I$_{5}$
mūrkhaç ca	.	VII$_{1}$	.	.	.	.	.
mūrkhaç cirāyur . .	IV$_{6}$	.	.	.	.	.	.
mūrkhas tu	III$_{7}$	II$_{12}$	.	.	.	.	III$_{8}$
mūrkhāṇāṃ	V$_{6}$	.	.	.	.	.	.
mūrkhe niyoj° . . .	.	.	.	86	.	.	XXVI$_{7}$
mūlavṛttihito . . .	.	.	.	.	.	.	.
mūlasūtraṃ	.	.	3	2	.	.	.
mṛgā mṛgaiç . . .	.	.	.	.	.	.	XXV$_{10}$
mṛgair mṛgāḥ . . .	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	186	.	.	.	.	4798
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5387
II_{15}	159	.	37	.	.	VII_{66}	II_{18}	.	II_{14}	4800
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4801
LII_{1}	.	.	.	.	25	.	.	.	.	4805
.	.	.	.	.	.	II_{32}	.	.	.	4807
.	.	.	.	74	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	IV_{18}	.	.	4823
.	197	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{10}	.	.	.	4828
.	.	.	.	86	.	.	.	.	.	4829
.	129	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	175	.	.	.	.	.	.	.	.	4848
.	252	.	.	.	.	.	.	.	.	4857
.	.	.	.	.	.	VII_{31}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_{42}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4877
LIV_{1}	226	.	.	.	.	.	.	.	.	4879
VII_{81}	.	122	.	.	.	.	.	.	.	4882
.	32	.	.	.	309	.	.	.	.	4897
.	239	.	.	.	180	.	.	.	.	4901
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	78	.	.	.	.	.	.	.	.	4905
$VIIb_{15}$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	59	.	.	.	.	.	4910
.	.	.	.	.	265	.	.	.	.	.
I_{5}	.	.	5	.	112	.	I_{3}	.	I_{4}	4911
.	.	.	.	.	.	.	.	.	VII_{1}	.
.	158	.	.	.	.	.	.	.	.	4912
II_{12}	140	.	34	.	83	.	II_{15}	.	II_{11}	4924
.	28	.	.	.	.	.	.	.	.	4915
.	.	.	.	40	266	V_{33}	.	.	.	4304
.	.	.	.	.	.	V_{1}	.	56	.	.
.	.	.	.	.	2	I_{14}	.	.	.	.
.	.	.	.	20	.	.	.	.	.	4934
.	.	.	.	.	.	VIII_{138}	.	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
m*r*dāçrāna*m*	.	.	.	.	.	.	.
medhāvī	.	IV_{12}	.	106	.	.	VI_{6} u. XXVI_{3}
maunān	.	.	.	.	.	.	.
y							
ya etān	VI_{22}	V_{10}	.	.	.	.	VII_{10}
ya eva, rājan . . .	.	.	.	.	.	.	.
yac chaktāv. . . .	.	.	.	.	.	.	.
yac chrutvaîva . . .	.	.	.	.	.	.	.
yajana°	.	.	.	.	.	.	.
yaj jīvate	.	.	.	.	.	.	.
yajñôtsava*m*	.	.	.	.	.	.	.
yajño naçati . . .	.	.	.	.	.	.	.
yata*h* prabh° . . .	.	.	.	.	.	.	.
yatêndriyat	.	.	.	.	.	.	.
yatki*m*cit	.	.	.	.	.	.	XXVI_{9}
yatra putro	.	.	.	.	.	37	.
yatra vidyā'g . . .	.	.	.	.	.	.	.
yatrâpi tatrâpi . . .	.	.	.	.	.	.	.
yatrôdaka*m*	VII_{13}	VI_{5}	.	.	.	.	VIII_{9}
yathā kā*st*ha*m* . . .	.	.	.	.	.	.	.
yathā kram°. . . .	.	.	.	.	.	.	.
yathā kharaç . . .	.	.	.	.	.	.	.
yathā khātā. . . .	XIII_{17}	.	.	.	.	.	.
yathā caturbhi*h* . .	V_{2}	IV_{6}	.	.	.	.	V_{12}
yathā dhenu°	XIII_{15}	.	.	.	.	.	XX_{9}
yathā mi*sam* . . .	.	.	.	.	.	.	XX_{3}
yathā yathā hi . .	.	.	.	.	.	.	XVII_{10}
yathā v*rstih*. . . .	.	.	.	.	V_{2}	.	.
yad arjita*m*	.	.	.	.	.	.	.
yadi rāmā	XVII_{16}	.	.	.	.	.	.
yadi vibhava° . . .	.	.	.	.	.	.	.
yadi santi	.	.	.	.	.	.	.
yadîcchasi	XIV_{14}	.	.	.	.	.	XI_{11}
yadîcchec (-ed). . .	.	.	22	.	.	.	XIV_{8}
yadîcchet punar . .	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	340	.	.	.	.	.
IV_{13}	.	.	68	27	258	V_{6}	.	.	.	4976
.	.	.	.	.	249	.	.	.	.	4987
V_{10}	.	.	.	.	.	.	V_{9}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{49}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV_{21}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{56}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	10	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{37}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	287	.	(973)
.	.	.	.	.	.	VIII_{64}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{126}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	12	.	.	.	.	.
.	.	.	.	42		V_{31}	.	70	.	5040
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	96	.	.	.	.	5070
.	.	.	29	.	.	.	.		.	5078
VI_{5}	.	.	95	.	.	IV_{15}	VI_{6}	.	.	5085
.	.	.	.	.	.	VI_{13}	.	.	.	5093
.	.	.	.	.	.	V_{10}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV_{38}	.	.	.	.
.	96	.	.	.	.	.	.	.	.	5095
IV_{7}	.	.	62	.	.	V_{2}	IV_{5}	71	IV_{6}	5104
LIII_{8}	261	.	.	.	.	VI_{55}	.	.	.	5114
LIII_{1}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5160
$VIIb_{19}$	.	.	.	.	.	VIII_{13}	.	.	.	5134
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{34}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5229
.	.	.	.	.	.	III_{59}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	324	.	.	.	.	5237
VII_{33}	121	59	.	.	.	.	.	.	.	5245
VII_{67}	135	107	.	.	.	VI_{5}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{66}	.	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
yad dūra*m*	XVII$_3$	.	.	.	.	.	.
yady api paçyati . .	.	.	.	.	.	.	XXX$_{11}$
yady api bhav° . .	.	.	.	.	.	.	.
yad vitt'ā*d*hyā*h* . .	.	.	.	.	.	.	.
yan na gā*d*ha . . .	.	.	.	.	.	.	.
yan na niyant° . .	.	.	.	.	.	.	.
yan manoratha° . .	.	.	.	.	.	.	.
yayor eva	.	.	.	.	.	.	.
yaç ca.	.	.	.	.	V$_{10}$LT	.	.
yas tu jīvena . . .	.	.	.	.	.	.	.
yas tu sa*m*vat . .	XI$_9$	.	.	.	.	.	.
yasmiñ jīvati . . .	.	VII$_{17}$	.	.	.	.	XVII$_2$
yasmi*n* karm° . . .	.	.	.	.	.	.	.
yasmin deçe. . . .	I$_8$	I$_8$	.	37	.	.	I$_8$
yasmin ru*st*e . . .	IX$_9$	.	.	.	.	.	.
yasya k*s*etra*m* . . .	.	.	.	88	.	.	.
yasya citta*m* . . .	XV$_1$	.	.	.	.	9	X$_1$
yasya trivarg° . . .	.	.	.	.	.	.	.
yasya na jñāy°. . .	.	.	.	.	IV$_{11\,(12)}$	.	.
yasya nâsti	X$_9$	VIII$_{12}$	61	109	.	25 u. 39	XI$_4$
yasya putra na . . .	.	VII$_{14}$	.	.	.	.	.
yasya putro vaçī . .	II$_3$	II$_3$	.	.	.	.	II$_{10}$
yasya bhāryā kuc° .	.	.	.	.	.	.	XVI$_5$
yasya bhāryā gu*n*° .	.	.	.	.	.	.	XVI$_7$
yasya bhāryā g*r*he c) tasya sīd° . .	.	.	.	.	.	.	.
yasya bhāryā g*r*he c) vardhante. . .	.	.	.	.	.	.	.
yasya bhāryā (nitya*m* madh°).	.	.	.	.	.	.	.
yasya bhāryā (uttarôttara°)	.	.	.	.	.	.	.
yasya bhāryā ratisaktā	.	.	.	.	.	.	.
yasya bhāryā virūpā (°âk*s*ī)	.	VII$_3$	.	.	.	.	XVI$_6$
yasya yasya hi . .	.	VI$_3$	.	.	.	.	VIII$_7$

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	218	.	.	.	.	.	.	.	.	5265
.	.	.	.	99	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	III$_{11}$	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII$_{55}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII$_{32}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII$_{61}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI$_{9}$	.	.	.	5306
.	.	.	.	.	.	III$_{6}$	.	.	.	5318
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	VII$_{8}$	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5339
VIIb$_{10}$	.	.	.	.	.	.	VII$_{7}$	194	VII$_{16}$	5348
.	.	.	.	.	97	II$_{26}$	.	.	.	.
I$_{8}$	127	7	8	.	.	II$_{27}$	I$_{9}$	.	I$_{10}$	5352
.	79	.	.	.	.	.	.	.	.	5358
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5365
VII$_{9}$	119	24	.	.	.	.	.	.	.	5368
.	.	.	.	.	.	VIII$_{38}$	.	.	.	5372
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5375
VII$_{26}$	.	43	.	.	15	.	VIII$_{5}$	.	VII$_{15}$	5380
.	.	.	.	.	.	VII$_{70}$	VII$_{9}$	17	VII$_{12}$	5381
II$_{2}$	.	.	23	.	62	.	II$_{3}$	.	II$_{3}$	5382
VIIb$_{1}$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
VIIb$_{3}$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	185	.	5388
.	.	.	.	.	.	.	.	186	.	.
.	.	55	.	.	.	.	.	184	.	.
.	.	56	.	15	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	16	.	.	.	.	.	.
VIIbII	.	.	.	.	169	I$_{32}$	.	183	VII$_{3}$	5445
VI$_{3}$	.	71	93	.	251	II$_{19}$	VI$_{3}$	.	VI$_{3}$	5370

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
yasya vipriyam . .	XIV$_{10}$	.	.	.	.	.	.
yasya sa satpust° . .	.	.	.	.	.	.	.
yasya sneho . . .	XIII$_{6}$	.	.	.	.	.	.
yasya haste	.	.	.	.	.	.	.
yasya hastau . . .	.	.	.	.	.	.	.
yasyā*m* tasyām . .	.	.	14	.	.	.	.
yasyârthās	VI$_{5}$ u. VII$_{15}$	VI$_{7}$	.	.	.	19	X$_{11}$
yasyôpāya	.	.	.	.	.	.	.
yā tu bhāryā çucir .	.	VII$_{4}$	.	.	.	.	.
yād*r*çī jāyate . . .	.	.	.	.	.	.	.
yā purā likh° . . .	(cf. XII$_{6}$d)	.	.	.	.	.	XXI$_{1}$
yāvat svastho . . .	IV$_{3}$	.	.	.	.	.	.
yugânte	XIII$_{21}$	.	.	.	.	.	.
yuddhe*s*u	.	.	.	.	.	.	.
yūya*m* çata*m* . . .	.	.	.	.	.	.	.
ye ca	.	.	.	.	.	.	.
ye tavan	.	.	.	.	.	.	.
yena jīvena	.	.	.	.	.	.	.
yena yena ca . . .	.	.	32	.	.	.	.
yena yena hi . . .	.	.	.	.	.	.	.
yenârjita*h*	.	.	.	.	.	.	.
ye bāla°	.	.	.	.	.	.	.
ye vardhitā*h* . . .	.	.	.	.	.	.	XXVIII$_{4}$
ye*s*ā*m* na	X$_{7}$	.	.	.	.	.	XVIII$_{9}$ u. XXVIII$_{10}$
ye*s*ā*m* manā*m*si . .	.	.	.	.	.	.	XXIII$_{1}$
ye*s*ā*m* çrī . . .	XII$_{5}$	.	.	.	.	.	.
ye*s*u kārye*s*u . . .	.	.	.	.	.	.	.
yojanānā*m*	.	.	.	.	.	.	.
yo dharma°	.	.	.	.	.	.	.
yo dhruvā*n*i . . .	I$_{13}$	I$_{13}$	.	63	.	.	II$_{4}$
yo mohān	XVI$_{3}$	.	.	.	.	.	.
yo yatra	.	.	42	.	.	.	.
yo*s*ito	.	.	.	.	.	.	.
yauvanamada° . . .	.	.	.	.	.	.	XXIII$_{8}$

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	S.r
.	115	.	.	.	51	.	.	.	.	5367
.	.	.	.	.	.	.	VIII_{18}	.	.	.
.	85	.	.	.	.	.	.	.	.	5401
.	.	.	.	.	312	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{36}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5369
VII_{21}	50	37	.	.	67	IV_{12}	$VI_{10.13}$	.	VI_{8}	5409
.	.	.	.	.	.	VIII_{117}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	(155)	I_{37}	VII_{2}	.	VII_{4}	.
.	51	.	.	.	.	.	.	.	.	2532
LIII_{13}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	117	.	.	.	.	.	.	.	5480
.	103	.	.	.	.	VIII_{133}	.	.	.	5508
.	.	.	.	.	.	III_{46}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	133	.	5519
.	.	.	.	.	115	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{68}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_{21}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5532
.	.	.	.	.	.	VII_{40}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV_{40}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{60}	.	.	.	5550
.	.	.	.	65	.	.	.	.	.	5562
VIII_{3}	.	.	.	71	141	.	.	.	.	5573
LVI_{6}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5576
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5567
.	.	.	.	.	.	.	.	264	.	5577
.	.	.	.	.	.	.	.	34	.	5589
.	.	.	.	.	143	.	.	.	.	5598
I_{16}	.	.	17	.	201	III_{1}	I_{14}	.	I_{15}	5600
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5633
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5638
.	.	.	.	.	341	.	.	.	.	.
LVII_{2}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
r							
raktaiç caîva . . .	.	.	.	.	.	.	.
rankam karoti . . .	X_5	.	.	.	.	.	.
rajjor api	.	.	.	.	.	.	.
rasanâgre.	.	.	.	.	.	.	.
rasabheda*m*	.	.	.	.	.	.	I_{10}
rahasya°	.	.	.	.	.	.	.
raho nâsti	.	.	.	.	.	.	.
rājapatnī	$IV_{19(23)}$	IV_4	.	.	.	.	V_{10}
rājaputra°	.	.	109	.	.	.	.
rājākulavadh° . . .	.	VIII_{18}	.	.	.	.	.
rājā dharme*n*a . . .	.	.	.	.	.	.	.
rājāno	.	.	.	.	.	.	.
rājā rā*st*ra°	VI_{10}	.	.	.	.	.	.
rājā veçyā	XVII_{19}	.	.	.	.	.	.
rājñi dharmi*n*i . . .	XIII_8	.	.	.	II_6	.	.
Rāva*n*ena.	.	.	.	.	.	.	.
rā*st*ra*m* pāl°	.	.	.	.	.	.	.
riktapā*n*ir	.	.	.	.	.	.	.
ripu*n*ā saha	.	.	.	.	.	.	.
rucyabhyāsau . . .	.	.	.	.	.	.	.
rūpayauvana° . . .	III_8 u. VIII_{21}	III_2	16	7	.	.	IV_3
rūpi*n*ā'pi ca. . . .	.	.	.	.	IV_{10}	.	.
rūpe*n*a.	.	.	.	.	.	.	.
rohate sāyakair . .	.	.	.	.	.	.	.
l							
Lak*s*mīr	.	.	.	.	.	11	X_3
langhayec	.	.	.	.	.	.	.
langhayen na . . .	.	.	.	.	.	.	.
lajjāvata*h*.	.	.	.	.	.	.	.
latā pārçve	.	.	.	.	.	.	.
labdhavyāny . . .	.	.	.	.	.	.	.
labdhe jñāne . . .	.	.	.	.	.	.	.
labdhvā janma . . .	.	.	.	.	.	.	.
lāk*s*'ādi	XI_{14}	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	213	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{73}	.	.	.	.
.	212	.	.	.	.	.	.	.	.	.
I_{10}	.	8	10	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_{6}	.	$t_{24.3}$	.	5722
.	.	.	.	.	156	VII_{7}	.	.	.	7222
IV_{5}	241	54	60	.	.	VIII_{98}	.	.	IV_{4}	5743
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5744
.	.	.	.	.	204	.	.	.	.	5750
.	.	.	.	.	.	IV_{8}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_{15}	.	.	.	.
.	56	.	.	.	.	.	.	.	.	5769
.	.	.	.	.	339	.	.	.	.	5762
.	90	.	.	.	274	IV_{47}	.	.	.	5768
.	.	.	.	.	162	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	t_{116}	.	5785
.	244	.	.	.	36	.	.	.	.	5786
.	.	.	.	.	108	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	23	.	5790
III_{3}	8 u. 191	104	41	.	5	.	.	.	III_{2}	5795
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	283	.	.	.	.	.
.	216	.	.	.	.	.	.	.	.	5806
VII_{11}	171 u. 254	26	.	.	168	.	.	182	.	3793
.	.	.	.	.	.	IV_{25}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	100	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{105}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	179	.	5829
.	.	.	.	.	.	VI_{19}	.	.	.	5831
.	.	.	.	.	.	III_{10}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{16}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5842

çlok'ārambhah	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
lālanād	II$_{12}$	II$_{17}$	84	12	.	.	IV$_{2}$
lālayet.	III$_{18}$	III$_{1}$	85	11	.	.	IV$_{1}$
likhitā	.	.	.	.	VIII$_{7 (8)}$	.	.
lingapūjaka° . . .	.	.	.	.	.	.	.
linginam	.	.	.	.	.	.	.
lingena	.	.	.	.	.	.	.
līlayā lal°	.	.	.	.	.	.	.
lubdhakena	.	.	.	.	.	.	.
lubdham arth° . . .	XVI$_{12}$	VI$_{1}$	.	33	.	.	VIII$_{5}$
lubdhānām	X$_{6}$	.	.	.	.	.	.
lekhakah	.	.	.	.	.	.	.
lokah prcched . . .	.	.	12	.	.	.	.
lokayātrā	I$_{10}$	I$_{10}$b a	.	.	.	.	.
loko yathā	.	.	.	.	.	.	.
lobhamūlāni	.	.	.	.	LTVI$_{11}$	.	.
lobhaç ced	XVII$_{4}$	.	.	.	.	.	.
lobhāt	.	.	.	.	.	.	.
laukike	XI$_{13}$	.	.	.	.	.	.
V							
vajrād	.	.	.	.	.	.	.
vanik pramādī . .	.	.	.	.	.	.	.
vanig bhāryā . . .	.	.	.	.	.	.	XXX$_{12}$
vanāni	.	.	99	.	.	.	XXIII$_{5}$
vane 'pi	.	.	.	.	.	.	.
vane rane	.	.	.	.	VIII$_{11}$	.	.
vandhyā'stamâbde. .	.	.	.	.	.	.	.
vayasah	XII$_{23}$	.	.	.	.	.	.
vayovrddhās . . .	.	.	.	.	VIII$_{3}$	18	X$_{10}$
varam ksudhā . . .	.	.	.	.	.	.	.
varam daridrah . .	.	.	.	.	.	.	XXVIII$_{5}$
varam narah . . .	.	.	.	.	.	.	.
varam na rajyam . .	VI$_{13}$	V$_{1}$	.	.	.	.	VII$_{1}$
varam pandita° . .	.	.	19	.	.	.	.
varam parvata° . .	.	.	.	.	.	.	XXX$_{8}$
varam prāna° . . .	XVI$_{16}$	.	.	.	.	.	XV$_{2}$

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
III_{2}	161	23	40	.	173	.	.	.	III_{3}	5847
III_{1}	160	.	39	.	.	VII_{67}	II_{20}	.	III_{1}	5848
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV_{7}	.	.	.	.
.	122	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	86	.	.	.	.	.
.	108	.	.	.	48	.	.	.	.	5854
.	.	.	.	.	.	IV_{15}	.	.	.	.
VI_{1}	60	.	91	.	250	II_{17}	VI_{1}	.	VI_{1}	5860
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5862
.	.	.	.	.	.	V_{16}	.	224	.	5865
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5867
.	98	.	12	.	.	III_{22}b/a	I_{1}b/a	.	I_{1}b a	3862
.	.	.	.	.	.	IV_{46}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	314	.	.	.	.	5881
.	.	.	.	.	104	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5891
.	.	.	.	.	.	V_{11}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{15}	.	.	.	.
.	.	.	.	101	.	.	.	.	.	.
LVI_{10}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5927
.	.	.	.	.	285	V_{17}	.	.	.	5929
.	.	.	.	.	.	VI_{29}	.	.	.	5933
.	.	.	.	.	.	VIII_{90}	.	.	.	.
.	76	.	.	.	.	.	.	.	.	5943
VII_{20}	182	36	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	289	.	.	.	.	.
.	.	.	.	66	.	II_{9}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{54}	.	.	.	.
V_{1}	.	.	75	44	288	.	.	.	V_{1}	5963
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5973
.	142	.	.	95	84	.	.	.	.	5975
VII_{73}	211	113	.	73	.	.	.	.	.	5978

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
vara*m* buddhir	.	.	.	.	.	.	XVIII_{11}
varam artha°	.	.	.	.	.	.	.
vara*m* vana*m*	.	.	.	.	.	.	.
vara*m* vane	X_{12}	.	.	.	.	.	.
vara*m* var*s*a	.	.	.	.	.	.	XXIX_{2}
vara*m* Vindhyât	.	.	.	.	.	.	.
vara*m* hari*n*a°	.	.	.	.	VIII_{4}	.	.
vara*m* hālāhal°	.	.	.	.	.	.	.
vara*m* hi narake	.	.	.	.	.	.	.
varayet kulajām	I_{14}	I_{14}	.	.	.	.	II u. XXV_{6}
varjayata	.	.	.	.	.	.	.
varjayet k*s*udra	.	.	.	.	.	.	.
varjayed vid°	.	.	.	.	.	.	.
var*s*āta°	.	.	.	.	.	.	.
valīpalita°	.	.	.	.	I_{4}	.	.
valmīka*m*	.	VI_{12}	.	.	.	.	IX_{1}
vaçyā*h* putrāç	.	.	.	.	.	.	.
vaçyā*h* sutā	.	.	.	.	.	.	.
vasanti nag°	.	.	.	.	.	.	.
vastarya	.	.	.	.	.	.	.
vastrahīnas	.	.	63	51	.	7	IX_{11}
vastrā*n*i	.	.	.	.	VI_{4}	.	.
vahed amitr°	.	.	.	.	.	.	.
vācāçauca*m*	VII_{20}	.	.	.	.	.	.
vācā Sarasvatī	.	.	.	.	.	.	.
vājino	.	.	.	.	.	.	.
vājivānara	.	.	.	.	.	.	XI_{5}
vājivāra*n*a	.	VIII_{10}	.	.	.	.	.
vā*n*ijya*m*	.	.	.	.	.	.	.
vā*n*ī rasavatī	.	.	.	.	.	.	XIII_{3}
vāpī kūpa°	XI_{16}	.	.	.	.	.	.
vāmā bhāryā	.	.	.	.	.	.	.
vālmīka*m*	.	.	.	.	.	.	.
vi*d*varāhī	.	.	.	.	.	34	.
vitta*m* dehi	VIII_{4}	.	.	.	.	.	.
vittena	V_{9}	.	.	.	.	.	XVI_{12}

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
VIII_5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5980
.	264	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	72	II_8	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5949
.	.	.	.	76	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	V_{48}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5956
.	210	.	.	.	.	.	.	.	.	5957
.	.	.	.	.	.	II_7	.	.	.	.
I_{18}	.	.	19	12	153	III_5	I_{15}	.	I_{16}	5982
.	.	.	.	.	81	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_8	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	III_{12}	.	.	.
.	.	.	.	.	160	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	7	.	.	.	.	.
VI_9	.	.	99	.	.	.	.	.	VI_{13}	.
.	.	.	.	.	.	IV_{41}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{19}	.	.	.	.
.	61	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	228	.	.	.	.	.
VII_7	.	19	.	.	224	.	.	.	.	6010
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	121	.	.	.	.	6013
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6024
.	.	.	.	.	.	.	.	196	.	6025
.	.	.	.	.	.	VII_{84}	.	.	.	.
VII_{27}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	246	45	.	.	220	III_{13}	.	.	VIII_9	.
.	.	.	.	.	.	.	.	I_{225}	.	.
VII_{49}	.	85	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6042
.	.	.	.	.	.	.	.	76	.	.
.	.	.	.	.	.	V_{43}	.	.	.	.
.	176	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6071
VII_{54}	31	.	.	.	.	.	.	.	.	6074

çlok'ārambhaḥ	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
vidagdha°	.	.	.	.	.	.	.
viduṣī	.	VII$_7$	.	.	.	.	.
vidyate	.	.	54	.	.	.	.
vidyayā saha	.	.	.	.	IV$_{9(10)}$	.	XII$_7$
vidyā nāma	.	.	.	.	.	.	.
vidyā praçaṃsitā	.	III$_7$	.	.	.	.	.
vidyā mitraṃ	V$_1$ u. XII$_{17}$	.	.	.	.	.	.
vidyā yaçaskarī	.	.	.	.	.	.	XXI$_{12}$
vidyāyā bhāj	.	.	.	.	VIII$_6$	.	.
vidyā ratnaṃ	.	.	.	.	.	.	XVI$_4$
vidyā'rthī	IX$_6$	.	.	.	.	.	.
vidyā vigh°	.	.	.	.	.	.	.
vidyāvinaya	.	.	.	.	.	.	XXI$_{11}$
vidyā vivād°	.	.	.	.	.	.	.
vidvatvaṃ ca	.	.	.	3	VI$_9$	20	X$_{12}$ u. XXX$_4$
vidvān eva hi	.	.	.	.	.	21	XI$_1$
vidvān praç	VIII$_{20}$	.	.	.	.	.	.
vidhātrā	.	.	.	.	.	.	.
vidheḥ kanyā	.	.	.	.	.	.	.
vinayaṃ rāja	XII$_{18}$	.	.	.	.	.	.
vinā'bhyāsād	.	.	.	.	.	.	.
Vindhyaḥ purā	.	.	.	.	.	.	.
vipadi dhairy°	.	.	.	.	.	.	.
vipraṃ paçya	.	.	.	.	.	.	.
viprayor	VII$_5$	.	.	.	.	.	VIII$_2$
viprâsmin	XII$_9$	.	.	.	.	.	.
vipro vṛkṣas	X$_{13}$	.	.	.	.	.	.
vibhavās tatra	.	VI$_{10}$	.	.	.	.	VIII$_{11}$
vimānanā	.	.	.	.	.	.	.
vivicya	.	.	.	.	.	.	.
vivekinam	XVI$_9$	.	.	.	.	.	.
viçākhāṃ	.	.	.	.	.	.	.
viçrāmaḥ	.	.	.	.	.	.	.
viṣaṃ cankr°	.	.	.	97	.	.	.
viṣaṃ rājā	.	.	.	.	.	.	.
viṣaṃ veçma	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	WK	Spr
.	.	.	.	.	.	VIII_{91}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6078
VII_{11}	.	69	.	.	.	.	.	.	.	6081
.	.	.	.	.	13	II_{31}	.	.	.	6089
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	38	.	.	.	.	.	.	.	.	6092
LV_{1}	163	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.		.	48	.	6094
VII_{88}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6096
.	.	.	.	.	.	II_{13}	.	.	.	.
LIV_{8}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VI_{57}	.	.	.	.
VII_{22}	180	38	.	91	9	.	.	.	.	6109
VII_{23}	181	39	.	.	.	VIII_{130}	.	.	.	6114
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6116
.	.	.	.	.	.	.	.	270	.	6121
.	.	.	.	.	.	VII_{58}	.	.	.	.
.	68	.	.	.	248	.	.	.	.	6127
.	.	.	.	.	.	.	VIII_{19}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{135}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{53}	.	.	.	6147
.	.	.	.	.	.	.	.	88	.	.
V_{14}	.	.	88	.	.	.	V_{14}	.	V_{15}	6160
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6164
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6165
VI_{7}	.	.	97	.	.	.	.	.	VI_{11}	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{21}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{20}	.	.	.	.
.	188	.	.	.	.	.	.	.	.	6191
.	.	.	.	.	298	.	VII_{12}	.	.	.
.	.	.	.	.	238	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6213
.	.	.	.	.	.	.	VI_{17}	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{21}	.	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgb	TjA	TjB
vi*s*ayī tim°	.	.	70	.	.	.	.
vi*s*asya vi*s*ay°	.	.	.	.	.	.	XXVII_{2}
vi*s*ād apy	I_{16}	I_{16}	.	16	.	.	II_{7}
v*r*k*s*a*m* k*s*ī*n*a°	.	.	.	.	.	.	.
v*r*thā v*rs*ti*h*	V_{15}	.	.	.	.	.	.
v*r*ddhakāle	VIII_{9}	.	.	.	II_{12}Ag	.	.
v*r*ddhaCā*n*akya	I Einl.	.	.	.	.	.	.
v*r*ddhā*m* striyam	.	.	.	.	.	.	.
v*r*ddhârko	.	.	.	.	.	.	XIV_{5}
vedavedânga°	.	IV_{8}	.	101	.	.	VI_{2}
veçyānām iva	.	.	.	.	.	.	.
vaidya*m*	.	.	.	.	.	.	XXVIII_{2}
vairi*n*ā saha	.	.	.	.	.	.	.
vyasane sati	.	.	.	.	.	.	.
vyāghra*h* sev°	.	.	.	.	.	.	XXVII_{3}
vyāghrī'va	.	.	.	.	.	.	.
vyādhiçe*s*o	.	.	.	.	.	.	.
vyādhita°	.	VIII_{5}	.	.	.	.	.
vyāyāma*h*	.	.	.	.	.	.	.
vyāyāmiko	.	.	.	.	.	.	.
vyāl'āçrayā	XVII_{21}	.	.	.	.	.	.
vyālī	.	.	.	.	.	.	.
vrajed dhan°	.	.	.	.	.	.	.
ç							
çaka*t*a*m*	VII_{7}	V_{16}	33	28	VI_{5}Ag	.	VIII_{4}
çakyo vāray°	.	.	.	.	.	.	.
ça*n*açāka*m*	.	.	.	.	.	.	.
çankanīyo hi	.	.	.	.	.	.	.
çatāt syāt	.	.	.	.	.	.	.
çatena saha	.	.	.	.	.	.	XX_{10}
çate*s*u jāyate	.	.	.	.	.	.	.
çatror apatyāni	.	.	.	.	.	.	.
çanair arthā*h*	.	VI_{13}	.	.	.	.	.
çanai*h* kanthā	.	.	.	.	.	.	IX_{2}
çambhus tu*s*y°	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6223
.	.	.	.	51	.	.	.	.	.	6225
I$_{19}$	59	14	20	11	.	.	I$_{16}$	.	I$_{17}$	6227
.	.	.	.	.	.	II$_{16}$	.	.	.	6246
.	39	.	.	.	.	.	.	.	.	6259
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6260
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII$_{20}$	.	.	.	.
VII$_{64}$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6264
IV$_{9}$	.	.	64	25	.	V$_{15}$	IV$_{9}$	.	.	6269
.	.	.	.	.	333	.	.	.	.	.
.	.	.	.	63	.	VIII$_{73}$	.	.	.	6284
.	.	.	.	.	.	VII$_{48}$	.	.	.	6293
.	.	.	.	.	.	.	.	131	.	.
.	.	.	.	52	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	IV$_{34}$	.	.	.	6323
.	.	.	.	.	.	IV$_{49}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	133	.	VIII$_{10}$	t$_{83}$	VIII$_{5}$	7606
.	.	.	.	.	.	.	IV$_{3}$	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII$_{122}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6331
.	.	.	.	.	.	I$_{40}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	t$_{226}$	.	6339
V$_{16}$	147	98	90	.	82	.	V$_{16}$	.	V$_{17}$	7381
.	.	.	.	.	.	III$_{66}$	.	.	.	6348
.	.	.	.	.	.	.	.	290	.	6358
.	.	.	.	.	.	VII$_{16}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII$_{6}$	.	.	.	.
LIII$_{9}$	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	120	.	.	.		.	.	.	.	6365
.	.	.	.	.	.	III$_{14}$	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II$_{57}$	VI$_{11}$	35	VI$_{11}$	6391
VI$_{10}$	.	.	100	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	t$_{223}$	.	.

çlok'ārambhaḥ	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
çarkarā	.	.	.	.	.	.	.
çarvarī dīp	.	VII_{15}	25	.	.	38	.
çaçini kila	.	.	.	.	.	.	XXVII_{6}
çastraçāstra° . . .	.	.	.	.	.	.	.
çāṭhyena	.	.	.	.	.	.	.
çāntitulyam	VIII_{13}	.	.	.	$III_{6(7)}$	.	XXII_{4}
çāçvatam	.	.	.	.	.	.	.
çāstram suniç° . . .	.	.	65	.	.	.	XXX_{10}
çāstrârtha°	.	.	.	.	.	.	.
çirah sudhaut° . . .	.	.	.	.	.	.	XVIII_{7}
çiroja°	.	.	.	.	.	.	.
çilpaçailam	.	.	.	.	.	.	.
çiṣyāṇām dev° . . .	.	.	.	.	.	.	.
çītabhītāç	.	.	96	.	.	.	.
çītalam cand° . . .	.	.	.	.	.	.	.
çīlam çāstram . . .	.	.	.	.	.	.	IV_{11}
çīlam çilpam . . .	.	.	.	.	.	.	.
çucir bhumiḥ . . .	.	.	.	.	IV_{2}LT	.	.
çuddham bhumi . .	VIII_{17}	.	.	.	IV_{1}	16	X_{8}
çuddhôpavi° . . .	.	.	.	.	.	.	.
çunaḥ puccham . .	VII_{19}	.	.	.	.	.	.
çuṣkamāmsam . . .	.	.	.	64	.	29	.
çūdrīhastena . . .	.	.	.	.	.	.	.
çūnyam açvam . . .	.	VIII_{11}	.	.	.	.	.
çūrāç ca	.	.	.	.	VI_{8}	.	XXI_{10}
çūrpavāto	.	.	.	.	.	.	XVI_{10}
çokārātibhaya° . . .	.	.	.	.	.	.	.
çokena rogā	X_{20}	.	.	.	.	.	.
çoko nâçayate . . .	.	.	.	.	.	.	.
çobhate salile . . .	.	.	.	.	.	.	.
çaile çaile	II_{9}	II_{11}	55	55	.	.	III_{7}
çrīr mangalāt . . .	.	.	.	.	.	.	.
çrutam	.	.	.	.	I_{6}	.	.
çrutvā dharm° . . .	VI_{1}	.	.	.	I_{5}	.	XXIV_{12}
çrūyatām	.	.	.	.	.	.	.
çreyāmsi	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bbj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	156	.	.
.	.	.	.	.	.	.	VII_{10}	.	VII_{13}	6428
.	.	.	.	55	.	VI_{62}	.	.	.	6432
.	.	.	.	.	260	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{19}	.	.	.	.
LV_{7}	7	.	.	.	.	.	.	.	.	6439
.	.	.	.	.	.	II_{58}	.	.	.	.
.	.	.	.	97	.	.	.	.	.	6443
.	.	.	.	.	.	.	.	101	.	.
VIII_{1}	.	.	.	.	.	VII_{39}	.	.	.	.
.	228_{a}	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	39	.	6461
.	.	.	.	.	.	.	.	f_{87}	.	6464
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6466
.	.	.	.	.	315	VIII_{44}	.	.	.	.
III_{11}	.	.	49	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	22	.	.	.	III_{5}	6461
.	.	.	.	.	.	.	.	279	.	6483
VII_{17}	.	33	.	.	.	.	.	280	.	6481
.	248	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{81}	.	.	.	6487
.	223	.	.	.	114	VII_{24}	VI_{7}	.	.	6498
.	.	.	.	.	.	.	.	f_{284}	.	6501
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
LIV_{7}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
$VIIb_{6}$	.	.	.	.	.	VII_{45}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{2}	.	.	.	6527
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6528
.	.	.	.	.	.	.	III_{9}	.	.	6529
.	.	.	.	.	.	.	.	286	.	6537
II_{14} u. VII_{19}	67	35	.	.	123	VIII_{129}b a	II_{14}	.	II_{10}	6523
.	.	.	.	.	.	VIII_{44}	.	.	.	6559
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	44	.	.	5	.	.	.	.	.	6573
.	.	.	.	.	22	I_{7}	.	.	.	6579
.	240	.	.	.	.	.	.	.	.	.

çlok'ārambha*h*	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
çrotriyasya	.	VII_{6}	.	.	.	.	.
çlokena	II_{13}	II_{16}	.	.	.	.	III_{12}
çvaçru*h*	.	.	.	.	.	.	XXXI_{7}
s							
sa*t*kar*n*o	.	.	.	.	.	.	.
sa*t*pada*h*	.	.	.	.	.	.	.
sa*n* māsam	.	.	.	.	.	.	.
sa*st*hâ*st*amyoç . . .	.	.	.	.	.	.	.
sa*st*hi*h* kek° . . .	.	.	.	.	.	.	.
sa*st*hī*s*u taila*m* . .	.	.	.	.	.	.	.
s							
sa*m*sāraku*t*a° . . .	XVI_{18}	.	.	.	.	.	XXVIII_{8}
sa*m*sāratāpa° . . .	IV_{9}	.	.	.	.	.	XII_{12}
sa eva puru*s*o . . .	.	.	.	.	.	.	.
sak*r*j jalpanti . . .	IV_{10}	.	.	.	.	.	XXII_{10}
sak*r*d api	.	.	.	.	.	.	.
sak*r*d ukta°	.	.	.	104	.	.	.
sak*r*d du*st*am . . .	.	.	.	19	.	.	.
sak*r*d ru*st*am . . .	.	.	.	.	.	.	.
saguno nirg°	.	.	101	.	.	.	.
sa*m*gati*h* çrey° . .	.	.	.	.	.	.	.
sa*m*cita*m* krat° . .	.	.	.	.	.	.	.
sa*m*cita*m* nih° . .	.	.	.	.	.	.	.
sa jāto	.	.	.	.	.	.	.
sa jīvati	XIV_{13}	.	.	.	.	.	XIV_{12} u. XXI_{9}
satā*m* sapta° . . .	.	.	.	.	.	.	XIX_{5}
satā*m* sa*m*pad° . .	.	.	.	.	.	.	XXIV_{2}
satām arthay° . . .	.	.	.	.	.	.	.
satya*m* mano° . . .	.	.	.	.	.	.	.
satya*m* mātā . . .	XII_{11}	III_{8}	.	.	.	.	.
satyaçauca*m* . . .	.	.	.	.	.	.	.
satyena	V_{18}	.	.	.	.	.	.
satsa*m*gād	XII_{7}	.	.	.	.	.	.
sa*m*to*s*adhairya° . .	.	.	.	.	.	.	.
sa*m*to*s*as tri*s*u . . .	VII_{4} u. XIII_{19}	V_{14}	.	.	.	.	VIII_{1}

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II_{16}	.	.	38	.	.	.	II_{19}	.	II_{15}	6594
.	.	.	.	108	.	.	.	.	.	.
.	247	.	.	.	.	VII_{62}	.	.	.	6602
.	265	.	.	.	14	.	.	.	.	6605
.	.	.	.	.	.	V_{29}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{34}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	238	.	6618
.	.	.	.	.	.	VII_{36}	.	.	.	.
.	215	.	.	69	.	.	.	.	.	6636
VII_{16}	.	75	.	.	.	.	VII_{11}	.	.	6637
.	.	.	.	.	.	VIII_{116}	.	.	.	.
LVI_{5}	20	.	.	.	.	.	.	.	.	6650
.	.	.	.	.	126	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	259	.	.	.	.	6654
.	150	.	.	.	.	.	.	.	.	6656
.	.	.	.	.	113	III_{15}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6661
.	.	.	.	.	.	VII_{75}	IV_{17}	.	.	6667
.	.	.	.	.	.	II_{35}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	II_{36}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII[illegible]	.	.	.	6681
VII[illegible] u. LIV	118	111	.	.	30	I[illegible]	.	.	.	6682
VIII_{11}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
LVII_{8}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	VII_{9}	.
.	173	.	.	.	.	IV_{53}	.	.	.	6733
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6734
.	.	.	.	.	.	VI_{34}	.	.	.	.
.	42	.	.	.	.	.	.	.	.	6741
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6747
.	.	.	.	.	.	VIII_{107}	.	.	.	.
V_{13}	100	.	87	.	305	.	V_{12}	.	V_{14}	6799

çlok'ārambhaḥ	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
saṃtosâmṛta° . . .	VII_{3}	V_{13}	.	.	.	41	.
saṃtosârtham . . .	.	.	.	.	.	.	XXX_{1}
sadā cakraḥ	.	.	.	.	.	.	.
sadā hṛṣṭā	.	.	.	.	.	.	.
sadauṣadham . . .	.	.	.	.	.	.	.
sadbhāvena hi . . .	XIII_{3}	VII_{8}	.	.	.	.	.
sadbhāvo nâsti . . .	.	.	.	.	.	8	IX_{12} u. XXII_{5}
sadbhir āsīta° . . .	.	.	.	.	.	.	.
sadyaḥpāka° . . .	.	.	.	.	.	.	.
sadyaḥprajña . . .	XVII_{11}	.	.	.	.	.	.
sadyoghṛtam . . .	.	.	.	.	.	.	.
sadyo bala°	.	.	.	.	.	.	.
sadyomāṃsam . . .	.	.	.	65	.	.	.
sadvṛtto	.	.	.	.	.	.	.
saṃdaṣṭ'ādhara° . .	.	.	.	.	.	.	XXXI_{2}
santaḥ saṃtoṣ° . . .	.	.	.	.	.	.	.
sa paṇḍito yaḥ . .	.	.	.	.	.	.	.
saṃpattau	.	.	.	.	.	.	XX_{12}
saṃpadôtra° . . .	.	VIII_{17}	.	.	.	.	.
saṃpūrṇa	.	.	.	.	.	.	.
saphalatvam . . .	.	.	.	.	.	.	.
sa bandhur	.	.	.	.	.	.	XXV_{2}
sabhā jitā	.	.	.	.	.	.	XV_{5}
sabhāyām	.	.	.	.	.	.	.
samastanāyaka° . .	.	.	.	.	.	.	.
samastanīti cf. seqq. .	.	.	.	.	.	.	.
samastahaya° . . .	.	.	.	105	.	.	VI_{8}
samāṃsair	.	.	.	.	.	.	.
samāne çobh . . .	II_{20}	.	.	.	.	.	.
samīhitam	.	.	.	.	.	.	XXIV_{6}
samudrā°	.	.	.	76	.	.	.
sarpaḥ krūraḥ . . .	.	II_{8}	75	26	.	.	III_{3}
sarvatra vasu° . . .	.	.	.	.	IV_{2}	.	.
sarvatra çuc° . . .	.	.	.	.	.	.	.
sarvath'ārambh . .	.	.	.	.	.	.	.
sarvanāçe	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	129	.	V_{13}	.	V_{13}	6800
.	.	.	.	87	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	337	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	I_{30}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	VIII_{12}	.	.	.
.	81	.	.	.	.	II_{18}	.	.	VII_{6}	7300
II_{8} u. LV_{6}	.	20	.	.	.	.	.	.	.	6768
.	.	.	.	.	.	V_{37}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VII_{25}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6773
.	.	.	.	.	.	.	VI_{8}	.	.	(6775)
.	.	.	.	.	.	VII_{26}	.	.	.	6774
.	224	.	.	.	145	.	.	.	.	6775
.	.	.	.	.	.	III_{71}	.	.	.	.
.	.	.	.	103	.	.	.	.	.	6807
.	.	.	.	.	.	VIII_{108}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	343	.	.	.	.	.
LIII_{12}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	335	.	.	.	.	6882
.	.	.	.	.	.	II_{135}	.	.	.	.
.	.	.	.	7	231	I_{19}	.	.	.	6836
VII_{77}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	196	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{93}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IV_{15}	.	.	70	.	.	.	IV_{14}	.	IV_{12}	6841
.	.	.	.	.	.	II_{18}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6847
LVIII_{1}	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6855
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6862
II_{7} u. VII_{54}	.	89	28	47	.	.	II_{11}	.	.	6899
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	101	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	251	.	.	.	.	.	.	.	.	6938

çlok'ārambhah	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
sarvam para' . . .	.	.	.	.	.	.	.
sarvam eva	.	.	.	.	.	.	.
sarvasprg°	.	.	.	.	.	.	.
sarvāh samp' . . .	.	.	.	.	.	.	.
sarve ksayântā . .	.	.	.	.	.	.	.
sarvetraîva	.	.	.	.	.	.	.
sarvesām api . . .	.	.	.	.	.	.	XXV_7
sarvesām eva . . .	.	.	.	.	.	.	XXV_4
sarvaûsadhīnām . .	IX_1	.	.	.	.	.	XXIV_5 u. XXVII.
saha vardh' . . .	.	.	.	.	.	.	.
saha vasatām . . .	.	.	.	.	.	.	.
sādhayati	.	.	.	.	.	.	.
sādhavo yatra . . .	III_{21}	.	.	.	.	.	.
sādhubhyas	IV_2Bs	.	.	.	.	.	.
sādhuh	.	.	.	.	.	.	.
sādhūnām	XII_8	.	.	.	.	.	.
s'ānandam	XII_1	.	.	.	.	.	.
sā bhāryā	$IV_{12\ 13}$	VII_5	.	.	.	.	XII_9
sāmāni sama° . . .	.	.	.	.	.	.	.
sāmyadānena . . .	.	.	.	.	.	.	.
sā sā sampad' . . .	.	.	.	.	.	.	.
siddhi' cf. susiddh' .	.	.	.	.	.	.	.
simharūpena . . .	.	.	.	.	IV_1	.	.
simhah çiçur . . .	.	.	.	.	.	.	.
simhād	VI_{15}	V_3	.	66	.	.	VII_3
sikatāsu	.	.	.	.	.	.	.
sukule yoj°	III_3	.	.	.	.	4	IX_8
sukham svap' . . .	.	.	.	.	.	.	.
sukham padma' . . .	.	.	.	.	.	.	.
sukhasya duhkh' . .	.	.	.	.	VIII_5	.	.
sukhasyânant' . . .	.	.	.	.	.	.	.
sukhârthī ca . . .	X_3	.	.	.	$VII_{5(7)}$	.	XXI_8
sukhe	.	.	.	.	.	.	.
sujano	.	.	.	.	.	.	.
sujaryam	.	.	.	.	.	.	.
supūrā vai	.	.	.	.	.	.	.

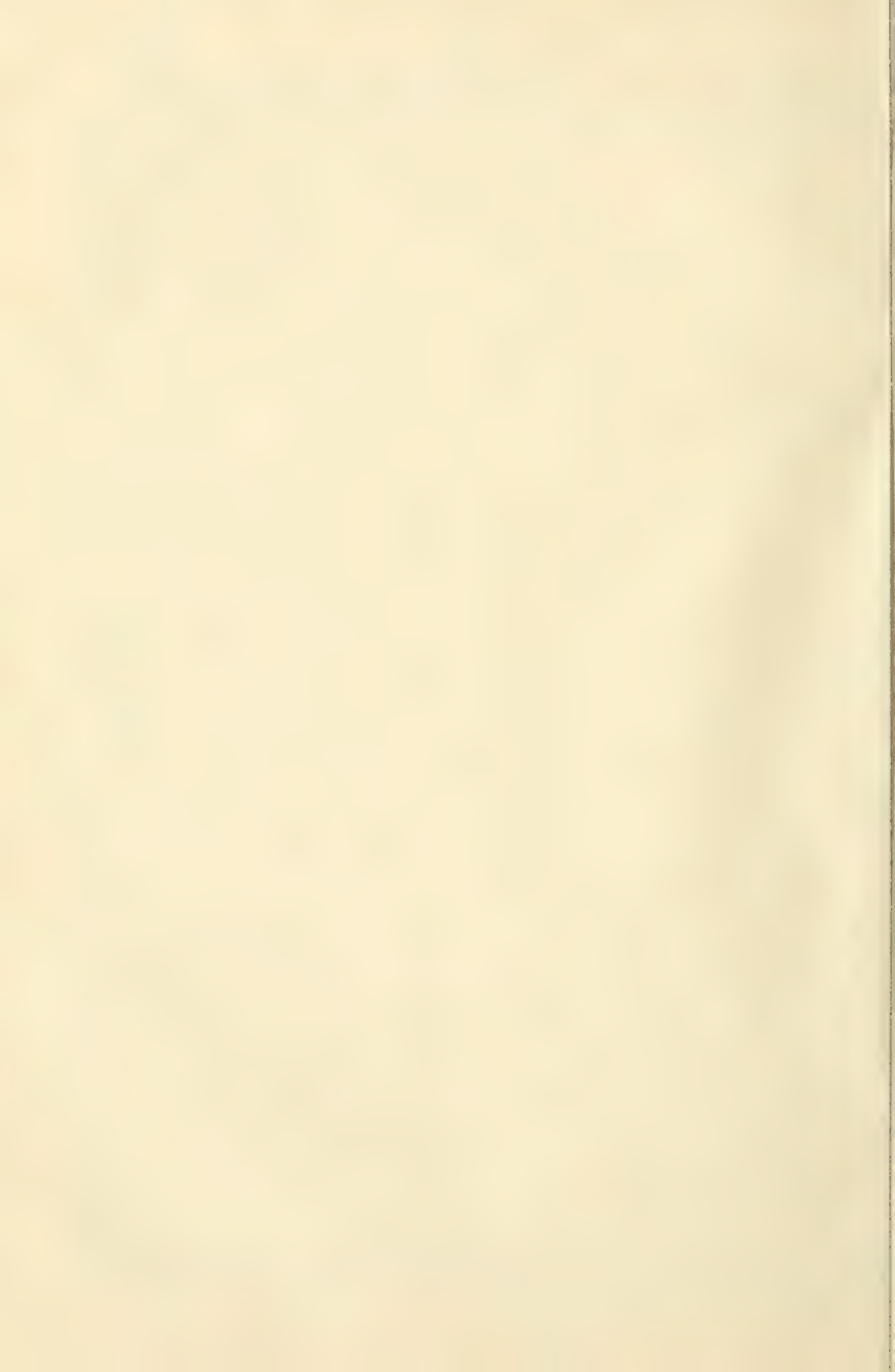
TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bbj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	VI_{60}	.	.	.	5272
.	.	.	.	.	.	II_{1}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{8}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{79}	.	.	.	6918
.	.	.	.	.	185	VIII_{63}	.	.	.	6948
.	.	.	.	.	197	.	.	.	.	.
.	.	.	.	13	.	VIII_{84}	.	.	.	.
.	235	.	.	9	.	VI_{33}	.	171	.	6955
LVIII_{3}	.	.	.	56	.	.	.	.	.	6959
.	.	.	.	.	.	VI_{14}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{12}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{124}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4917
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	210	.	6991
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6992
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6998
VII_{13}	22	70	.	.	.	I_{25}	.	.	VII_{5}	7008
.	.		.	.	.	V_{7}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	104	.	7019
.	.	.	.	.	182	.	.	.	.	7034
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_{19}	.	.	.	7040
V_{3}	.	.	77	32	244	.	V_{2}	.	V_{3}	7044
.	.	.	.	.	.	I_{12}	.	.	.	.
VII_{1}u.LVI_{1}	14	16	.	17	.	III_{9}	.	.	.	7058
.	.	.	.	.	.	VIII_{71}	.	.	.	.
.	233	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7082
.	.	.	.	.	.	VI_{61}	.	150	.	7086
LIV_{4}	.	.	.	.	.	III_{27}	.	.	.	7088
.	.	.	.	.	.	III_{57}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	125	.	.	.	.	7099
.	.	.	.	.	.	VII_{61}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{39}	.	.	.	7109

çlok'ārambhah	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
subhā*s*itamaya°	.	.	.	.	VI_{7}	.	.
subhā*s*itena	.	.	.	.	.	.	.
subhik*s*a*m*	.	.	.	90	.	.	.
surūpa*m* pur°	.	.	.	.	.	.	XXIII_{9}
suvar*n*a°	.	.	.	.	.	.	.
suçrānto 'pi	VI_{21}	V_{9}	.	.	.	.	VII_{9}
susiddham	XIV_{17}	.	.	.	.	.	XXIV_{9}
suh*r*di	.	.	.	.	.	.	.
sevitavyo	.	.	60	92	$I_{9(10)}$	40	.
saubhik*s*a*m*	.	.	.	.	.	.	.
skandhenâpi	.	.	.	.	.	.	.
strī*n*a*m* do*s*a°	.	.	.	.	.	.	.
strī*n*ā*m* dvig	I_{17}	I_{17}	81	78	.	.	II_{8}
strī*n*a*m* na vall°	.	.	.	.	.	.	.
strī vinaçyati	.	VII_{2}	.	.	.	26	XVII_{8}
sthānakū*t*e	.	.	.	.	.	.	.
sthānatyāga*m*	.	.	.	.	.	.	.
sthānabhra*st*ā	.	.	.	.	.	.	.
sthāne*s*v eva	.	.	.	.	.	.	.
sthāne sthit°	.	.	.	.	.	.	.
sthira*h*	.	.	.	.	.	.	.
sthūlajangho	.	.	.	.	.	.	.
sthūlaroma*m*	.	.	.	.	.	.	.
snāna*m* nāma	.	.	.	.	.	.	.
snāna*m* rājaka°	.	.	.	.	.	.	XIII_{5}
snigdha*m* paç°	.	.	.	.	.	.	.
snigdhair	.	.	.	.	.	.	.
snehamūlāni	.	.	.	.	.	.	.
sphu*t*a°	.	.	.	.	.	.	.
svakarma	.	.	.	.	.	.	.
svakārye	.	.	.	.	.	.	.
svag*r*he prāk°	.	.	.	.	.	.	XIII_{7}
svacak*s*uç	.	.	.	.	.	.	.
svanāmā par°	.	.	79	.	.	.	.
svabhāvo yā l°	.	.	76	.	.	.	.
svabhāvo hy	.	.	.	.	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	280	.	.	.	.	7116
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7117
LVII_3	.	.	.	.	158	.	.	.	.	7107
.	97	.	.	.	53	VIII_{80}	.	.	.	7133
V_9	.	.	83	38	246	.	V_8	.	V_9	694
LVIII_7	128	.	.	.	91	.	.	.	.	7046
.	.	.	.	.	.	VII_4	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7171
.	.	.	.	.	.	.	.	148	.	.
.	.	.	.	.	.	V_{31}	.	.	.	7182
.	.	.	.	.	.	.	.	173	.	7203
I_{20}	167	.	21	.	151	II_{46}	I_{17}	.	I_{18}	7204
.	.	.	.	.	157	.	.	.	.	.
$VIIb_{16}$	.	.	.	.	167	.	VII_1	.	VII_2	7212
.	.	.	.	.	.	.	.	239	.	.
.	.	.	.	.	203	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{75}	.	.	.	7223
.	.	.	.	.	.	III_{10}	.	.	.	7221
.	.	.	.	.	.	VIII_{74}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{72}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	140	.	.
.	.	.	.	.	77	.	.	242	.	7234
.	.	.	.	.	.	VII_{37}	.	.	.	.
VII_{51}	.	87	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	VIII_{22}	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	VII_{73}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	144	.	.	.	.	7244
.	.	.	.	.	.	.	IV_{13}	.	.	.
.		.	.	.	.	II_{54}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	19	.	.	.	.	.
VII[illegible]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	169	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7282
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7303
.	95	.	.	.	.	.	.	.	.	.

çlok'ārambhaḥ	VB	VAg	Wb	EH	Lgh	TjA	TjB
svayam karma . . .	VI_9	.	.	.	.	.	.
svam rāṣṭram . . .	.	.	.	.	.	.	.
svayam bhūḥ . . .	.	.	.	.	.	.	XXXI_5
svargasthitānām . .	VII_{16}	.	.	.	.	.	.
svahastagrath° (-likh°	IX_{12}	.	.	.	.	.	XXVIII_{11}
svāmini	.	.	.	.	.	.	.
h							
haṃso na bhāti . .	.	VIII_9	.	.	.	.	XXIX_7
haṃso vibh° . . .	.	.	.	.	.	.	.
hatam jñānam . . .	VIII_8	.	.	.	II_{10}	35	.
hatam açrotr° . . .	.	.	.	100	.	.	.
halaçata°	.	.	.	.	.	.	.
havir deva°	.	.	.	.	.	.	.
hastasya	.	.	.	.	.	.	.
hastī ankuça° . . .	VII_8	V_{17}	.	.	.	42	.
hastī sthūla° . . .	XI_3	.	.	.	.	.	XXVIII_3
haste dhṛtā'pi . . .	.	.	.	.	.	.	XXXI_3
hastau dāna° . . .	XII_4	.	.	.	.	.	.
hīnasevā	.	.	93	.	.	.	.
hṛṣyanti deva° . .	.	.	51	.	.	.	.
he jihve	.	.	.	.	.	.	.
hetuyuktam	.	.	.	.	.	.	.
helā syāt	.	.	.	Hb_{91}	.	.	.

TjC	TjD	TjE	TjF	TjG	CN	Bhj	G	K	Wk	Spr
.	51	.	.	.	.	.	.	.	.	7305
.	.	.	.	.	.	IV_2	.	.	.	.
.	.	.	.	106	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7315
.	.	.	.	72	.	.	.	.	.	7333
.	.	.	.	.	232	.	.	.	.	7343
.	.	.	.	81	321	VIII_{131}	.	.	VIII_7	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	VIII_8	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7361
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7362
.	.	.	.	.	.	III_{58}	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	III_7	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	275	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7379
.		.	.	61	.	.	.	.	.	7380
.	.	.	.	104	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7382
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7402
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7410
.	213	.	.		.	.	.	111t	.	7412
.	144	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.



STICHWORTINDEX.

Hahn — prāgutthānam
Himmel — dūto
na dhyātam
yasya putro
svarga°
Honig — deyam
Hölle — atyantakopah
patyur
Hund — bahvāçī
çunah puccham
Hure — eka eva
nadītīre
nirdhanam
balam vidyā
Indra — paraprokta°
svahasta°
Ketaki — vyāl'āçrayā
König — āture
ātmavarg
āpta°
etad artham
kurāja°
dhanikah
nadītīre
nadīnām
pranamya
balam vidyā
bhraman
rankam
rājapatnī
rājā veçyā
rājā
rājñi
varam na
vinayam
sakrj
Krankheit — āture
kasya dosah
Kuckuck — kokilānām
Laksmī — āpadarthe
kucailinam
calā
mātā ca
Lampe — dīpo
Land — yasmin deçe
Leben — aho bata
āyuh
upasarge
jīvantam
muhūrtam
mūrkhaç
yāvat
vayasah
varam prāna
sa jīvati
Liebe — ācārah
kāmam
nâsti kāma°
nihsprho
bandhanāni
yo mohān
Löwe — gamyate
prabhūtam
simhā l
Mädchen — anabhyāse
kāntā°
varayet
sukule
Meer — pitā
pralaye
yugânte
vrthā vrstih
Mutter — kāmadhenu°
mātā vairī
mātrvat
rājapatnī
Nahrung — anna°
annād
āhāra°
tad bhoj°
dānena
dhānyesu
nânnôdaka
n'āhāram
bhojya°
māmsa°
yasmin deçe
çokena
strīnām dvig°
Nectar — ayam

II. TEIL.

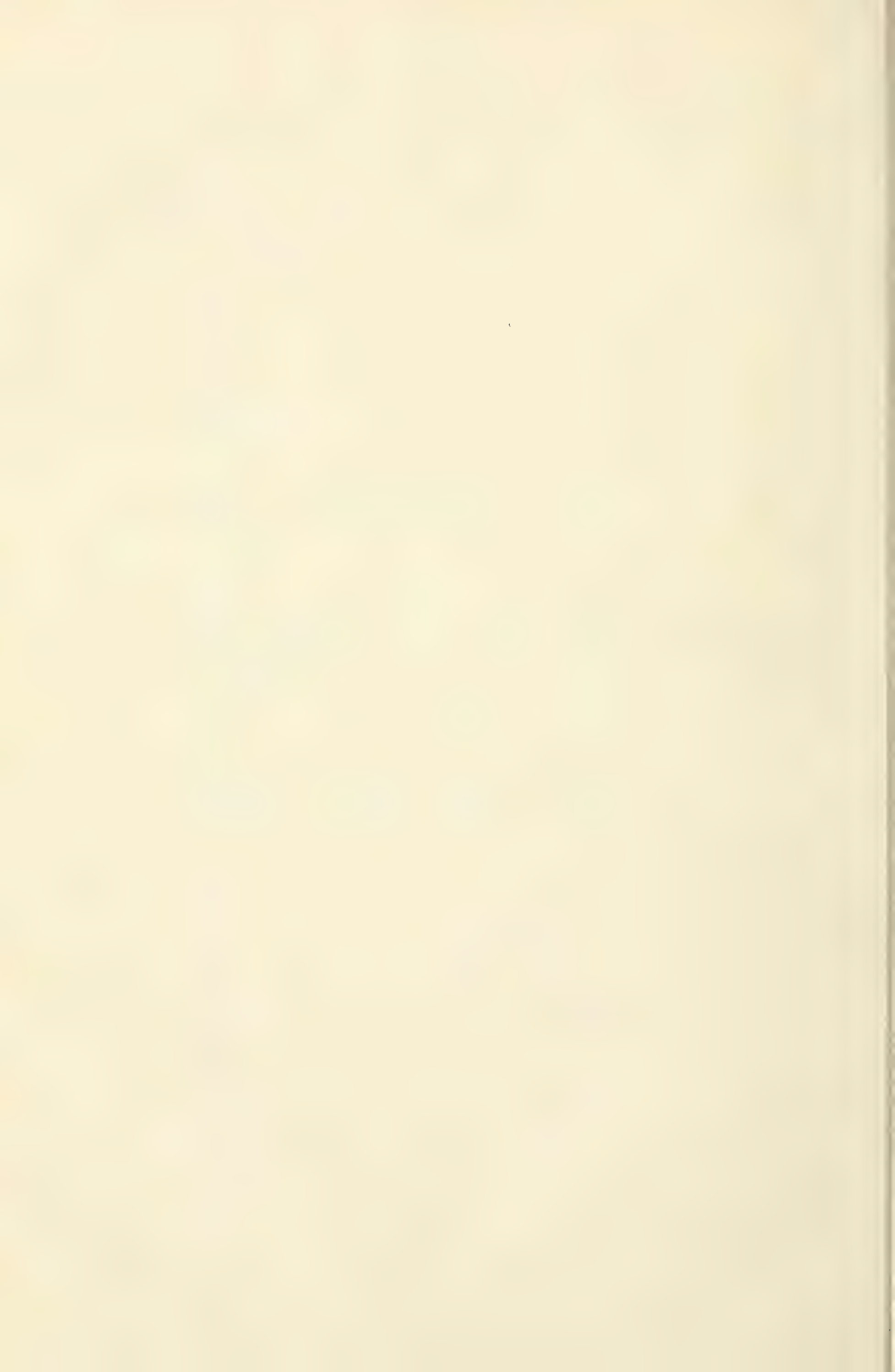
ÜBERSETZUNG

EINER

VṚDDHA-CĀNAKYA-SAMMLUNG

NACH DER

AUSGABE VON BOMBAY 1858.



ADHYĀYA I.

1—3 Ankündigung des Ganzen.*)

1. Ehrfurchtsvoll neige ich mein Haupt vor Vis*n*u, dem Dreiweltenherrn, dem Gewaltigen: preisen will ich ja die ganze Fülle der Staatsweisheit, die in gar manchem Lehrbuch verborgen steckt.**)

2. Als der Besten einer gewinnt Erkenntnis ein Mann, der dies nach Vorschrift durchstudiert, dies Buch, das da rühmlichst bekannt ist als Unterweisung im dharma***), das da sagt, was man tun darf und was nicht, was recht ist und was nicht.

3. Dies (Buch) also will ich in dem Bestreben, der Menschheit Wohl zu fördern, hier laut verkünden, dessen bloße Erkenntnis schon hinreicht, einen auf die Höhe der Allwissenheit zu bringen.

---

*) cf. pg. 14.

**) Vis*n*u, der volkstümlichste aller indischen Götter, ist der Gott der Lebenskraft, der die gesamte Natur erhält; während der Regenzeit durchschwimmt er auf einem Lotusblatt schlafend das Weltmeer. Sein Reittier ist Garu*d*a, der König der Vögel (cf. XVI 6), ursprünglich wohl der Sonnenvogel, da im *R*g-Veda die Sonne auch als Vogel (Adler) aufgefasst wird. In der mittelalterlichen Mythologie wird Vis*n*u abgebildet mit vier Armen, eine Keule tragend und mit Muschel und Discus versehen. Seinen Haupteinfluss auf die Erhaltung der Welt übt er aus durch seine sogen. Avatara's (Herabsteigungen, Incarnationen), deren die Inder zehn annehmen, von denen die letzte (die Kalki-Incarnation: Untergang der entarteten Welt und Beginn einer neuen Menschheit) noch aussteht. In jedem Avatāra verfügt Vis*n*u — bald in tierischer, bald in menschlicher, bald in übermenschlicher Gestalt — über wunderbare Fähigkeiten. Gelegentlich seines siebten Avatāra ist er als Rāma der Held des grossen Epos Rāmāya*n*a (cf. XII 15 Anm.), in der achten Incarnation ist er als K*rsn*a („der Schwarze") herabgestiegen, cf. X 14, XII 5 etc. Sonstige Namen Vis*n*u's sind Hari XI 4, Cakrapa*n*i XV 4 u. a. m. — Seine Gattin ist Çrī oder Laksmī (cf. I 7 u. a. m.), die Göttin der Schönheit, des Reichtums und des Glücks, die indische Aphrodite. Vgl. Muir, Original Sanscrit texts IV, pg. 63 seqq. und L. v. Schröder, Indiens Litt. u. Kultur pg. 338 seqq.

***) cf. Anm. zu III 20.

4. Selbst ein Weiser geht zu grunde, wenn er einen dummen Schüler zu unterrichten hat, ein böses Weib erdulden muß und nur mit Unglücklichen in Berührung kommt.

5. Hast du ein schlechtes Weib, einen falschen Freund, einen Diener, der stets widerspricht, oder ein von Schlangen strotzendes Wohnhaus, dann wahrlich ist der Tod dir gewiss!

6. Mit Rücksicht auf etwaige Notlage wahre dir Geld, dein Weib wahre selbst unter Verlust deines Geldes — dich selbst wahre stets, und koste es Weib und Geld aufs Mal!

7. Mit Rücksicht auf etwaige Notlage wahre dir Geld, sagt man: aber woher kommt dann des Reichen Unglück? Hie und da gerät halt Lakṣmī*) ins Wanken, und selbst ein großer Haufe schwindet dann zu nichts dahin.

8. Nimmer schlage deinen Wohnsitz auf in einem Lande, wo es weder Ehrenbezeigung, noch Erwerb, noch Verwandte, noch Wissensgewinn gibt.

9. Nicht einen Tag wohne da, wo diese fünf sich nicht finden: ein Reicher, ein Gelehrter, ein König, ein Fluß und ein Arzt als fünfter.

10. Nicht lenke deinen Schritt dahin, wo man die fünf nicht antrifft: Lebensunterhalt, Sicherheit, Schamhaftigkeit, Höflichkeit und Freigebigkeit.

11. Erkenne deinen Diener an der Art, in der er deine Aufträge ausführt, deine Verwandten, sobald das Unglück über dich kommt, deinen Freund in den Zeiten schwerer Not und dein Weib, sobald dein Vermögen dahin ist.

12. Der ist dein Verwandter, der da zu dir hält in Krankheit, Unglück, Hungersnot, in Feindesgedränge, am Fürstentor und auf der Leichenstatt.

13. Wer das Sichere aufgibt und dem Unsichern nachjagt, dem geht das Sichere verloren, und unsicher ist ja schon so gut wie verloren.

14. Es wähle sich der kluge Mann ein vornehmes Mädchen, auch wenn es häßlich ist, denn vornehme Abkunft zählt ihm soviel wie dem Niedrigen Schönheit und Gemüt.

---

*) cf. I 1 Anmerkung.

15. Auf Flüsse, krallenbewehrtes und gehörntes Getier und Waffentragende setze nimmer Vertrauen, ebensowenig auf Weiber und Fürstengeschlechter.

16. Selbst aus Gift kann man Nektar gewinnen, selbst aus Unreinem Gold, selbst vom Niedern höchste Wissenschaft und selbst vom Verachteten die Perle „Weib“.

17. Zwiefach ist, so sagt man, die Nahrung der Frauen*), vierfach ihre Schamhaftigkeit, sechsfach ihre Verwegenheit und achtfach ihre Liebeslust.

ADHYĀYA II.

1. Lügenhaftigkeit, Unüberlegtheit, Arglist, Torheit, unmäßige Gier, Unreinheit und Herzlosigkeit — das sind die Fehler, die dem Weibe angeboren sind.**)

2. Speise und Fähigkeit zu speisen, Kraft zur Wollust und schöne Frauen, Vermögen und Fähigkeit zu spenden — all das ist die Frucht von nicht geringer Kasteiung.

3. Wer da einen folgsamen Sohn besitzt und ein Weib, das ihm den Willen tut, und wer zufrieden ist mit seinen Vermögensverhältnissen, der hat schon hier den Himmel.

4. Die verdienen Söhne zu heißen, die an ihrem Vater hangen, und das ist ein Vater, der da ernähren kann; das heißt Freundschaft, wo Vertrauen herrscht, und Gattin ist das Weib, bei dem man sich wohlfühlt.

5. Wende dich ab von einem Freunde, der hinter deinem Rücken deiner Sache schadet, während er dir ins Gesicht stets nur liebes sagt; er ist wie ein Gefäß voll Gift, das oben Milch bedeckt.

6. Vertraue keinem falschen Freunde, ja selbst dem guten schenke keinen Glauben; eines Tages gerät die Freundschaft ins Wanken und verrät dann alle Geheimnisse.

---

*) Zwiefach etc. sc. im Verhältnis zum Mann, d. h. die Frauen essen zweimal so viel als die Männer etc.; cf. Anangaranga IV 28 bei Schmidt, Indische Erotik, pg. 132 und das Kamasutram des Vatsyayana.

**) cf. P. E. Pavolini: Appunti di novellistica indiana, 4. Agaladatta, pg. 260, No. 139: maya aliyam loho mudhattam sahasam asoyattam
nissamsaya taha ceiya mahilana sahavaya dosa.

7. In deinem Herzen erwäge, was du vorhast, auch nicht mit einem Worte tu es kund; insgeheim berate und wahre deinen Plan bei dir und dann schreite an die Ausführung.

8. Etwas schlimmes ist ja wohl die Torheit und etwas schlimmes wohl auch die Jugend; doch das schlimmste von allem schlimmen ist, im Hause eines Fremden wohnen zu müssen.

9. Nicht jeder Berg enthält Rubine, nicht Perlen jeder Elefant; nicht überall gibt es Gute und nicht in jedem Walde Sandel.*)

10. Die Klugen sollen ihren Söhnen stets gute Sitten aller Art beibringen; denn Achtung geniessen bei der Familie Söhne, die Lebensklugheit besitzen und Gesittung zeigen.

11. Feind und Gegner sind Vater und Mutter dem Sohne, dem sie keinen Unterricht haben zuteil werden lassen; dieser**) nimmt sich ja dann in der Gesellschaft ebensowenig schön aus als Reiher unter Flamingos.

12. Das Hätscheln bringt viele schlechte Eigenschaften zustande, das Schlagen aber viele gute; deshalb soll man einen Sohn und Schüler schlagen und nicht hätscheln.

13. Lerne eine ganze, eine halbe, eine Viertelstrophe oder gar nur eine einzige Silbe; gib dich dem spenden, studieren oder arbeiten hin; immer aber gestalte deinen Tag so, daß er dir irgend einen Erfolg bringt.

14. Trennung von der Geliebten, Verachtung von seiten der Angehörigen, Fortfall der Freude, Dienst bei einem schlechten Herrn, Druck der Armut und unpassende Gesellschaft — all das verbrennt den Leib, wenn man auch keine Flamme sieht.***)

15. Dem baldigen Untergang sind ohne Zweifel geweiht Bäume, die am Rande des Stromes stehen, ein Weib, das in fremdem Hause buhlt, und Könige, die des Ratgebers entbehren.

*) Die Inder glaubten an das Vorhandensein einer wertvollen Perle in dem Stirnhöcker (Kumbha) des Elephanten.

**) Unser Text liest zwar çobhante, doch ist die Lesart çobhate (so auch bei Böhtlingk) wohl vorzuziehen.

***) Versmass Tri*s*t*u*bh. cf. IV 7.

16. Wissen ist die Macht der Priester, der Könige Macht ist das Heer; Geld ist der Huren Macht, die Macht des Çudra ist der Gehorsam.

17. Es wende sich von dem Manne, der kein Geld mehr hat, die Hure, das Volk von dem gefallenen Fürsten; der Vogel verlasse den Baum ohne Frucht und der Gast nach dem Mahle das Haus.

18. Den Opferherrn verlassen die Priester, nachdem sie den Opferlohn empfangen, und die Schüler ihren Lehrer, sobald sie das Wissen erhalten haben, gleichwie das Wild den leergebrannten Wald flieht.

19. Gar bald geht ohne Zweifel unter ein Mann, der mit einem Bösewicht, mit einem Menschen, der in schlechter Wohnung haust, mit einem böse Dreinschauenden oder mit einem Frevler Freundschaft hält.

20. Schön nimmt sich aus Freundschaft mit einem Gleichgestellten, Dienst bei einem Fürsten, der Handel im Verkehr, ein himmlisches Weib im Hause.

ADHYĀYA III.

1. In wessen Geschlecht ließe sich wohl kein Fehler aufdecken? Wer ist wohl noch nie von einer Krankheit gequält worden? Wer hat wohl noch kein Vergehen auf sich geladen? Wessen Glück wäre wohl lückenlos?

2. Das Benehmen eines Menschen läßt seine Familie erraten, seine Sprache das Land, aus dem er kommt; freudige Erregung verrät Liebesleidenschaft, eine schöne Gestalt verheißt Genuß.

3. Mit guter Familie verbinde (durch Verheiratung) deine Tochter, deinen Sohn vereine mit der Wissenschaft; dem Untergang bring deinen Feind nahe, deinen Wunsch bring in Einklang mit dem Gesetz.

4. Wenn du zwischen dem Bösen und der Schlange zu wählen hast, so ist die Schlange dem Bösen immer noch vorzuziehen; die Schlange beißt immer nur zu ihrer Zeit (d. h. wenn sie gereizt wird), der Böse dagegen auf Schritt und Tritt.

5. Deshalb sammeln die Fürsten Männer von vornehmer Abkunft um ihre Person. denn diese verlassen ihren Herrn weder am Anfang, noch in der Mitte, noch am Ende.*)

6. Beim Weltenuntergang werden ja einst die Meere ihre Schranken durchbrechen: ein guter Mensch aber verspürt nicht einmal beim Weltenuntergang das Verlangen, es den Meeren gleich zu tun.

7. Zu meiden ist ein Tor, da er ja ganz augenscheinlich ein zweibeiniges Tier ist: gleichwie ein nichtbeachteter Dorn sticht er einen sonst mit dem Stachel seiner Rede.

8. Mag jemand auch mit Schönheit und Jugend ausgestattet sein und aus mächtigem Geschlechte stammen: fehlt es ihm an Wissen, so macht er ebensowenig Eindruck als duftlose Blumen.**)

9. Des Kuckucks Schmuck ist sein Gesang, die Gattentreue ist der des Weibes: Wissen ist der Schmuck der Häßlichen, Geduld ist der des Büßers.

10. Um der Familie willen laß einen einzelnen Mann im Stich, um des Dorfes willen eine Familie: das Dorf gib auf um des Staates willen, um deinetwillen die ganze Erde.

11. Keine Armut gibt es, wenn man arbeitet, keine Sünde, wenn man betet: keinen Zank gibt es, wenn man schweigt, keine Gefahr gibt es, wenn man wacht.

12. Durch zuviel Schönheit kam Sītā zu Fall, durch zuviel Stolz Rāva*n*a und durch zuviel Geben Bali: darum meide überall das „zuviel“!

13. Welche Last gibt es es wohl für den Starken und was liegt fern für den Entschlossenen? Was heißt „Fremde“ für den, der etwas gelernt hat, und wer ist wohl ein Freund***) des Schmeichlers?

14. Durch einen einzigen guten Baum, der in Blüte steht und wohl duftet, wird der ganze Wald mit Wohlgeruch erfüllt, gleichwie durch einen guten Sohn ein Geschlecht „in guten Geruch kommt,“ d. h. zu Ehren gelangt.

*) cf. pg. 15.

**) Dieser Spruch findet sich VIII 21 nochmals.

***) Unser Text liest zwar para*h* (Feind), besser ist jedoch zweifellos die sonst mehrfach sich findende Lesart priya*h*.

15. Durch einen einzigen dürren Baum, der in Feuersglut verdorrt ist, verdorrt der ganze Wald, gleichwie ein Geschlecht durch einen schlechten Sohn „verdorrt,“ d. h. zu schaden kommt).

16. Durch einen einzigen wohlunterrichteten, rechtschaffenen und guten Sohn wird ein ganzes Geschlecht erquickt, gleichwie die Nacht durch den Mond.

17. Was hat man von so vielen erzeugten Söhnen, wenn sie einem nur Schmerz und Kummer bereiten? Da ist's doch noch besser, nur einen einzigen zu haben, der für sein Geschlecht eine Stütze ist, an dem es sich erholen kann.*)

18. Seinen Sohn hätschle man fünf Jahre lang, dann schlage (d. h. streng erziehen) man ihn zehn Jahre lang; ist er aber in das sechszehnte Jahr getreten, dann behandle man ihn wie einen Freund.

19. Der hat Genuß von seinem Leben, der da zu entgehen weiß dem Unglück, dem Bezirk seines Nächsten, der Hungersnot, dem Drohen der Gefahren und der Berührung mit bösen Menschen.

20. Wer von dharma, artha und kāma nicht ein einziges besitzt, der ist anzusehen wie ein Toter, ohne Zweck ist er geboren.**)

21. Wo man die guten Menschen in Ehren hält und Tugenden anhäuft, da gibt es keinen Streit unter den Ehegatten, dort weilt beständig das Glück.

ADHYĀYA IV.

1. Leben, Werke, Besitz, Wissen und selbst der Tod: diese fünf erstehen dir schon, während du noch im Mutterleib weilst.***)

---

*) Vergl. zu Vers 14—17 im 1. Teil pg. 24 seqq.

**) cf. die Wiederholung XIII 10. dharma, artha und kama bilden einen sogenannten trivarga und lassen sich etwa verdeutschen „Verdienst, Nutzen und Vergnügen“ (Böhtl.). Genaueres darüber u. a. in Schmidt indischer Erotik, pag. 82 seqq.

***) cf. die Wiederholung XIII 4.

2. Durch aufmerksames Hinsehen schützt das Fischweibchen seine Jungen, durch Erwägen das Schildkrötenweibchen und durch Berühren das Vogelweibchen: ebenso behütet einen der Verkehr mit Guten.

3. Solange dieser dein Leib in Gesundheit blüht und der Tod noch in weiter Ferne schwebt, solange sei auf dein Glück bedacht; was nützte es wohl am Lebensabend?

4. Die Vorzüge der Wunschkuh*) besitzt das Wissen, das ja stets Früchte trägt: weilst du in der Fremde, so ist's dir wie eine für dich sorgende Mutter: man nennt das Wissen einen wohlverborgenen Schatz.

5. Ein einziger guter Sohn ist besser als selbst hundert, die tugendlos sind: der einzige Mond verscheucht die Finsternis, und nicht die Sterne, die so tausendfach.

6. Ein Sohn, der gleich nach der Geburt wieder starb, ist besser als ein blöder, selbst wenn dieser zu langem Leben geboren ist: der Totgeborene verursacht dir ja nur wenig Schmerz, während hingegen der Blöde sein ganzes Leben lang dir zur Last fällt.

7. Das Wohnen in einem bösen Dorfe, Dienst bei einem schlechten Herrn, ein Mahl, das nicht mundet, eine Gattin, die stets eine zornige Miene zur Schau trägt, ein blöder Sohn und eine Tochter, die schon Witwe ist, diese sechs verzehren deinen Leib wie Feuer, wenn man auch keine Flamme sieht.**)

8. Was soll man denn mit einer Kuh machen, die weder Milch gibt noch trächtig wird? Was für einen Nutzen bringt es, einen Sohn zu haben, der weder etwas gelernt hat noch Anhänglichkeit besitzt?

9. Für die durch des Lebens Gluthitze Versengten gibt es drei Dinge, die ihnen Erholung gewähren: die Nachkommenschaft, das Weib und der Verkehr mit Guten.

10. Einmal nur sprechen die Könige, einmal nur die Weisen, einmal nur wird das Mädchen hingegeben — stets nur einmal gibt es diese drei.

*) Eine Zauberkuh, die ihrem Besitzer alle Wünsche (daher kāmadhenu) in Erfüllung gehen ließ.

**) Metrum Tris*t*ubh; cf. II 14.

11. Allein gibt man sich der Buße hin, zu zweien liest man, zu dreien singt man, zu vieren reist man, zu fünfen bebaut man das Feld und zu vielen kämpft man.

12. Das ist eine rechte Gattin, die da reinlich und tüchtig ist; das ist eine Gattin, die dem Gatten das Treugelübde hält; das ist eine rechte Gattin, die dem Gatten lieb ist, das ist eine Gattin, die die Wahrheit spricht.

13. Leer ist das Haus des Kinderlosen, leer ist die Gegend, in der kein Verwandter lebt; leer ist das Herz des Toren, und die Leere selbst ist die Armut.

14. Gift ist ein Buch, das man nicht durchstudiert hat, Gift eine Speise, die man nicht verdaut, Gift ist für den Armen Gesellschaft*) und Gift ein junges Mädchen für einen Greis.

15. Laß ab von einem Rechte, das kein Mitleid kennt, von einem Lehrer, der kein Wissen besitzt; laß ab von einer Gattin mit zürnendem Antlitz und von Verwandten, die liebelos sich zeigen.

16. Den Menschen macht die Sorge**) alt (d. h. reibt ihn auf), den Krieger die Fesseln, das Weib ein Leben ohne Beischlaf und die Kleider des Feuers Glut.

17. „Wie stehts mit meiner Zeit und meiner Freundschaft? In welchem Lande lebe ich? Was gebe ich aus und was nehme ich ein? Wessen bin ich? Was vermag ich wohl?“ So frage dich oft in Gedanken!

18. Dein Erzeuger, dein Erzieher, der, der dir die Wissenschaft darreicht, der dir Speise gibt und der dich vor Gefahr schützt — diese fünf heißen Väter.

19. Das Weib des Königs, des Lehrers und des Freundes, die Mutter der Gattin und die eigene Mutter — diese fünf heißen Mütter.

20. Das Feuer ist der Gott der Zweigeborenen (d. s. Brahmanen), der Weise trägt die Gottheit in seinem Herzen, ein Bild ist der Gott des Beschränkten, der aber, der auf alles mit gleichem Auge schaut, findet den Gott überall.

*) Nämlich weil sie ihm Verpflichtungen auferlegt und Kosten verursacht.

**) Unser Text liest adhva (der Weg, die Reise), wir geben jedoch der Lesart cinta, die sich sonst des öfteren findet, den Vorzug.

ADHYĀYA V.

1. Ein Gegenstand der Verehrung ist das Feuer für die Brahmanen, der Brahmane ist ein solcher für die Kasten: der Gatte ist ein Gegenstand der Verehrung für die Frau, für alle ist ein solcher der Gast.

2. Es gibt vier Mittel, das Gold zu prüfen: reiben, spalten, erhitzen und schlagen: ebenso gibt es viererlei, woran man des Mannes Wert erproben kann: Freigebigkeit, Charakter, Tugend und frommes Werk.*)

3. Nur so lange, als sie noch nicht da ist, scheue die Gefahr: siehst du aber, daß sie schon über dir schwebt, dann schlag ohne Zaudern fest zu.

4. Obwohl sie einem Mutterleib entstammen und unter gleichem Gestirn geboren sind, so gleichen sie dennoch in ihren Charaktereigenschaften einander so wenig als Beeren und Dornen desselben Baumes eins sind.

5. Nicht strebt nach einem Amte, wer keinen Wunsch kennt, und nicht ist ein Freund des Putzes, wer keine Liebe fühlt: kein angenehmes Wort bringt wohl ein Tölpel vor, keinen Betrug kennt, wer klar und deutlich spricht.

6. Des Toren Feind ist der Gelehrte, der des Mittellosen ist der reiche Mann: die Hure ist der edlen Frau feind, den Schönen sind feind die Häßlichen.

7. Durch Trägheit wird das Wissen zu nichte**), nutzlos ist ein Weib in des Nächsten Hand: nutzlos ist ein Feld mit zu wenig Saat, zu nichte wird ein Heer ohne Führer.

8. Übung erhält das Wissen, Sittsamkeit ein Geschlecht; die Tugend wahrt den Freund, das Auge wahrt den Zorn.

9. Durch den Reichtum wird das Gesetz bewahrt***), die Wissenschaft durch Anstrengung, ein Fürst durch Milde, durch ein gutes Weib das Haus.

*) Metrum Tri*st*ubh.

**) Wir folgen der besseren Lesart ālasyena hatā anstatt der unsrigen ālasyôpahatā ; ebenso anstatt gata- zu lesen hatā*h*.

***) d. h. Solange es Besitz gibt, gibt es Gesetz und Recht. Vgl. unsere sprichwörtliche Redensart „wo nichts ist, hat der Kaiser das Recht verloren“.

10. Die Gabe treibt die Armut fort, heiterer Sinn hebt das Elend auf; Einsicht verscheucht die Unwissenheit, Umsicht hält die Gefahr fern.

11. Keine Krankheit gibt es, die der Liebe gleich kommt, keinen Feind gibt es, der so schlimm ist wie der Tor; kein Feuer gibt es, das so flammt wie Zorn, kein Glück gibt es, das höher steht als Einsicht.

12. Allein gehst du ins Leben und in den Tod; allein genießt du den Lohn für das Gute und Böse, das du getan; allein fährst du zur Hölle, allein gehst du ein in die höchste Seligkeit.

13. Wie einen Strohhalm schätzt der Brahmakenner den Himmel, der Held das Leben; ein Strohhalm ist das Weib für den, der seine Sinne bezwungen hat, ein Strohhalm die Welt dem, der keinen Wunsch mehr kennt.

14. Wissen ist ein Freund in der Fremde, das Weib ein solcher im Hause; des Kranken Freund ist die Arznei, die vollbrachte Tugend ist des Toten Freund.*

15. Wertlos ist der Regen fürs Meer, wertlos die Speise für den Gesättigten; wertlos ist die Gabe für den Reichen, wertlos ein Licht am hellen Tage.

16. Kein Wasser kommt dem der Wolke gleich, keine Kraft ist so stark wie die eigene; kein Glänzen kommt dem des Auges gleich, nichts ist so erwünscht wie Getreide.

17. Die Armen verlangt es nach Geld, nach Sprache die Vierfüßler; den Sterblichen verlangt es nach dem Himmel, nach Erlösung die Gottheit.

18. Um der Wahrheit willen besteht die Erde, um der Wahrheit willen glüht die Sonne, um der Wahrheit willen weht der Wind; alles beruht auf der Wahrheit.

19. Es wankt das Glück, es wankt der Lebenshauch, es wanken das Leben und die Paläste; aber in diesem hin- und herwankenden Kreislauf des Daseins ist es allein die Tugend, die nicht wankt.

*) cf. die Wiederholung XII 17. cf. auch XII 12.

20. Unter den Männern gilt der Barbier als Schelm, unter den Vögeln die Krähe, unter den Vierfüßlern der Schakal, unter den Weibern die Kranzwinderin.

ADHYĀYA VI.

1. Durch Anhören kommt man zur Erkenntnis des Rechten, durch Anhören kommt man von der Einfalt los; durch Anhören erlangt man Wissen, durch Anhören kann man sogar die Erlösung gewinnen.

2. In der Vogelwelt gilt die Krähe als Ca*nd*āla*), beim Federvieh ists der Hahn; dem Weisen ist der Zornige der unter allen Ca*nd*āla verrufene Ca*nd*āla.

3. Mit Asche reinigt man Messing, mit Säure Kupfer; die Regel reinigt das Weib, die Strömung den Fluß.

4. Ein König, der umherzieht, wird geehrt, geehrt wird ein umherziehender Brahmane; ein Yogin, der umherzieht, wird geehrt, aber ein umherziehendes Weib geht unter.**)

5. Wer Geld besitzt, hat auch Freunde; wer Geld besitzt, hat auch Verwandte; wer Geld besitzt, wird geehrt in dieser Welt; wer Geld besitzt, der ist auch gelehrt.***)

6. So wie es durch das Schicksal bestimmt ist, gestaltet sich die Einsicht, so der Entschluß und so auch die Gefährten.

7. Die Zeit bringt das Entstandene zur Reife, die Zeit rafft die Geschöpfe dahin; die Zeit wacht, während sonst alles schläft — der Zeit kann man nicht entgehen.

8. Nimmer wird seine Fehler gewahr der Blindgeborene, der vor Liebe blind ist, der von Selbstüberhebung betörte und der Bettler.

9. Selbst vollbringt man sein Werk und selbst genießt man auch den Lohn dafür; selbst irrt man in des Daseins Kreislauf umher und selbst erlöst man sich davon.

---

*) Diese gehören zu der niedrigsten und verachtetsten Mischkaste Indiens, der jedermann mit Abscheu aus dem Wege ging. Vgl. darüber das Gesetzbuch des Manu, X 51—56.

**) cf. pg. 18.

***) cf. die Wiederholung VII 15.

10. Für das vom Reiche verübte Böse ist der Herrscher verantwortlich, für das vom König verübte der Hauspriester, für das vom Weibe verübte der Gatte und für das vom Schüler verübte der Lehrer.

11. Feind ist ein Vater, der Schulden macht, und eine Mutter, die einen liederlichen Lebenswandel führt: ein Feind ist eine Gattin, die in Schönheit strahlt, ein Feind ist ein Sohn, der nichts gelernt hat.

12. Den Habsüchtigen gewinne durch Geld, den Unbeugsamen erweiche durch Bittflehen: den Toren gewinne, indem du ihm den Willen tust, durch richtiges Benehmen jedoch den Weisen.

13. Besser ist es, überhaupt keine Herrschaft zu haben als eines schlechten Königs Herrschaft: besser überhaupt keine Freundschaft als eines schlechten Freundes Freundschaft: besser überhaupt kein Schüler als ein recht schlechter, und besser überhaupt keine Frau als eine recht schlechte.*)

14. Woher sollte bei einer schlechten Herrschaft das Wohl der Untertanen kommen, und woher gäbe es Freude an einem schlechten Freunde? Woher sollte zuhause Ergötzen kommen bei einem schlechten Weibe, und woher sollte Ruhm kommen für den, der einen schlechten Schüler unterrichten muß?*)

15.**) Eins lerne vom Löwen und eins vom Reiher, vier vom Hahne, fünf von der Krähe, sechs vom Hunde und drei vom Esel.

16. Mag man ein großes oder kleines Unternehmen vorhaben, man mache sich stets mit all seiner Kraft daran: dies eine ist's, das man dem Löwen nachrühmt.

17. Seine Sinne zähme der kluge Mann gleich dem Reiher: an alle seine Unternehmungen gehe er nur, nachdem er den Ort, die Zeit und das Maß seiner Kraft geprüft hat.

18. Früh aufstehen, kämpfen, mit den Angehörigen teilen und sein Weib genießen — diese vier lerne vom Hahne.

*) cf. pg. 18 seqq.

**) Zu Vers 15–22 cf. pg. 20 seqq.

19. Beischlaf im geheimen, Kühnheit, Einsammeln zu jeder Zeit, Achtsamkeit und Mißtrauen — sieh diese fünf der Krähe ab.

20. Viel essen, aber mit wenigem zufrieden sein, guter Schlaf, schnelle Auffassung, Anhänglichkeit an den Herrn und Tapferkeit — diese sechs sind des Hundes Tugenden.

21. Ob er gleich müde ist, trägt er doch seine Bürde weiter, er achtet weder der Kälte noch der Hitze, in Zufriedenheit lebt er allzeit dahin — diese drei lerne vom Esel.

22. Der Mensch, der diese zwanzig Tugenden sich zu eigen macht, wird in jeder Lebenslage unüberwindlich dastehen.

ADHYĀYA VII.

1. Geldverlust, Herzeleid, üble Vorgänge im Hause,*) gemeine Rede und erlittene Geringschätzung soll der Verständige nicht kundtun.

2. Bei Darreichung von Geld und Getreide, beim Erfassen einer Wissenschaft, beim Essen und im Geschäftsverkehr hat man nur Erfolg, wenn man rücksichtslos vorgeht.**)

3. Das Glück und die Seelenruhe derer, die vom Nectar der Zufriedenheit satt werden, wird nimmer denen zuteil, die nach Geld gierig verlangend hierhin und dorthin hasten.

4. Bei dreierlei soll man sich genügsam zeigen: bei seinem Weibe, beim Essen und beim Gelde; bei dreierlei jedoch soll man sich nicht zufrieden geben: beim studieren, büßen und spenden.***)

5. Zwischen zwei Brahmanen, zwischen einem Brahmanen und Feuer, zwischen zwei Ehegatten, zwischen Herrn und Knecht und zwischen Hara (= Çiva) und dem Stiere soll man keinen Unterschied erkennen.†)

---

*) Wir lesen mit dem großen Teile der Texte gṛhe duçcaritāni statt unseres gṛhinīcaritāni.

**) cf. XII 21.

***) cf. XIII 19.

†) Antaraṁ nāvagantavyaṁ Böhtlingk's Änderung für antareṇeva.

6. Mit seinen beiden Füßen soll man nicht berühren das Feuer, den Lehrer, einen Brahmanen, eine Kuh, ein Mädchen, einen Greis und ein Kind.

7. Einem Wagen geh aus dem Wege auf fünf Ellen, einem Pferde auf zehn, einem Elephanten*) auf tausend, einem Bösewicht, indem du das Land verläßt.

8. Der Elephant wird bloß mit einem Haken gezüchtigt, das Pferd mit der Hand, ein gehörntes Tier mit einem Knittel, mit einem Schwerte der Bösewicht.

9. Zufrieden geben sich die Priester, wenn sie zu essen haben, die Pfauen, wenn sie das Getön der Wolke hören; der Gute freut sich am Glücke des Nächsten, der Böse sich an dessen Unglück.

10. Freundlich zeige dich gegenüber dem Starken und unfreundlich gegenüber dem Bösewicht; dem Feinde, der ebenso stark ist wie du, begegne (je nachdem du es für passend hältst) mit Zurückhaltung oder mit Gewalt.

11. In den Armen (seiner Soldaten) liegt die Macht des Königs, mächtig ist ein Brahmane, der den Veda kennt; aber der Schönheit und der Jugend Reiz ist des Weibes höchste Macht.

12. Nicht allzu gerade (= ehrlich) soll man sein; geh hin in den Wald und sieh dich um: die geraden Bäume sind es, die man niederhaut, während die krummen stehen bleiben.**)

13. Wo es Wasser gibt, da lassen sich die Flamingos nieder, das trockene Land aber verlassen sie wieder; ein Mann soll jedoch nicht sein wie Flamingos, die bald kommen, bald gehen.***)

14. Aufgespeicherte Schätze wahrt man am besten, indem man sie fortgibt, wie man ja auch das in Teichen angesammelte Wasser sich ergießen läßt (d. h. über die Felder).

15 = **VI 5.**

---

*) Statt des unpassenden Nominativs hastı mit Böhtlingk gaja*m*.

**) cf. pg. 28.

***) Metrum Tri*ṣ*tubh.

16. Vier Merkmale haften an der Person derer, die schon hier auf Erden zum Himmel gehören: Hang zum Spenden, liebliche Redeweise, Anrufen der Götter und Befriedigen der Brahmanen.*)

17. Unmäßiger Zorn, schroffe Redeweise, Armut, Verfeindung mit den Angehörigen, Hang zur Gemeinheit und Dienstleistung bei Unedlen sind die Merkmale an der Person derer, die zur Hölle gehören.**)

18. Wenn man in des Tierkönigs (des Löwen) Wohnung geht, so findet man eine Perle aus der Wange des Elephanten; kommt man jedoch in des Schakals Behausung, so trifft man nur Reste von Kalbsschwänzen und Eselshäuten.***)

19. Ein Leben ohne Wissen ist nutzlos wie des Hundes Schwanz, der weder die Scham bedecken, noch einen Biß abwehren kann.

20. Die Reinheit der Rede, die Reinheit des Herzens, das Bezähmen der Sinne, die Reinheit, die sich im Mitleid mit allen Geschöpfen zeigt, das ist die Reinheit, die denen zu eigen ist, die nach dem höchsten streben.

21. Wie in der Blume den Duft, im Sesamkorn das Öl, im Holz das Feuer, in der Milch das Fett und im Rohr den Zucker, so erschaue einsichtsvoll in deinem Körper die Seele.

ADHYĀYA VIII.

1. Die Untersten wünschen sich Geld, die Mittleren Geld und Ehre, die Höchsten aber allein Ehre, denn die Ehre ist der Hochherzigen Geld.

2. Wenn man auch Zuckerrohr, Wasser, Milch, Wurzeln, Betel und Arznei genossen hat, so soll man doch die heiligen Handlungen wie Waschung, Spenden und andere mehr vollbringen.

---

*) Zu 16 und 17 vgl. pg. 33.

) cf. vorige Seite Anm. *)

***) c und d lauten sonst vielfach (bei Weber 98, Böhtlingk 2087) gamyate yadi ca kukkurālaya*m* labhyate 'sthikhurapucchasa*m*caya*h* „geht man dagegen in eines Hundes Wohnung, so findet man einen Haufen Knochen, Hufe und Schwänze." Metrum Tris*t*ubh. cf. II 9 Anm.

3. Eine Lampe verzehrt Finsternis und gebiert Ruß davon: was du immer für Speise verzehrst, so gestaltet sich auch deine Nachkommenschaft.

4. Geld gib, wenn du verständig bist, nur an Vorzügliche, nie aber spende es anderweitig: das Wasser, das aus dem Ocean der Wolke in den Mund fällt, hat stets Süße in sich; und sieh, nachdem es alle die Lebewesen, die Pflanzen- wie die Tierwelt, und den Erdkreis neu belebt hat, kehrt es um das Millionenfache vermehrt zu eben jenem Ocean wieder zurück.*)

5. Von all den Tausenden der Ca*nd*ala wie von allen die Wahrheit schauenden Weisen wird allein der Yavana geschmäht: selbst der Niedere ist nicht schlimmer als der Yavana.**)

6. Beim Einsalben mit Öl, beim Rauch der Scheiterhaufen, beim Beischlaf und beim Rasieren bleibt man ein Ca*nd*ala, bis man eine Waschung vorgenommen hat.

7. Bei schlechter Verdauung ist das Wasser ein Heilmittel, bei guter gibt es Kraft; während des Essens ist Wasser Nektar, aber nach dem Essen ists wie Gift.

8. Verloren ist Wissen ohne Handeln, verloren ein Mann ohne Wissen; verloren ist ein Heer ohne Führer, verloren sind Weiber ohne Gatten.

---

*) Metrum Çārdūlavikrī*d*ita.

**) Dieser sonst von uns nirgends angetroffene Vers ist etwas merkwürdig, sowohl betreffs seiner Form, als auch seines Inhalts wegen. Bei der Form stört das hinter sahasrais stehende ca, eine Unebenheit, der sich allerdings durch Umstellung der beiden ersten Vershälften abhelfen ließe. Beim Inhalt befremdet es, daß überhaupt von dem Urteil des so tief verachteten Ca*nd*ala gesprochen wird. Offenbar geschieht dies auch nur, um die noch tiefere Verworfenheit des Yavana in ein um so grelleres Licht zu stellen: selbst der Niedere, d. i. der Ca*nd*āla, steht noch höher als der Yavana. Unter diesem letzteren hat man wohl den muhammedanischen Eindringling zu verstehen, weshalb man dem Verse kein besonders hohes Alter zuschreiben kann, vgl. pg. 19. Zur Form sei noch bemerkt, daß zu prokto aus dem folgenden neo ein sinnverwandter Begriff als Prädikatsnomen zu ergänzen ist, also etwa „(als) verächtlich (bezeichnet)“. cf. VI 2 Anm.

9. Im Greisenalter noch ein Weib freien*), sein Geld an die Verwandten verlieren und eines Fremden Speise genießen — diese drei sind es, durch die sich Männer dem Gespött aussetzen.

10. Keine Veden ohne Brandopfer**), keine heilige Handlung ohne Spendung; kein Erfolg ohne tüchtige Gesinnung, darum ist eine tüchtige Gesinnung die erste Bedingung.

11. Wer einem Götterbild aus Holz, Stein oder Metall in Andacht und Glauben dient, der hat durch Vis*n*u's Gnade Erfolg.

12. Nicht findest du die Gottheit in einem Stück Holz oder in einem Stein oder in einem Tongebilde: denn nur im Herzen läßt sich die Gottheit finden, darum ist auch das Herz die Hauptsache.

13. Kein Büßen kommt der Seelenruhe gleich, kein Glück gibt es höher als Zufriedenheit; keine Krankheit gibt es schlimmer als die Gier, keine Tugend steht höher als das Mitleid.

14. Der Zorn ist der König Vaivasvata (= Yama, der Todesgott), die Gier ist der Fluß Vaitara*n*ī (= Höllenfluß), das Wissen ist die wunscherfüllende Zauberkuh, die Zufriedenheit ist der Götterhain.

15. Tugend ziert Schönheit, Charakter ziert vornehme Abkunft, Erfolg ziert das Wissen, Genuß ziert den Reichtum.

16. Nichts gilt die Schönheit des Tugendlosen, nichts die vornehme Abkunft des Charakterlosen; nutzlos ist das Wissen des, der keinen Erfolg hat, nutzlos das Geld des, der nichts genießt.

17. Rein ist das Wasser, das die Erde birgt, rein ist ein Weib, das dem Gatten Treue hält; rein ist ein Herrscher, der Ruhe schafft, rein ein genügsamer Brahmane.

18. Verloren ist ein Priester, der keine Genügsamkeit besitzt, verloren ist ein Herrscher, der sie besitzt; verloren ist eine Hure, wenn sie Schamgefühl hat, verloren ist eine edle Frau, wenn sie keins hat.

---

*) Böhtlingks Änderung v*r*tā statt des sinnlosen m*r*tā.

**) Mit Böhtlingk nâgnihotram statt unseres agnih°.

19. Was nützt einem Manne ohne Wissen die Abkunft von einem berühmten Geschlecht? Ein Mann, der weise ist, wird selbst von den Göttern geehrt, auch wenn er keinen klingenden Namen hat.

20. Der Gelehrte wird gepriesen in der ganzen Welt, der Gelehrte ist allenthalben ein Gegenstand der Verehrung; mit der Wissenschaft erobert man alles, die Wissenschaft wird überall geehrt.

21 = **III 8.**

22. Fleischesser, Branntweintrinker und des Lesens unkundige Toren — so trägt die Erde gleichsam eine Last von Vieh in Menschengestalt.

23. Wenn es nicht gespeist wird, versengt es das Reich, wenn es nicht durch Sprüche gepflegt wird, die Priester, und wenn es nicht mit Gaben bedacht wird, den Opferherrn; so gibt es keinen Feind, der (an Gefährlichkeit) dem Opfer gleichkommt.

ADHYĀYA IX.

1. Wenn du, mein Lieber, nach Erlösung strebst, so fliehe die Sinnengenüsse, als ob sie Gift wären, aber befleißige dich der Geduld, Redlichkeit, des Mitleids, der Genügsamkeit und der Wahrheitsliebe, gleich als wenn diese Tugenden Nektar wären.

2. Die Niederen, die da gegenseitige Geheimnisse ausplaudern, die kommen zu Tode*), wie jene Schlange im Ameisenhaufen und jene im Bauche (des Prinzen).**)

3. Für das Gold wurde kein Wohlgeruch geschaffen, für das Zuckerrohr keine Frucht und keine Blüte für den Sandelbaum; der Weise wurde nicht mit Reichtum bedacht und der Fürst nicht mit Langlebigkeit: ehedem (d. h. zur Zeit der Schöpfung) gab es eben niemanden, der dem Schöpfer hätte Einsicht verleihen können.***)

---

*) e mit Pañcatantra etc. nidhanam statt nilayam.

**) Siehe die Fabel im Pañcatantra (Kakôlukîyam, katha 9).

***) Metrum Trisṭubh.

4. Von allen Heilkräutern ist Am*r*tā das beste, unter allen Genüssen steht das Essen obenan, von allen Sinnesorganen ist das Auge das erste, unter allen Gliedern ist das Haupt das edelste.*)

5. Es wandelt kein Bote durch den Himmelsraum, es kommt auch nirgendwoher Kunde darüber, früher ist davon nicht die Rede gewesen, auch gibt es keinen Zugang dahin: wenn nun trotzdem ein ausgezeichneter Brahmane eine doch am Himmel stattfindende Verfinsterung von Sonne und Mond zu prophezeien weiß, wie sollte der wohl kein Gelehrter sein?**)

6. Ein Wissensdurstiger, ein Diener, ein Hungernder, ein von Furcht gequälter, ein Schatzhüter und eine Türsteherin — das sind die sieben, die man wecken soll, wenn man sie schlafend trifft.

7. Eine Schlange,***) ein Fürst, ein Tiger, ein Greis, ein Kind, ein fremder Hund und ein Tor — das sind die sieben, die man nicht wecken soll, wenn man sie schlafend trifft.

8. Was würden Brahmanen, die die Veden nur halb†) studieren und von des Çūdra Speisen genießen, wohl fertig bringen? Sind sie nicht wie Schlangen ohne Gift?

9. Wer weder Gefahr bringt, wenn er zürnt, noch Geld schenkt, wenn er zufrieden ist, wer also weder schadet noch nützt††) — was wird der in seinem Zorne einem anhaben können?

10. Auch eine Schlange, die kein Gift hat, soll ihre Haube aufblähen; ob Gift da ist oder ob keins da ist: Furcht erregt das Anschwellen der Haube.

11. Am Morgen mit dem Würfelspiel, zur Mittagszeit mit einem Weibe und des Nachts mit Dieben sich beschäftigen, das ist der Zeitvertreib der Verständigen.

---

*) Metrum Tris*t*ubh.

**) Metrum Vasantatilaka.

***) Unser Text liest fehlerhaft aham statt ahim, ebenso v*r*tim, wofür Böhtlingk v*r*ddham setzt.

†) Mit Böhtlingk ardha° statt artha.

††) Mit Böhtlingk nigraho 'nugr° statt nigrahānugr°

12. Ein mit eigener Hand gewundener Kranz, mit eigener Hand zerriebener Sandel und ein mit eigener Hand geschriebenes Lobgedicht — das könnte selbst Indra seine Pracht rauben.

13. Zuckerrohr, Sesam, Çudras, die Geliebte, Gold, Erde, Sandel, Dickmilch und Betel werden in ihrem Werte erhöht, wenn man ihnen zusetzt (eig. durch reiben).

14. Armut wird durch Verständigkeit aufgewogen, schlechtes Gewand durch seine Sauberkeit, schlechtes Essen durch seine Wärme und Häßlichkeit durch edlen Charakter.

ADHYĀYA X.

1. Wer kein Geld hat, ist darum noch nicht arm, ja, ein reicher Mann ist er sicherlich; doch wem des Wissens Perle fehlt, der ist arm in jeder Hinsicht.

2. Rein durch den Blick sei der Fuß, den du niedersetzt, rein durch das Seihtuch das Wasser, das du trinkst; rein durch die Vorschrift (sc. der Wahrheit; Böhtlingk liest satya für unser çastra) sei das Wort, das du sprichst, rein durch das Herz, was du beginnst.*)

3. Entweder strebe nach Vergnügen und laß die Wissenschaft oder strebe nach Wissenschaft und laß das Vergnügen; woher sollte dem, der nur dem Vergnügen nachgeht, Wissen kommen, und wie gäbe es für den, der dem Wissen nachjagt, Vergnügen?

4. Was sieht wohl ein Dichter nicht, und was bringt ein Weib nicht fertig? Was schwatzt wohl ein Branntweintrinker nicht, und was frißt eine Krähe nicht?

---

*) Manu VI 46. Dort heißt es in Kullukabhaṭṭa's Commentar zur Erklärung: keçâsthyadiparihârârtham dṛṣṭiçodhitabhumau padau kṣipet „um zu vermeiden, daß man auf Haare, Knochen u. s. w. tritt, soll man seine Füße erst auf den Boden setzen, nachdem man diesen durch Hinschauen (sc. ob man etwas derartigem auszuweichen hat) gereinigt (d. h. als rein erkannt) hat“). Ebenso soll man das Wasser vor dem Trinken durch ein Seihtuch laufen lassen, um es von kleinen Tierchen u. s. w. zu säubern (jaleṣu kṣudrajantvadivaraṇârtham vastraçodhitam jalam pibet).

5. Zum König macht es (sc. das Schicksal) einen Bettler und einen König zum Bettler, den Reichen machts zum armen Mann und den Armen zum Reichen.

6. Der Gierigen Feind ist der Bettler, der Toren Widersacher ist der Lehrer; der Huren Feind ist der Ehegatte, der Diebe Widersacher ist der Mond.

7. Die da weder Wissen, noch bußfertige Gesinnung, noch Freigebigkeit, noch Gemüt, noch Tugend, noch Pflicht besitzen, die wandeln in der Welt der Sterblichen dahin als eine bloße Last für die (eig. auf der) Erde, als Tiere in Menschengestalt.*)

8. Nichts frommt Unterweisung bei denen, die des Kernes der Seele entbehren: bring ein Rohr auf das Malayagebirge, nicht wirds darum zum Sandel.**)

9. Was nützt dem, der nicht von Hause aus Einsicht besitzt, ein Lehrbuch? Was wird dem, der keine Augen hat, wohl ein Spiegel frommen?

10. Kein Mittel gibt es auf dem Erdkreis, aus einem Bösewicht einen guten Menschen zu machen: wenn der After auch hundertmal gewaschen wird, so wird er darum doch nicht zum edelsten Organ.

11. Der Haß gegen sich selbst***) bringt den Tod, der Haß gegen den Nächsten Vermögensverlust, der Haß gegen den König Untergang, der Haß gegen den Brahmanen Verderben des ganzen Geschlechts.

12. Lieber in einem von Tigern und stattlichen Elefanten bewohnten Walde hausen, einen Baum zur Wohnstatt haben, sich von Blättern, Früchten und Wasser nähren, auf Gras sein Lager haben und sich mit der Rinde gefällter Bäume bekleiden, lieber alles das, als ohne Geldmittel unter Verwandten leben! †)

---

*) Metrum Tri*s*t*u*bh.

**) Wörtlich: nicht wird zum Sandel ein Rohr durch Berührung mit dem Malayagebirge.

***) In Anlehnung an die mahrattischen Scholien (svakīya janāñcā dve*s*a) mit Böhtlingk ātma° statt āpta°.

†) Metrum Tri*s*t*u*bh.

13. Der Brahmane ist ein Baum: dessen Wurzel bilden die Andachten, der Veda ist ein Ast daran, Verdienste, heilige Werke u. s. w. stellen die Blätter vor; darum soll man die Wurzel mit Sorgfalt schützen, denn wird sie abgehauen, gibt es weder Äste noch Blätter.*)

14. Denkt man sich seine Mutter als göttliche Laksmī, seinen Vater als Gott Vis*n*u (oder Kr̥s*n*a) und seine Angehörigen als Verehrer Vis*n*u's, so hat man in seinem eigenen Lande die drei Welten.**)

15. Auf einem und demselben Baume sitzen Vögel von allerlei Farben; in der Frühe gehts auf und davon nach allen zehn Himmelsgegenden: warum sollte man darüber klagen?***)

16. Wer Verstand besitzt, der hat auch Macht, woher sollte ein Dummer Macht haben? Einst wurde im Walde ein durch das Bewußtsein seiner Macht verblendeter Löwe von einem Schakal zu Falle gebracht.†)

17. Warum soll ich in Sorge sein ob meines Lebensunterhalts, wenn Hari der Welterhalter (von mir) mit Lobliedern besungen wird? Hätte er denn sonst (d. h. wenn ich Grund zur Sorge hätte) zur Erhaltung meines jungen Lebens Muttermilch besorgt? Indem ich mir das immer wieder vor-

---

*) Metrum Tris*t*ubh; Mit Böhtlingk karmādi statt unseres sinnlosen karmābhi.

**) Himmel, Luftraum und Erde. Zu Laksmī und Vis*n*u siehe I 1.

***) Nach dem Mahratti-Kommentar lässt sich dieser Spruch wohl so erklären: der Baum ist das Leben, die Vögel von verschiedenen Farben sind die Menschen mit ihren verschiedenen Charaktereigenschaften und den daraus entspringenden verschiedenen Handlungen; entsprechend diesen ihren Taten schlagen sie dann beim Verlassen des Lebens („in der Frühe") verschiedene Richtungen ein d. h. sie finden je nach Verdienst verschiedenen Lohn (yāprakāre*m* ekā sa*m*sārāmadhye*m* aneka jīva karmānusara vasa karitāta u. s. f.). — Der Vers ist natürlich ganz im Sinne der indischen Metempsychose aufzufassen (cf. XIII 20 Anm.), so auch die Schlussfrage: was hat es für Zweck, sich mit klagen gegen das unabwendbare Schicksal aufzulehnen? Vgl. auch pg. 29 seqq.

†) cf. Pañcatantra I (mitrabheda), 8, die Geschichte vom Löwen Bhāsuraka.

stelle, verbringe ich meine Zeit stets nur damit, deiner Füße Lotus zu verehren, du Gebieter aus dem Geschlechte des Jadu, du Gatte der Lak*s*mī!*)

18. Obwohl ich in Gīrvā*n*a's Sprache**) schon außergewöhnliche Weisheit besitze, so verlangt mich dennoch nach ganz besonderer Redegabe: finden doch auch die hohen Götter, obwohl ihnen das Glück lacht, an dem Naß der Lippen (d. h. den Küssen) ihrer Himmelsschönen Gefallen.***)

19. Zehnmal mehr wert als Reis ist Mehl, zehnmal mehr als Mehl Milch, zehnmal mehr als Milch Fleisch, und zehnmal mehr wert als Fleisch ist Butter.

20. Durch ein Kraut werden Krankheiten gefördert (d. h. zum besseren, geheilt), durch Milch die Gestalt des Leibes, durch Schmelzbutter die Manneskraft und durch Fleischgenuß das Fleisch (des Körpers).

ADHYĀYA XI.

1. Freigebigkeit, Liebenswürdigkeit, Klugheit und Sittsamkeit sind vier Tugenden, die man nicht erlernen kann, die einem vielmehr angeboren sein müssen.

2. Wer der eigenen Partei untreu wird und zur feindlichen übergeht, der kommt von selbst um, wie ein König, der fremden Verpflichtungen nachkommt.

3. Der Elefant besitzt einen gewaltigen Körperbau und gehorcht trotzdem seinem Leithaken: ist nun etwa ein Leithaken ebenso gewaltig wie ein Elefant? Sowie die Lampe anfängt zu brennen, schwindet das Dunkel: ist nun etwa das Dunkel ebenso klein wie eine Lampe? Obwohl sie nur vom Donnerkeil getroffen sind, stürzen doch riesige Berge zusammen: ist nun ein Berg etwa ebenso unscheinbar wie

---

*) Metrum Çārdūlavikrī*d*ita; cf. I 1 Anm.

**) Metrum Tri*s*t*ubh. — „Gīrvā*n*a's Sprache" (Gīrvā*n*avā*n*ī) ist in den mahrattischen Scholien mit sa*m*sk*r*ta vā*n*ī erklärt, hat daher wohl einfach „Sanskrit, indisch" zu bedeuten. Gīrvā*n*a ist ein Gott, der, wie schon der Name andeutet, zur Redekunst in Beziehung steht.

***) Metrum Tri*s*t*ubh.

ein Donnerkeil? Allein der ist eben stark, bei dem sich Lebenskraft offenbart! Wie gäbe es auch Verlaß auf das Ungeheuerliche (der Erscheinung)?*)

4. Im Zeitalter Kali verläßt Hari (= Vi*s*n*u*) für zehntausend (sc. Jahre) die Erde, auf die Hälfte davon (d. h. dieser Jahre) das Wasser der Jāhnavī**) und auf die Hälfte davon (d. h. der letzteren Zeit) die Dorfgottheiten.

5. Wer am Hause hangt, hat kein Wissen; wer Fleisch ißt, kennt kein Mitleid; wer nach Besitz trachtet, ermangelt der Wahrheit; wer den Weibern nachjagt, dem fehlt Reinheit.

6. Nicht kommt ein Bösewicht zur Höhe eines guten Menschen, auch wenn man auf vielerlei Weise an ihm arbeitet: begieße von der Wurzel aus einen Nimbabaum mit Milch und Schmelzbutter, er wird doch nicht süß.***)

7. Der Bösewicht, dem der Schmutz im Herzen sitzt, wird auch durch hundertfaches Baden an den heiligen Wasserplätzen nicht rein,†) so wenig als ein Branntweinkrug, auch wenn dieser gebrannt würde.

8. Das ist ja kein Wunder, daß einer, der eines anderen besonderes Verdienst nicht kennt, an diesem immer etwas auszusetzen hat; so läßt ja auch ein Kirata-Weib die aus des Elefanten Stirnhöcker gewonnene Perle liegen und nimmt lieber eine Guñjā-Frucht mit.††)

9. Wer da ein volles Jahr in stetem Schweigen sein Mahl genießt, der schwelgt im Himmel durch zehntausend Millionen Weltalter hindurch in Herrlichkeit.

10. Liebe wie Zorn, Gier, Süßigkeiten, Putz, Festlichkeiten, zuviel Schlaf und Dienen sind die acht, die der meiden muß, der nach Wissen strebt.

---

*) Metrum Çārdūlavikrī*d*ita.

**) Jāhnavī ist das Patronymikum der Gangā (Ganges).

***) Metrum Tri*s*t*u*bh. Statt unseres unpassenden Anfangs durjana*h* khalu sādhutām lesen wir mit Böhtlingk na durjana*h* sajjanatam.

†) Für das auch aus metrischen Gründen nicht passende cuddhayate lesen wir çuddhyate.

††) Metrum Tri*s*t*u*bh. Die Kirata sind ein verachtetes Jägervolk. Guñja ist eine Pflanze mit giftiger Wurzel. Bezügl. der „Perle" vgl. II 9 Anm.

11.*) Ein Brahmane, der stets mit Freuden im Walde wohnt und mit Früchten und Wurzeln von ungepflügtem Boden (d. h. mit wildwachsenden) das Totenopfer bringt, heißt *Ṛṣi*.

12. Ein Brahmane, der mit einer einzigen Mahlzeit (am Tage) sich zufrieden gibt, an den sechs**) heiligen Handlungen stets seine Lust hat und zur passenden (d. h. vorgeschriebenen) Zeit den Beischlaf (mit seinem Weibe) ausübt, heißt Zweigeborener (cf. IV 20).

13. Ein Brahmane, der an weltlicher Beschäftigung Gefallen findet, das Vieh hütet, dem Handel und Ackerbau obliegt,***) heißt Vaiçya.

14. Ein Brahmane, der rote Schminke und dergleichen, Öl, Indigo, Saffran, Honig, Schmelzbutter, Branntwein und Fleisch verkauft,†) heißt Çūdra.

15. Ein Brahmane, der auf betrügerische Weise der Sache des Nächsten schadet, die eigene aber fördert, der mit Tücke (anderen) sich feindlich zeigt und heute weichen Sinnes, morgen hartherzig ist, heißt Katze.

16. Ein Brahmane, der kein Bedenken trägt, Weiher, Brunnen, Teiche und Göttertempel zu zerstören, heißt Barbar (Mleccha).

17. Der Brahmane, der Hand legt an Götterbesitz, an die Habe des Lehrers und an fremde Weiber, und der für alle Welt ein Anstoß††) ist, heißt Ca*ṇḍ*āla.

18. Der Tugendhafte muß, o Bhoja, sein ganzes Geld hingeben, nimmer aber darf es angesammelt werden: Kar*ṇ*a's,

---

*) Zu Vers 11—17 cf. pg. 23.

**) Diese sechs heiligen Werke sind: Studieren, Lehren, Opfer für sich, Opfer für andere, Spenden und Annahme von Geschenken (Böhtlingk). Da in allen diesen Versen (11—17) (sa) vipro Subjekt ist, haben wir es auch hier als solches beibehalten, während Böhtlingk (Spr. 1408) es in diesem Verse als Prädikatsnomen auffaßt.

***) Mit Böhtlingk kartā ca für unser karmā*ṇ*i.

†) Zu lesen vikretā statt vikrītā.

††) Ich lese nirvāda (Tadel) statt des unpassenden nirvāha (Ausführung, Auskommen).

Bali's und Vikramāditya's Ruhm besteht ja heutigen Tages noch. — „Dahin ist unser so lange gesammelter Honig, der weder verschenkt noch verspeist ist!“ So denkend (iti), reiben sich, ach, in ihrer Verzweiflung die Bienen die Hände und Füsse.*)

ADHYĀYA XII.

1. Des Glückes voll ist der Stand des verheirateten Hausherrn: im Hause herrscht Freude, die Söhne sind verständig, die Gattin ist sanft und gesprächig, Geld gibts nach Wunsch, an seinem Weibe ergötzt man sich, die Diener folgen aufs Wort; Gastfreundschaft, Verehrung Çiva's, täglich köstliche Speisen und Getränke, und stets gibt man sich im Hause dem Verkehr mit einem Guten hin.**)

2. Wer von Mitleid gerührt und in Frömmigkeit sich auf eine auch nur kleine Gabe an bedrängte Priester einläßt, der, o König, lädt sich etwas auf den Hals, womit er nie zu Ende kommt; denn was an die Priester gegeben wird, das dürfte man nicht zurückerhalten.***)

3. Liebenswürdigkeit gegen die Angehörigen, Mitleid mit Fremden, stets Falschheit gegenüber dem Übeltäter, Freundschaft mit Guten, Klugheit gegenüber dem Bösewicht, Offenheit gegenüber Gebildeten, Heldenmut vor dem Feinde, Nachsicht mit den Eltern (wörtl. den beiden Verehrungswürdigen), gegenüber dem Weibervolk Verschlagenheit — auf Männern, die in diesen Künsten erfahren sind, beruht die Welt.†)

4. Zwei Hände, die da keine Gaben spenden, zwei Ohren, die sich der Beredsamkeit anderer feindselig verschließen, zwei Augen, die sich mit dem Anblick guter Menschen nicht beschäftigen, zwei Füße, die sich nicht zum heiligen Wall-

*) Metrum Çārdūlavikrīḍita; in b ist des Metrums wegen adya'pi für bloßes adya zu lesen. Ebenso ist mit Rücksicht auf den Inhalt in d nirvedād iti zu lesen statt des sinnlosen nirvāṇād api (Böhtlingk, Subhāṣ.).

**) Çārdūlavikrīḍita; cf. pg. 31.

***) Triṣṭubh; cf. pg. 16.

†) Çārdūlavikrīḍita; b nayāḥ statt smayāḥ, d ye tv evam für ittham ye.

fahrtsort wenden; den Bauch gefüllt mit betrügerisch erworbenem Gut und das Haupt vor Hochmut stolz erhoben — weh, weh, du Schakal von einem Menschen, verlaß, ja verlaß sogleich die verächtliche Körperhülle eines Niederen!*)

5. Wehe! Wehe! Wehe! ruft stets die bei der Aufzählung (kīrtana, scil. der Ruhmestaten des K*rsn*a, d. h. beim K*rsn*a-Feste) gebrauchte Trommel über die Männer, die da keine Anhänglichkeit zeigen an den Fußlotus des Sohnes der hehren Yaçodā (d. i. K*rsn*a), deren Zunge nicht mit Freuden die Tugenden des Geliebten der Hirtenmädchen preist und deren Ohren nicht andachtsvoll den anmutigen Erzählungen von den Belustigungen des hehren K*rsn*a lauschen.**)

6. Wenn am Karīra-Strauch sich keine Blätter finden, ist daran wohl der Frühling schuld? Und wenn die Eule bei Tag nicht sieht, kann die Sonne etwas dafür? Wenn keine Tropfen in den Schnabel des Cātaka fallen, liegt das wohl an der Wolke? — Wer ist wohl imstande das auszulöschen, was einem ehemals vom Schicksal auf die Stirne geschrieben wurde?***)

7. Durch den Umgang mit guten Menschen werden Böse gut, nicht aber werden gute Menschen durch den Verkehr mit Bösen böse: den Wohlgeruch, der der Blume anhaftet, nimmt ja das irdene Gefäß (in dem die Blumen sind) an, nicht aber nehmen die Blumen den Geruch des Gefäßes an.†)

8. Glück bringt es, wenn man Gute sieht, denn gute Menschen sind wie heilige Wallfahrtsorte: ein heiliger Wallfahrtsort trägt erst mit der Zeit Frucht, auf der Stelle aber (tut das) das Zusammentreffen mit Guten.

9. Sage mir, Brahmane, wer in dieser Stadt ist groß? — Eine Gruppe von Weinpalmen. — Wer gibt etwas? — Der

---

*) Metrum Çārdūlavikrī*d*ita.

**) Metrum Sragdharā.

***) Metrum Cārdūlavikrī*d*ita; in d lesen wir tan mārjitu*m* statt janmārjita*m*; cf. auch pg. 28. Karīra ist Capparis aphylla und Cātaka ein Vogel, der der Sage nach nur von Regentropfen lebt, Cucculus melanoleucus.

†) Metrum Praharsi*n*ī; in b und d statt na hi zu lesen na ca ebenso in d gandha*m* statt gandhi*m*.

Wäscher gibt am Abend das Gewand, das er am Morgen abholte. — Wer ist geschickt? — Jeder ist geschickt, wenn es gilt, dem Nächsten Weib und Gut zu rauben. — Wozu lebst du dann eigentlich, mein Freund? — Ich lebe wie ein Mistkäfer (der sich aus dem Miste das Beste, was er noch finden kann, heraussucht).*)

10. Einer Gräberstätte gleichen die Häuser, wo sich kein Bodensatz vom Fußbad eines Brahmanen findet (d. h. wo man dem einkehrenden Brahmanen nicht die Ehre des Füßewaschens erwiesen hat), Häuser, die nicht widerhallen von dem Klang der Vedalehre, und Häuser, wo nicht erschallen Heil- und Segensrufe (für die Manen).**)

11. Die Wahrheit ist meine Mutter, das Wissen mein Vater, die Tugend mein Bruder, das Mitleid meine Schwester***), die Seelenruhe mein Weib, die Geduld mein Sohn: diese sechs sind meine Angehörigen.

12. Vergänglich ist der Leib, auch der Reichtum dauert nicht ewig: beständig aber ist der Tod nahe, darum speichere man sich Tugenden auf.

13. Für Brahmanen ist die Einladung zum Schmausen ein Fest, für Kühe ist junges Gras ein solches: Weiber haben ihre Lust am Gatten, mir aber, o K*rsn*a, ist der Kampf ein Fest!

14. Wer fremde Weiber wie seine eigene Mutter, fremdes Gut wie einen (wertlosen) Erdenkloß und alle Geschöpfe wie sich selbst ansieht, der sieht recht.

15. Volles Aufgehen in der Tugend, Süße auf dem Munde (d. h. in Worten), Eifer im Spenden, Redlichkeit gegen den Freund, Bescheidenheit dem Lehrer gegenüber, unergründliche Herzenstiefe, Reinheit im Wandel, Lust am Kampfe, Beschlagenheit in den Lehrbüchern, Schönheit

*) Metrum Çārdulavikri*d*ita: in a mit Böhtlingk kas statt tā*m*.

**) Metrum Tris*t*ubh.

***) Mit Böhtlingk svasa statt sakhı: d *sad* etc. für *sad*aite.

der Gestalt, Verehrung Çiva's — all das trifft man bei dir, o Raghusproß!*)

16. Ein Stück Holz ist der Wunschbaum nur, der Berg Meru ein unbeweglicher Klotz, der Stein der Weisen nur ein Stein; die Sonne sticht mit ihren Strahlen, der Mond ist der Abnahme unterworfen, und das Meer ist brennend Salz; der Liebesgott hat seinen Körper nicht mehr, Bali ist nur der Diti Sohn und Nandin nichts weiter als ein lustwandelndes Vieh: diese alle kann ich dir, o Raghuherr (= Rāma), nicht gleichstellen; mit wem wohl ließest du dich vergleichen?**)

17 = V 14.

18. Anstand lerne man von Fürstensöhnen, Beredsamkeit von Gelehrten, Betrug von Spielern und Hinterlist von Weibern.

19. Ein Mensch, der ohne Überlegung sein Geld ausgibt, ist wie einer, der schutzlos ist und dennoch den Streit liebt; ein kranker Mann, der, wo er auch hinkommen mag, bald umkommt.

20. Nicht sorge sich der Kluge um Nahrung, auf Tugend allein sei er bedacht; denn die Nahrung entsteht ja zugleich mit der Geburt des Menschen (d. i. die Muttermilch).

---

*) Metrum Çārdūlavikrīdita; in b mitre'vaṅe' statt mitrevaṅe'; in c liest die Ausgabe, der Böhtlingk folgt, gu*n*e für unser ra*n*e. — Der Raghusproß ist Rāma; sehr merkwürdig berührt hier, daß dem Rāma, der doch als Verkörperung des Vi*sn*u dargestellt wird, die Verehrung Çiva's nachgerühmt wird; der furchtbare Gott Çiva steht noch heutigen Tages in der Anschauung des indischen Volkes in unüberbrückbarem Gegensatz zu dem freundlichen Vi*sn*u. Siehe Schröder, Indiens Literatur u. Kultur, pg. 333, 341 u. ff. cf. I 1 Anm.

**) Metrum Çārdūlavikrī*d*ita. Der Berg Meru war seines Goldreichtums wegen berühmt. Der Stein der Weisen (cintāma*n*i) ist ein Edelstein, der die Zauberkraft besitzt das herbeizuschaffen, worauf sein Besitzer die Gedanken richtet. Für çaçī ksayakara*h* lesen wir çaçī ksayikala*h* (Conject. v. Böhtl). [In seinen Sprüchen (1713) liest Böhtl. çaçī ca vikala*h* „der Mond ist ein Krüppel" (natürlich auch mit Bezug auf die Mondphasen). Kāma, der indische Amor, heißt auch Ananga „der Körperlose"; die Sage berichtet nämlich, Çiva habe ihn einst aus Zorn zu Asche verbrannt, und seitdem habe er seinen leiblichen Körper verloren (na*st*atanus in unserem Verse). Vgl. u. a. Schröder, pg. 377. Bali ist seiner Freigebigkeit wegen bekannt, cf. III 12. In c ist statt des sinnlosen nitya*m* zu lesen nandī (= Çiva's Stier), wie auch aus den mahrattischen Scholien zu ersehen ist (paçu mha*n*aje nandī çre*st*ha etc.).

21 = VII 2.

22. Durch das Niederfallen von Tropfen füllt sich allmählich der Krug: ebenso geht es bei allen Wissenschaften, bei der Tugend und beim Gelde.

23. Wer nun einmal böse ist, der bleibt es auch an der Wende des Lebens (d. h. im Alter): selbst die ausgereifte Koloquintengurke wird nicht süß.

ADHYĀYA XIII.

1. Besser ist's, daß ein Mensch lauter handelt und dabei nur einen Augenblick lebt, als daß er gar ein ganzes Weltalter sieht, aber böse ist und sich weder mit dieser noch mit jener Welt verträgt.

2. Nicht soll man sich ob der Vergangenheit grämen noch auch um die Zukunft sich sorgen: in der Gegenwart machen sich Einsichtsvolle frisch ans Werk.

3. Mit der angeborenen Eigenart begnügen sich Götter, wackere Männer und der Vater, die Blutsverwandten mit Bad und Trank und Weise mit Worten, die man ihnen spendet.

4 = IV 1.

5. Ach, wie sonderbar ist doch das Gebaren der großen Geister: die Glücksgöttin achten sie einem Strohhalm gleich, und dennoch beugen sie sich unter ihrer Wucht.

6. Wer Liebe fühlt, empfindet auch Furcht, die Liebe ist ein Gefäß voll von Leiden, ja, die Liebe ist die Wurzel der Leiden: darum gib diese auf und du wirst glücklich sein.

7. Wer sich für die Zukunft vorsieht und Geistesgegenwart besitzt — diese beiden haben Glück: wer aber da stets sagt „was kommt, das kommt halt" (yadbhaviṣya), geht unter.

8. Wenn der König gewissenhaft ist, so sind sie überaus gewissenhaft, wenn er schlecht ist, so sind sie auch schlecht, und wenn er beides gleichmäßig ist, so sind sie es auch: nach dem König richten sie sich: wie der König, so auch die Untertanen.*)

*) cf. pg. 15.

9. Selbst wenn er lebt, halte ich den Menschen, der keine Tugend hat, für tot: wer aber Tugend besitzt, lebt ohne Zweifel lange, selbst dann noch, wenn er schon gestorben ist.

10 = III 20.

11. Menschen von niederer Gesinnung, die durch die stechende Flamme des Ruhmes Anderer versengt werden, aber nicht imstande sind, sich zur Stellung jener emporzuschwingen, ergehen sich darum in schmähenden Äusserungen gegen sie.

12. Zur Gefangenschaft gereicht es der Seele, wenn sie an der Sinnenwelt haftet, zur Erlösung aber, wenn sie dieser entsagt: so ist es die Seele, die den Menschen Gefangenschaft oder Erlösung bringt.*)

13. Wenn die Selbstüberhebung geschwunden und der höchste Geist erkannt ist, dann findet sich überall die Andacht, wohin auch der Sinn sich wenden mag.

14. Wem wird wohl all das Glück, das sein Herz sich wünscht, zu teil? Da ja doch alles vom Schicksal abhängt, gebe man sich der Zufriedenheit hin.**)

15. Wie unter tausend Kühen ein Kalb zu seiner Mutter zu kommen weiß, so geht einem jedem die Handlung nach, die er einmal vollbracht.***)

16. Einem Manne von unbeständiger Sinnesart widerfährt weder unter seinen Mitmenschen noch im Walde Glück: seine Mitmenschen quälen (wörtl. versengen) ihn durch ihren Umgang, und der Wald, weil er ihm keinen Verkehr bietet.

17. Wie jemand, der auf der Erde mit einer Schaufel gräbt, Wasser findet, so kommt der Lernbegierige zu dem im Lehrer steckenden Wissen.†)

18. Vom Schicksal hängt der Lohn der Menschen ab, und selbst die Einsicht richtet sich nach dem Schicksal: aber

*) Mit Böhtlingk saktam für sangam und muktyai für muktau.

**) Am Anfang ist zu lesen īpsitam statt ips-

***) c zu lesen tathā für yathā; cf. Vers 17.

†) In c ist tathā zu lesen statt yathā; cf. Vers 15 und (umgekehrt) XIV 7.

trotzdem soll der Besonnene zuerst wohl erwägen und dann handeln.*)

19 = **VII 4.**

20. Wer den, der ihm nur eine einzige Silbe darreicht (d. h. beibringt), nicht als seinen Lehrer betrachtet, der fährt in den Schoß von hundert Hündinnen und wird unter Caṇḍālen wiedergeboren.**)

21. Am Ende eines Yuga wankt der Berg Meru, am Ende eines Kalpa die sieben Meere: gute Menschen aber lassen nimmer ab von ihrem Versprechen und wanken nie.

ADHYĀYA XIV.

1. Auf Erden gibt es drei Perlen: Wasser, Speise und schöne Rede: Toren aber bemessen die Zahl der Perlen nach einzelnen Steinen.

2. Armut, Krankheit, Leiden, Fesseln und Mißgeschick: das sind die Früchte, die die Menschen ernten vom Baume ihrer eigenen Sünden.

3. Wiedererlangen kann man Besitz, Freund, Gattin und Reich, diese alle, aber nie und nimmer seinen Leib.

4. Wenn viele schwache Geschöpfe zusammenhalten, so können sie einen mächtigen Feind niederwerfen: wird doch eine wasserschwangere Regenwolke sogar durch Grashalme verscheucht!

5. Öl, das ins Wasser gegossen ist, ein Geheimnis, das einem Bösen anvertraut ist, eine auch noch so geringe Gabe, wenn sie einem Würdigen gespendet wurde, und Wissen, das einem Klugen beigebracht ist — all das breitet sich von selbst weiter aus infolge der Macht des Inhalts.

---

*) Schicksal ist hier die Gesamtheit aller in einer früheren Daseinsform vollbrachten Werke: cf. pag. 29 u. 30; c u. d nach anderen Ausgaben (Bhartṛhari etc.) sudhiya bhavyam — kurvata für unser sudhiyo caryaḥ — kurvati.

**) Mit Böhtlingk (nach Subhas.) b naiva manyate statt nābhivandati, c gatva für unser bhuktva; gemeint ist „der wird hundertmal als Hündin und dann gar als Caṇḍale wiedergeboren." Zur indischen Seelenwanderung vergleiche Schröder, Indiens Lit. u. Kult., pg. 246 seqq., Oldenberg-Buddha pg. 45—48 u. a. m.

6. Wenn immer eine solche Gesinnung zu finden wäre, wie sie sich zeigt bei der Darlegung der Tugend, an der Leichenstätte und auf dem Krankenbett, wer fände da wohl keine Erlösung von seinen Banden?

7. Wem widerführe nicht reichliche Freude, wenn er dieselbe Gesinnung, die er nach eingetretener Reue hegt, auch vorher gezeigt hätte?

8. Nicht braucht man ja darüber in Erstaunen zu geraten, daß es Freigebigkeit, Buße, Mannesmut, Gelehrsamkeit, Anstand und Lebensklugheit gibt: gar viele Juwelen trägt die Erde!

9. Auch wenn jemand in der Ferne weilt, steht er dir doch nicht fern, wenn er nur in deinem Herzen wohnt: wer dir aber nicht im Herzen wohnt, steht dir fern, selbst wenn er dir nahe ist.

10. Wenn man jemandem etwas Unangenehmes erweisen will, so spreche man zu ihm immer Angenehmes: so läßt ja der Jäger ein wohlklingendes Lied ertönen, um mit Geschick seine Gazelle zu erlegen.*)

11. In allzugroßer Nähe gereichen einem: Fürsten, Feuer, Lehrer und Weiber zum Verderben, aus der Ferne aber bringen sie keinen Vorteil: darum soll man sich aus mittlerer Entfernung mit ihnen abgeben.

12. Mit Feuer, Wasser, Weib, Tor, Schlange und Fürst muß man stets sorgfältig verfahren: zur Stunde können einem diese sechs das Leben rauben!**)

13. Der lebt, der Tugenden hat; der lebt, der Pflichterfüllung zeigt: wer aber weder Tugenden noch Pflichten kennt, dessen Leben ist zwecklos.

14. Willst du durch eine einzige Tat die Welt dir unterjochen, so halte die weidende Kuh (d. i. die Zunge) ab von den Getreidefluren der Verleumdung.***)

*) Mit Rücksicht auf das tertium comparationis (listige Betörung) ist unserem unpassenden Anfang yasmāc ca priyam die Lesart yasya câpriyam (Çārngadharapaddhati 1428) vorzuziehen.

**) Statt unseres °harāṇi ca mit anderen Ausgaben °harāṇi *sat*.

***) Mit Çārngadharapaddhati (1426) parâpavādasasyebhyo statt unseres purāpañcadaçāsyebhyo.

15. Der ist weise, der es versteht, seine Worte mit der jeweiligen Gelegenheit, seine Liebenswürdigkeit mit der (eigenen) Natur und seinen Zorn mit der eigenen Kraft in Einklang zu bringen.

16. Ein und derselbe Gegenstand ist es, aber doch wird es auf dreierlei Weise beurteilt: als Leichnam sieht es ein Yogin an, als Geliebte ein Verliebter, als Fleisch ein Hund.

17. Ein Heilmittel von großer Zauberkraft, Tugend, ein Loch im Hause, Beischlaf, schlechte Speise und üble Rede bringe wer klug ist nicht an die Öffentlichkeit.

18. Solange bringt selbst der Kokila*) in Schweigen seine Tage hin, bis die allen Menschen Entzücken spendende Stimme erwacht.

19. Pflicht, Geld, Getreide, Lehrerwort und Arznei muß man gut festhalten: wer anders verfährt, hat nichts von seinem Leben.

20. Fliehe den Umgang mit Bösen, suche den Verkehr mit Guten, erwirb dir Verdienste bei Tag und Nacht und gedenke stets der Unbeständigkeit (aller Dinge).

ADHYĀYA XV.

1. Wes das Herz vor Mitleid mit allen Geschöpfen dahinschmilzt, was braucht der zur Erlangung der Erkenntnis und Erlösung noch Zopf und Bestreichen mit Asche?**)

2. Wenn ein Lehrer einem Schüler auch nur eine einzige Silbe beibringt, so gibt es doch auf der ganzen Erde keinen Besitz, durch dessen Schenkung (sc. an den Lehrer) dieser (der Schüler) seine Schuld abtragen könnte.***)

*) Der indische Kuckuck; er entspricht in der indischen Poesie unserer Nachtigall.

**) d. i. bei Böhtlingk nach Subhās. 262 tasya jñānaṁ ca mokṣaç ca na jaṭābhasmacīvaraiḥ „der erlangt dadurch die richtige Erkenntnis und die Erlösung, nicht durch Zopf, Asche und Kutte." Unser Text liest tasya jñānena mokṣeṇa kiṁ jaṭābhasmalepane.

***) Mit Böhtlingk (nach einem Citat des Ahnikatattva im Çabdakalpadruma, unter anṛṇin) so'nṛṇī statt cānṛṇī. prabodhayat Druckfehler für °yet.

3. Der Bösewichte und der Dornen kann man sich auf zweierlei Weise erwehren: entweder schlägt man sie mit dem Schuh (ins Angesicht) oder man weicht ihnen schon von fern aus.*)

4. Sogar den Çakrapā*n*i liesse die Çrī im Stich, wenn er in schlechtem Gewand stäke, schmutzige Zähne hätte, ein Vielfraß wäre, gemeine Worte im Munde führte und beim Auf- und Untergang der Sonne sein Lager drückte!**)

5. Es verlassen den, der sein Geld verlor, Freunde, Gattin, Diener und Genossen und nehmen ihre Zuflucht wieder zu dem reichen Mann, denn das Geld ist nun einmal in dieser Welt der Menschen Verwandter (d. h. Helfer).***)

6. Unrechtmäßig erworbener Besitz hat wohl zehn Jahre lang Bestand: kommt aber das elfte Jahr, so geht er von Grund aus verloren.†)

7. Selbst das Unpassende ist beim Herrn passend, aber selbst das Passende ist beim Niederen Sünde: Nektar gereichte dem Rāhu zum Tode, Gift ist des Çiva Schmuck.††)

8. Das erst ist Speise, was von der Mahlzeit eines Brahmanen übrig bleibt: das ist die echte Freundschaft, die da zu Nutz und Frommen des Nächsten geschlossen wird: das ist die wahre Erkenntnis, die nichts böses versucht: das ist die rechte Tugend, die da ohne Verstellung betätigt wird.†††)

*) In c upānan- zu lesen statt upāna

**) Metrum Tri*st*ubh: mit Böhtl. aus metrischen Gründen upas*rst*a*m* (a) für upadhārina*m* und °pā*n*im (d) für pā*n*inam. Cakrapā*n*i („der das über die Länder hinrollende Rad des Herrschers in der Hand hat") ist ein Beiname Vi*sn*u's. Çrī („Schönheit, Wohlfahrt") personifiziert ist die Göttin der Schönheit und Wohlfahrt und als solche identisch mit Lak*s*mī (cf. I 7), der Gattin des Vi*sn*u-Cakrapā*n*i.

***) Metrum Tri*st*ubh; in d artho hi statt hyartho hi.

†) Wegen des Sandhi muss in c prāpta statt prāpte gelesen werden.

††) c Rāhave Böhtlingks Verbesserung für Rāhavo. Rāhu („der Ergreifer") ist der Name eines Dämons, der Sonne und Mond ‚ergreift' und dadurch ihre Verfinsterung hervorruft; bei der Quirlung des Oceans trank er vom Nektar (Unsterblichkeitstrank), wofür ihm Vi*sn*u den Kopf abschlug. — Çivas Gift bezieht sich darauf, dass dieser Gott einen Gürtel von (giftigen) Schlangen und ein Gewand von Schlangenhäuten trug.

†††) Metrum Tri*st*ubh.

9. Ein Juwel rollt vor den Füssen dahin (d. h. wird verachtet), und ein Stück Glas wird auf dem Haupte getragen: wenn aber der Zeitpunkt des Kaufs und Verkaufs da ist, dann bleibt Glas Glas und Edelstein Edelstein.*)

10. Endlos ist das Gebiet der Gelehrsamkeit, zahlreich sind die (verschiedenen) Wissenszweige, kurz ist die Zeit und der Hindernisse sind viele: darum werfe man sich auf das, was sich als das beste herausstellt, wie der Flamingo die Milch aus dem Wasser (d. h. aus einem Gemisch von Milch und Wasser) zieht.**)

11. Wer da ohne dem von fernher gekommenen Gaste, der des Weges müde vergeblich ins Haus trat, Ehre erwiesen zu haben, sein Mahl zu sich nimmt, heißt Ca*nd*ala.

12. Sie lesen alle vier Veden und die Gesetzesbücher in großer Anzahl — ihr eigenes Selbst aber kennen sie so wenig, als der Löffel etwas von dem Geschmack der Speise versteht.***)

13. Auf dem Ocean des weltlichen Daseins ist die Priesterschaft ein glückbringendes Schiff mit umgekehrter Ordnung: es gelangen hinüber alle die untergehen (d. h. sich vor der Priesterschaft neigen), die aber oben stehen (d. h. hochmütig auf die Priesterschaft herabschauen) gehen unter.†)

14. Selbst dieses Gefäß des Nektars, dieser Führer aller Heilkräuter, dessen Körper Nektar ist und der mit Liebreiz ausgestattet ist, der Mond, verliert sein Strahlen, sobald er sich in der Sonne Lichtkreis stellt: wer erniedrigte sich auch nicht, wenn er in ein fremdes Haus tritt?††)

---

*) Böhtlingk (nach Nitiratna u. Hitop.) liest c: yathaivaste tathai vastam „wie es ihnen gerade ergeht, so mag es ihnen ergehen“), unser Text krayavikrayavelāyām.

**) Metrum Trish*t*ubh: in d liest unser Text und Subhas. ambumadhyat, Böhtlingk āmbumiçram.

***) cf. pg. 35.

†) Unser Text liest (b) bhavar*n*ava (= bhavabdhi, Meer des weltlichen Daseins), Böhtlingk liest mahār*n*ava (Ocean, Meer).

††) Metrum Malini. In der indischen Mythologie gilt der Mond als Behälter des Nektars: vierzehn Tage lang saugt er aus der Sonne Nahrung (d. i. Nektar) und nimmt auf diese Weise zu; dann aber nimmt er wieder ab, da die Götter den von ihm gesammelten Nektar verspeisen.

15. Diese Biene, die mitten unter den Blättern einer Lotosblume saß, matt, weil sie am Blumensaft des Lotus sich berauscht hatte, ward durch des Schicksals Willkür an einen fremden Ort verschlagen und schätzt nun den Saft der Ku*t*ajablume hoch.*)

16. Getrunken wurde mein Vater von einem Zornigen, mit der Fußsohle wurde von einem anderen aus Wut mein Geliebter geschlagen, von Kindheit an führen vorzügliche Brahmanen meine Feindin in der Öffnung ihres Gesichts (d. i. in ihrem Munde); mein Haus zerstört man Tag für Tag, weil man dem Geliebten der Umā Ehre erweisen will: darüber bin ich stets traurig: drum, o mein Gebieter, ziemt es mir wohl, die Wohnstätte der Brahmanengeschlechter zu verlassen.**)

17. Der Fesseln gibt es ja viele: von der Liebe heißt es, sie sei eine Fessel von der Stärke eines Stricks: verfällt doch eine Biene, die sogar Holz durchbohren kann, in Untätigkeit im Kelche eines Lotus.***)

18. Selbst ein gefällter Sandelbaum gibt seinen Duft nicht auf, und selbst im Alter läßt ein gewaltiger Elefant das Spielen nicht sein: wohin auch immer Zuckerrohr gebracht wird, es verliert doch seine Süße nicht: so weicht auch im Unglück ein trefflicher Mensch nicht von seinem Charakter und seinen Tugenden.†)

---

*) Metrum Tri*st*ubh.

**) Metrum Sragdharā. Diese Worte spricht Laksmī, die Glücksgöttin: ihr Vater ist das Meer, der Zornige ist Agastya, der „andere“ Bh*r*gu, ihr Geliebter Vis*n*u, ihre Feindin Sarasvatī, die Göttin der Beredsamkeit: ihr Haus ist die Lotusblume (daher heißt sie auch Kamalāyā, „die den Lotus zur Wohnung hat“): der Geliebte der Umā ist Çiva: wenn sich die Glücksgöttin von den Brahmanen wendet, so entzieht sie ihnen den Reichtum (Böhtlingk). Der Gebieter ist wieder Vis*n*u, ihr Gatte: c ist zu lesen chedayanti statt °tī und nimittāt für °ttā. cf. I 1 Anm.

***) Metrum Tri*st*ubh: aus metrischen Gründen liest Böhtlingk in b uktam für ucyate. — Dieser Lotus blüht nur am Tage und schließt sich des Abends. Die Biene, der es doch ein leichtes wäre, den zarten Blütenkelch zu durchbohren, wird gewissermaßen durch die Liebe zum Lotus die Nacht über festgehalten. Die hier gemeinte Pflanze (ind. pankaja, „schlammentsprossen“) ist Nelumbium speciosum.

†) Metrum Vasantatilaka.

19. Auf der Erde hast du im Spiel einen herzlich leichten Berg auf deinen Armen getragen, und dafür preist man dich stets im Himmel und auf Erden als Govardhana: dich, den Träger der drei Welten, trage ich auf meinen beiden Brüsten, aber das wird mir nicht angerechnet! — Doch warum, o *Krsna*, mache ich soviele Worte? Durch Verdienste erwirbt man sich Ruhm!*)

ADHYĀYA XVI.

1. Nicht haben wir, wie sichs gehört, in Verehrung der Stätte Çivas gedacht, um die Kette der Wiedergeburten zu sprengen, auch haben wir keine Tugenden angehäuft, die imstande wären, uns die Flügel der Himmelstüre zu öffnen; des Weibes üppiges Brüste- und Schenkelpaar umschlangen wir nicht einmal im Traum: so waren wir weiter nichts als die Axt, die unserer Mutter Jugendbaum fällte!**)

2. Mit dem einen reden sie, einem anderen blinzeln sie verliebt zu und in ihrem Herzen gedenken sie eines dritten: nicht mit einem allein begnügt sich das Liebesverlangen des Weibes.

3. Der Tor, der sich in seiner Verblendung einbildet „verliebt ist in mich dieses Weib", gerät in seine Gewalt und muß tanzen wie ein zum spielen abgerichteter Vogel.

4. Wer wurde, als er es zu Geld gebracht, nicht hochmütig? Welchen Wollüstlings Elend hätte je ein Ende genommen? Wessen Herz auf dieser Erde ist wohl noch nicht von Weibern betrogen worden? Wer ist dem König ein Freund? Wer war dem Machtbereich der Not nicht unterworfen? Welcher Bettler ist je zu Ansehen gelangt? Welcher

*) Metrum Çardulavikridita. Siehe Bhagavata-Purana 2, 7, 32 (Böhtlingk, Spr. 1318). Es sind dies Worte der Radha, einer Geliebten des *Krsna*. Dieser soll einst den Berg Govardhana aufgehoben und als Schutzdach über Kühe gehalten haben; a fehlerhaft urvyam statt urv und d gunyair für punyair.

**) Metrum Çardulavikridita. cf. XIII 20 Anm. Bhartrhari, Vairagya çat. 11.

Mensch, der in eines Bösewichts Netze geraten, entkam unversehrt wieder?*)

5. Nicht hörte man je, daß eine goldene Gazelle geschaffen wurde, noch daß jemand eine solche sah: dennoch verlangte der Wunsch des Nachkommen Raghu's (Rāma's) eine solche: im Zeitpunkt des Todes schlägt die Einsicht eine verkehrte Richtung ein.**)

6. Durch Tugenden erreicht man die Höhe, nicht dadurch, daß man hoch auf einem Throne sitzt: wird etwa eine Krähe, und säße sie selbst auf der Zinne eines Palastes, zum Garu*d*a?***)

7. Tugenden ehrt man überall, aber nicht irdische Güter, so bedeutend diese auch sein mögen: ist etwa der volle Mond desselben Lobes wert wie der magere, dafür aber fleckenlose?†)

8. Selbst ein Tugendloser wird meist zum Tugendhaften, wenn nur von anderen Tugenden an ihm gepriesen werden: doch sogar Indra macht sich lächerlich, weil er selbst mit seinen Tugenden prahlt.

9. Tugenden, die ein Einsichtsvoller hat, sind in ihrem Werte erhöht††): schöner strahlt doch ein Juwel, wenn es in Gold gefaßt ist.

10. Selbst einer, der es mit seinen Fähigkeiten einem Allwissenden gleichtun könnte, geht unter, wenn er auf sich allein angewiesen ist und an niemandem eine Stütze findet: selbst ein Edelstein von unschätzbarem Werte erheischt noch des Goldes Stütze (d. h. in Gold eingefaßt zu sein).

11. Nicht lenke deinen Wunsch auf Dinge, die entweder nur unter übermäßigen Beschwerden oder mit Übertretung

---

*) Metrum Çārdūlavikrī*d*ita: Wir lesen d mit Böhtlingk nach verschiedenen Ausgaben ko vā durjanavāgurāsu patita*h* ks*e*me*n*a yāta*h* pumān.

**) Metrum Tris*t*ubh.

***) Der König der Vögel, cf. I 1 Anm.

†) d nisphalanka fehlerhaft für °kalanka. „Mager" (k*r*ça) heißt der Mond, solange er nicht voll ist. Ist der Mond z. B. noch sichelförmig, so sieht man die „Flecken" (d. s. die sog. maria [Meere], d. h. die Vertiefungen auf der Mondoberfläche) nicht.

††) b mit Böhtlingk nach Subhās. samunnatim (Steigerung) statt manojñatām (Schönheit).

des Rechts oder durch Demütigung vor deinem Feinde zu erreichen sind.*)

12. Was frommt der Reichtum, wenn er wie ein treues Weib nur einem einzigen zur Verfügung steht, wenn er nicht vielmehr wie eine jedermann zugängliche Buhldirne auch von dem gerade des Weges kommenden Wanderer genossen wird?**)

13. Alle Menschen, die nicht Maß zu halten wußten beim Gelderwerb, beim Lebensgenuß, in der Liebe (wörtl. bei den Weibern) und beim Essen, sind umgekommen, werden umkommen und kommen um.***)

14. Hinfällig sind alle Gaben, Trank- und Brandopfer, Spenden und Ceremonien: nicht aber ist hinfällig die einem würdigen Menschen verabreichte Spende und die für alle Lebenden bestehende Gefahrlosigkeit.†)

15. Ein Grashalm ist schon leicht, leichter noch als ein Grashalm ist ein Wollfaden, aber gar noch leichter als ein Wollfaden ist ein Bettler: ward denn der nicht von einem Windhauch hierher geweht, daß er mich anbettle?††)

16. Besser ist es, das Leben aufzugeben, als die Ehre zu verlieren: des Lebens Verlust schmerzt nur einen Augenblick, der der Ehre jedoch Tag für Tag.†††)

---

*) Wir folgen hier den von Böhtlingk angegebenen Lesarten des Mahabharata (V 1521 b und 1522 a), nämlich: a 'rthaḥ syur statt hy arthā; b (Schluß) va statt tu; c arer va statt çatru*ṇam* und d ma sma tesu manaḥ kṛthah statt te arthā ma bhavantu me (etwa „diese Dinge sollen mir nicht angelegen sein").

**) c na statt tu nach Çārngadharapaddhati 277.

***) a dhanesu statt dhanyesu, b bhojanavṛttisu statt c 'aharakarmasu nach Çārngadh° 425 (so auch Böhtlingk u. a.).

†) Zu diesem etwas unklaren Spruche sagt Böhtlingk (2023): „Statt patradanam scheint Galanos mahadanam, was besser wäre, gelesen zu haben, da er die zweite Hälfte folgendermaßen übersetzt: „ἄφθιτος δ' ἐστιν ἡ μεγάλη δόσις, ἥ ἐστιν ἡ διδομένη ἀσφάλεια καὶ σωτηρία τοῖς ἐμψύχοις" („unzerstörbar ist die große Gabe, die in der allen Lebewesen gegebenen Sicherheit und Rettung besteht").

††) a liest Böhtlingk *tṛṇ*al laghutaras tulo, unser Text *tṛṇam* laghu *tṛṇ*ät tulas tülad api . . . (*tṛṇ*at und tulad sind abl. compar.) „über den Halm hinaus geht noch" etc.

†††) cf. pg. 29.

17. Jedermann wird zufriedengestellt, wenn man ihn eines freundlichen Wortes würdigt: darum soll man dieses Wort auch sprechen — an Worten wird man doch nicht arm sein!

18. An des Lebens Giftbaum wachsen zwei Früchte, die dem Nektar gleichkommen: der Genuß des Nektarsafts der Dichtung und ein Gespräch mit trefflichen Menschen.*)

19. Wenn man in jeder Geburt (d. h. in jedem der jetzigen Existenz vorausgehenden Dasein) sich des Spendens, Studierens und Büßens eifrig befleißigt hat, so hängt man eben diesen Dingen immer wieder nach, gerade weil man sich so unausgesetzt mit ihnen abgegeben hat.**)

20. Wissen, das nur im Buche steht, und Geld, das in fremden Händen ist, ist kein Wissen und ist kein Geld (d. h. hat keinen Wert), sobald es gilt zu handeln.

ADHYĀYA XVII.

1. Was man im bloßen Vertrauen auf ein Buch gelernt hat, ohne im Beisein eines Lehrers zu studieren, das hat keine Geltung in der Gesellschaft, so wenig wie das Kind, das ein Weib seinem Buhlen gebar.

2. Eine Wohltat erwidere mit einer Wohltat und eine Schädigung vergilt mit einer Schädigung: ein Vergehen liegt da nicht vor; böse soll man gegen Böse verfahren.

3. Was fern ist, was schwer zu erlangen ist und was nicht fern ist — das alles kann man durch Kasteiung erreichen: denn (dem Machtbereich) der Kasteiung vermag sich schwerlich etwas zu entziehen.***)

4. Wenn Habsucht vorhanden ist, wozu dann noch nach einer anderen schlechten Eigenschaft suchen? Wenn Verräterei da ist, was bedarf's da noch weiterer Schandtaten? Was soll

*) In a lesen wir nach verschiedenen Texten (cf. Böhtlingk 6636) visa° statt kuṭa (= kaṭu), c und d kāvyâmṛtarasāsvāda ālāpaḥ sajjanaiḥ saha statt subhāṣitaṃ ca susvādu saṃgatiḥ sujanejane.

**) a nach Böhtlingk janmajanmany abhyastaṃ statt janman yad abh., und d tadevâbhyasyate punaḥ statt deham abhyasate punaḥ, cf. XIII 20°.

***) cf. pg. 28.

noch Kasteiung, wenn Sinn für die Wahrheit da ist? Was sollen die heiligen Wallfahrtsorte, wenn Herzensreinheit vorhanden ist? Was sollen sonstige Tugenden, wenn Liebenswürdigkeit da ist? Wenn Seelenadel da ist, wozu bedarf's dann noch des Schmucks? Was soll noch Geld, wenn Wissen vorhanden ist? Wozu bedarf es erst noch des Todes, wenn Schande da ist?*)

5. Auch die Muschel, deren Vater die Fundgrube für Juwelen (das Meer) und deren leibliche Schwester Lakṣmī (die Glücksgöttin; vgl. I 1**) ist, könnte einmal in die Lage kommen, betteln zu müssen: nicht wird einem zuteil, was einem nun mal (vom Schicksal) vorenthalten ist.

6. Der Kraftlose zeigt sich gewöhnlich gütig; wer kein Geld hat, huldigt der Keuschheit; wer krank danieder liegt, hält zu den Göttern; ein altes Weib bricht seinem Gatten die Treue nicht.

7. Keine Gabe gibt es, die dem Reis (der Speise) und Wasser gleichkommt; kein Tag kommt dem zwölften eines Halbmonats gleich; nicht gibt es einen heiligen Spruch, der höher steht als die Gāyatrī, und keine Gottheit lebt, die über der Mutter steht.**)

8. Takṣaka (ein Schlangendämon) führt sein Gift im Zahn, der Stechfliege Gift ist der Kopf, des Skorpiones Gift ist sein Schwanz — aber an seinem ganzen Körper ist Gift ein Bösewicht!

9. Ein Weib, das da fastet und Gelübde vollbringt, ohne vom Gatten geheißen zu sein, raubt diesem von seiner Lebenszeit; ein solches Weib muß zur Hölle fahren.***)

10. Nicht durch Gaben, noch durch selbst hundertfaches Fasten, noch durch fleißiges Aufsuchen von Wallfahrtsorten

---

*) Metrum Çārdūlavikrīḍita.

**) Die Gāyatrī (zur Wurzel gā singen) κατ' ἐξοχήν ist der an den Sonnengott Savitar gerichtete Vers Rigveda III 62 10.

***) a pater fehlerhaft für patyur.

wird ein Weib so rein, wie durch das Wasser von des Gatten Fußbad.*)

11. Nachdem man das, was vom Fußbad, vom Trank und von der Abendandacht übrig geblieben ist, nebst einem Gemisch von Wasser und ebensoviel Hundsurin getrunken hat, begehe man die Mondkasteiung (cf. Manu XI).

12. Durch das Spenden wird die Hand geschmückt, nicht durch ein Armband; durch Baden erlangt man Reinheit, nicht dadurch, daß man sich mit Sandel einreibt; Ehre bringt Sättigung, nicht Speise; durch Erkenntnis wird die Erlösung gewonnen, nicht durch die Tonsur.**)

13. Im Hause des Barbiers sich rasieren lassen, einem Steine Duft beibringen müssen und die eigene Gestalt im Wasserspiegel sehen — selbst dem Indra könnte das seinen Glanz nehmen!***)

14. Gar schnell raubt der Genuß einer Tu*nd*ī-Gurke den Verstand — gar schnell bringt der Genuß von Kalmus-Pflanzen solchen; gar schnell raubt das Weib die Kraft — gar schnell bringt Milch solche.

15. Bei den edelmütigen Menschen, in deren Herzen stets das Bestreben, den Nächsten zu fördern, wach ist, entschwindet alles Mißgeschick, auf Schritt und Tritt begünstigt sie das Glück.†)

16. Wenn man ein liebliches Weib, Reichtum, einen wohlgesitteten, tugendhaften Sohn und von diesem Sohne wieder einen Sohn besitzt — was kann es wohl in der Stadt des Oberhauptes der Götter (d. i. Indra, also im Himmel) noch besseres geben?††)

---

*) Ansprechender lautet die zweite Hälfte dieses Verses in der Cā*n*akyanīti, No. 164 (bei Böhtlingk 3285): avratā 'pi bhavec chuddhā bhart*r*tadgatamānasā („sie wird aber, auch ohne frommen Brauch, rein, wenn ihr Herz ganz dem Gatten zugewandt ist“).

**) Metrum Tri*st*ubh.

***) a nāpitasya zu lesen statt nāpik°; cf. V 20; die Fläche des (bewegten) Wassers verzerrt bekanntlich die Gesichtszüge des Hineinschauenden.

†) a °kar° zu lesen statt °kār°.

††) Metrum Āryā.

17. Ernährung, Schlaf, Furcht und Beischlaf — gemeinsam ist das den Menschen und Tieren; in der Erkenntnis allein haben die Menschen einen Vorzug, der sie unterscheidet; darum sind die, denen die Erkenntnis fehlt, vollständig den Tieren gleich.*)

18. Wenn ein riesiger Elefant, dessen Verstand infolge der Brunst blind ist, die seinen Brunstsaft begehrenden Bienen mit seinen Ohrlappen wegscheucht, so liegt darin ja nur für ihn eine Beeinträchtigung, insofern sein Backenpaar den Schmuck verliert (wörtl.: so ist dies nur die Entziehung des Schmuckes seines B.); die Bienen aber lustwandeln in einem blühenden Lotushain**) (d. h. wenden sich fort ohne sich etwas daraus zu machen).

19. Ein König, eine Buhldirne, Yama (der Todesgott), Feuer, ein Räuber, ein Kind, ein Bettler und als achter ein Dorfschulze — alle diese merken nichts von den Leiden des Nächsten.***)

20. Was blickst du, Weib, so nach unten? Was hast du denn auf den Boden fallen lassen? — Ach, merkst du denn nicht, Betörter, daß mir der Jugend Perle (d. i. der Busen: Böhtl.) verloren ist?

21. Obgleich du den Raubtieren ein Schlupfwinkel bist, keine Früchte bringst, Dornen trägst, krumm bist, im Schlamme dein Dasein führst und nur schwer zugänglich bist, so bist du, Ketakī, dennoch jedermanns Freund durch deinen süßen Duft; ein einziger Vorzug hebt ja alle Schwächen auf.†)

---

*) Metrum Tris*t*ubh.

**) Metrum Vasantatilaka; b buddhyā statt buddhayā (auch aus metr. Gründen). Beim Elefanten quillt zur Brunstzeit eine wohlriechende Flüssigkeit (dāna) aus den Schläfen. cf. II 9 Anm.

***) d ist kū*t*aka*h* statt ka*t*aka*h* zu lesen.

†) Metrum Vasantatilaka. Ketakī ist Pandanus odoratissimus.







